

Statistische Monatshefte

Thüringen



Mai

2006



Thüringer Landesamt für Statistik

Statistische Monatshefte Thüringen

13. Jahrgang · Mai 2006

Inhalt

Neues aus der Statistik

Zwei Drittel aller Erwerbstätigen arbeiten normalerweise 36 bis 40 Stunden wöchentlich • 21 Prozent der 60- bis unter 65-jährigen Thüringer sind erwerbstätig • Girls - Day 2006: Mädchen wählen meist traditionelle Frauenberufe _____	3
Auszubildende in Thüringen _____	4
Statistisches zu Thüringen, China und Shaanxi • Spargelzeit hat begonnen _____	5
Wie viele Eier konnten die Osterhasen zum Osterfest verstecken? • Januar 2006: Die Thüringer Industrie im Vergleich _____	6
Zum Tag des Bieres am 23. April 2006 _____	7
Im Jahr 2005 wurden 1 309 Nichtwohngebäude fertig gestellt • Januar bis Februar 2006: Weniger Verletzte, aber mehr Tote auf Thüringer Straßen • Mehr Gasthörer an Thüringer Hochschulen _____	8
Geringere Apothekenumsätze in Thüringen • Fast 40 000 Jungen und Mädchen unter 15 Jahren wurden im Jahr 2004 in Thüringer Krankenhäusern behandelt _____	9
Sachinvestitionen der Thüringer Kommunen im Jahr 2005 weiter rückläufig • 351 Euro kommunale Steuereinnahmen je Thüringer Einwohner • Lohn- und Preisentwicklung im Januar 2006 _____	10
Anstieg der Verbraucherpreise in Thüringen um 0,3 Prozent _____	11
Unterschiedliche Preisentwicklung für einzelne Bauleistungen _____	12
Differenzierte Entwicklung der Baupreise _____	13
Thüringen aktuell _____	14
Aufsatz	
Gudrun Halle: Einkommen und Ausgaben privater Haushalte 2003 in Thüringen _____	24
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	33
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2005/2006 im Überblick _____	39
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	40
Zahlenspiegel Thüringen _____	42

Neues aus der Statistik

Zwei Drittel aller Erwerbstätigen arbeiten normalerweise 36 bis 40 Stunden wöchentlich

Für 65 Prozent der Erwerbstätigen in Thüringen betrug im Jahresdurchschnitt 2005 die normalerweise je Woche geleistete Arbeitszeit 36 bis 40 Stunden. 23 Prozent arbeiteten weniger als 36 Stunden und für 12 Prozent waren 41 und mehr Stunden das Normale.

Die Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, zeigen deutliche Unterschiede der normalerweise geleisteten Arbeitszeit zwischen Männern und Frauen.

Während 74 Prozent der Männer 36 bis 40 Stunden zu arbeiten hatten, waren es nur 54 Prozent bei den Frauen. Für 38 Prozent der Frauen galten weniger als 36 Stunden (Männer: 12 Prozent). Hauptursache dafür ist der hohe Anteil von Teilzeitarbeitsverträgen bei den Frauen. 16 Prozent der Männer arbeiten normalerweise 41 und mehr Stunden (Frauen: 8 Prozent).

Betrachtet man andererseits, welche Arbeitszeit von den Erwerbstätigen durchschnittlich in der jeweiligen Berichtswoche tatsächlich geleistet wurde, so ergeben sich deutliche Verschiebungen zur normalerweise zu leistenden Arbeitszeit.

So haben nur 44 Prozent der Beschäftigten in der Berichtswoche 36 bis 40 Stunden gearbeitet. 22 Prozent arbeiteten weniger als 36 Stunden und 8 Prozent gar nicht. 26 Prozent aller Erwerbstätigen arbeiteten 41 und mehr Stunden.

Bei Männern und Frauen sind die Abweichungen der tatsächlich geleisteten zur normalerweise geleisteten Arbeitszeit gleichermaßen festzustellen.

21 Prozent der 60- bis unter 65-jährigen Thüringer sind erwerbstätig

Im Durchschnitt des Jahres 2005 waren 21 Prozent der 60- bis unter 65-jährigen Thüringer erwerbstätig. Im Jahre 1991 waren es 12 Prozent. Wegen der Anhebung der Altersgrenze für den Eintritt in den Ruhestand ist vor allem der Anteil der erwerbstätigen Frauen (von 5 auf 15 Prozent) gestiegen. Aber auch der Anteil der erwerbstätigen Männer hat sich erhöht, und zwar von 20 auf 28 Prozent. Insgesamt hat sich die Zahl der 60- bis unter 65-jährigen Erwerbstätigen von 17 Tsd. im Jahre 1991 auf 32 Tsd. im Jahr 2005 erhöht.

Für fast 90 Prozent der erwerbstätigen 60- bis unter 65-Jährigen ist ihre Erwerbstätigkeit die überwiegende Quelle des Lebensunterhalts.

Der Anteil der 60- bis unter 65-jährigen Erwerbstätigen an den Erwerbstätigen in Thüringen insgesamt hat sich von 1991 bis 2005 zwar von 1,4 auf 3,1 Prozent erhöht, blieb aber gering.

Die Angaben wurden den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, entnommen.

Girls - Day 2006: Mädchen wählen meist traditionelle Frauenberufe

Am 27. April fand zum sechsten Mal bundesweit der „Girls - Day“ - der berufliche Zukunftstag für Mädchen - statt. An diesem Tag haben Mädchen die Möglichkeit sich über Berufe zu informieren, in denen bislang die Männer dominieren.

Im Jahr 2005 waren 17 939 bzw. 35,3 Prozent der 50 881 Auszubildenden in Thüringen Mädchen. Das waren 336 bzw. 1,8 Prozent weniger als im Jahr zuvor, geschuldet den geringeren Schulabgängerzahlen.

Ein Blick in die Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik 2005 zeigt, wie in den Jahren zuvor, eine hohe Konzentration auf wenige, traditionelle Ausbildungsberufe. Knapp die Hälfte aller weiblichen Auszubildenden (49,1 Prozent) wird in 10 der über 300 Ausbildungsberufe ausgebildet.

Die Bürokauffrau (1 576 Auszubildende) nimmt seit Jahren den 1. Platz in der Rangfolge ein. Unverändert auf Platz 2 die Kauffrau im Einzelhandel (1 285). Es folgten im Jahr 2005 unverändert zum Jahr zuvor: Verkäuferin (1 159), Friseurin (919), Kauffrau für Bürokommunikation (767), Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk (701), Hotelfachfrau (689), Restaurantfachfrau (618) und Industriekauffrau (576). Gegenüber dem Vorjahr tauschten die Plätze 10 und 11 in der Rangfolge die Fachkraft im Gastgewerbe (521) und die Köchin (518).

Sehr beliebt unter den Mädchen sind weiterhin Berufe im Dienstleistungsbereich wie Rechtsanwaltsfachangestellte (410), Bankkauffrau (380) sowie Steuerfachangestellte (310). Einen sehr hohen Anteil weiblicher Auszubildender gibt es auch in den Berufen Zahnmedizinische Fachangestellte (397 bzw. 99,3 Prozent der Auszubildenden), Kosmetikerin (78 bzw. 98,7 Prozent), Tierärzthelferin (59 bzw. 98,3 Prozent), Floristin (364 bzw. 98,1 Prozent) und Arzthelferin (355 bzw. 97 Prozent).

In der Behindertenausbildung waren im Jahr 2005 ein Drittel der 2 483 Auszubildenden weiblich. Von den 887 weiblichen Auszubildenden werden allein 429 als Hauswirtschaftshelferinnen (48,4 Prozent) und 156 als Beiköchin (17,6 Prozent) ausgebildet.

In 14 Berufen gingen alle 55 Ausbildungsplätze an das weibliche Geschlecht. Dagegen nahmen die Jungen in 101 Berufen 3 331 Ausbildungsplätze allein in Anspruch.

Im Berufsbereich Fertigungsberufe waren im Jahr 2005 nur 9,3 Prozent der 27 884 Auszubildenden Frauen. Dagegen lag der Anteil der weiblichen Auszubildenden an den 20 117 Auszubildenden im Dienstleistungsbereich bei 70,7 Prozent.

Auszubildende in Thüringen

Am 31.12.2005 befanden sich in Thüringen 50 881 Jugendliche, darunter 17 939 junge Frauen, in einer Ausbildung im dualen System. Das waren 695 Auszubildende bzw. 1,3 Prozent weniger als Ende 2004. Diese Entwicklung entspricht der gesunkenen Zahl der Schulabgänger; Ende des Schuljahres 2004/05 gab es rund 2 650 Schulabgänger weniger als im Schuljahr 2003/04.

Im größten Ausbildungsbereich Industrie und Handel wurden mit 29 575 jungen Menschen rund 58 Prozent aller Azubis ausgebildet. Ihre Zahl ist aber gegenüber dem Jahr zuvor um 212 Auszubildende bzw. 0,7 Prozent zurückgegangen.

Weniger Auszubildende gab es auch in den Ausbildungsbereichen Handwerk (15 558 Auszubildende, Rückgang um 2,3 Prozent), Landwirtschaft (1 870 Auszubildende, - 1,0 Prozent), freie Berufe (1 723 Auszubildende, - 7,5 Prozent) und Hauswirtschaft (801 Auszubildende, - 0,4 Prozent).

Allein im Ausbildungsbereich des öffentlichen Dienstes stieg die Zahl um 40 bzw. 3,0 Prozent auf 1 354 Auszubildende.

Im Jahr 2005 wurden 18 549 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Das waren 0,9 Prozent weniger als im Jahr 2004.

Nach ersten Angaben lag der Rückgang in Deutschland bei 2,2 Prozent. In Hessen blieb die Anzahl der Neuabschlüsse zum Vorjahr konstant, in Baden-Württemberg ging sie um 0,7 Prozent zurück. Deutlich weniger neu abgeschlossene Ausbildungsverträge gab es in Berlin (- 6,1 Prozent), Sachsen-Anhalt (- 5,4 Prozent) und Sachsen (- 4,4 Prozent).

Reges Interesse fand bei den jungen Männern der neue Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker mit 650 Neuabschlüssen, gefolgt von der Ausbildung zum Koch mit 607 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen.

Bei den jungen Frauen wurden in den Ausbildungsberufen Verkäuferin 924, Bürokauffrau 581 und Einzelhandelskauffrau 564 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen.

Die Anzahl der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge sank gegenüber dem Jahr 2004 in Thüringen um 516 bzw. 11,1 Prozent auf 4 140. In der Probezeit erfolgten 834 Lösungen, das entsprach einem Rückgang um 158 bzw. 15,9 Prozent.

Statistisches zu Thüringen, China und Shaanxi

Was verbindet das mit 1,3 Mrd. Einwohnern bevölkerungsreichste Land der Erde, nämlich China, mit dem kleinen Thüringen? Die amtliche Statistik kann zur Beantwortung der Frage einige Details beisteuern.

Am 31.12.2004 waren knapp 1 300 chinesische Staatsbürger in Thüringen registriert. Das bedeutet Rang 7 unter den Ausländern mit Wohnsitz in Thüringen. Das Wanderungsgeschehen zwischen China und Thüringen hielt sich 2004 in bescheidenem Rahmen. Es ergab bei 250 Zu- und 106 Fortzügen einen Überschuss von 144 Zuzügen.

In den Beherbergungsstätten wurden im vergangenen Jahr 1 579 Ankünfte von Gästen aus China gezählt, was einer Steigerung um 2,5 Prozent gegenüber dem Jahr zuvor entspricht.

Unter den 2 187 ausländischen Studierenden hatte im Wintersemester 2004/2005 jeder Vierte einen chinesischen Pass. Chinesen stellten damit die größte nichtdeutsche Gruppe unter den Studierenden.

Der Handel Thüringens mit dem bevölkerungsreichsten Land der Erde wächst beachtlich. Im Jahr 2005 wurden Waren im Wert von 1,1 Mrd. Euro importiert, was einer Steigerungsrate um 77,4 Prozent entspricht. Rund 70 Prozent aller aus China importierten Waren entfielen auf Büro- und automatische Datenverarbeitungsmaschinen. Den umgekehrten Weg nahmen Waren im Wert von 196,4 Mill. Euro, 59 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Auf Werkzeugmaschinen entfielen 46 Prozent aller exportierten Waren.

Die Thüringer Partnerregion, die Provinz Shaanxi in der Mitte Chinas, stellt mit seinen 36,9 Mill. Einwohnern etwa 2,9 Prozent der Gesamtbevölkerung des „Reichs der Mitte“ und hat damit fünfzehn Mal so viele Einwohner wie Thüringen. Anders als in Thüringen wächst die Bevölkerung Chinas durch Geburtenüberschuss, so auch in Shaanxi. Das chinesische Statistische Jahrbuch 2004 weist für diese Provinz einen Überschuss an Geborenen gegenüber den Gestorbenen um 4,3 Personen je 1000 Einwohner aus. Der Vergleichswert für Thüringen liegt bei minus 3,9.

Auch die Altersstrukturen unterscheiden sich. In Shaanxi sind rund 21 Prozent der Bevölkerung jünger als 15 Jahre, in Thüringen nur 11 Prozent. Umgekehrt sind in Thüringen fast 20 Prozent der Bevölkerung 65 Jahre und älter, in der chinesischen Partnerregion nur 8 Prozent. Die Lebenserwartung dort beträgt 68,9 Jahre für einen neugeborenen Jungen (Thüringen: 74,6 Jahre) und 71,3 Jahre für ein neugeborenes Mädchen (Thüringen: 80,9 Jahre).

Spargelzeit hat begonnen

Durch die kalte Witterung mussten die Thüringer länger auf den erntefrischen Spargel aus der Heimat warten, aber inzwischen wurde mit der Ernte begonnen.

Zur Gemüseanbauerhebung 2005 wurde für Thüringen eine Anbaufläche von 354 Hektar ermittelt. Der Spargel stand damit auf über einem Fünftel der Gemüsefreilandfläche und war erstmals im Jahr 2005 der Favorit unter den Gemüsearten.

Von 307 Hektar wurde bereits im Vorjahr der Spargel gestochen, weitere 47 Hektar standen noch nicht im Ertrag.

Der Anbau von Spargel hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. So war die Anbaufläche vor fünf Jahren, im Jahr 2000, mit 236 ha noch um ein Drittel bzw. um 118 Hektar geringer als im Jahr 2005.

Der Spargelanbau konzentriert sich auf wenige Kreise. Eine Hochburg ist der Unstrut-Hainich-Kreis mit einem Anbauumfang von drei Viertel der Thüringer Spargelanbauflächen insgesamt. Darüber hinaus kommt Thüringer Spargel insbesondere aus den Kreisen Gotha, Sömmerda und dem Altenburger Land.

Im vergangenen Jahr wurden 1,6 Mill. Kilogramm Spargel geerntet. Das waren rein rechnerisch 0,7 Kilogramm je Thüringer Einwohner.

Wie viele Eier konnten die Osterhasen zum Osterfest verstecken?

Im Jahr 2005 gab es in Thüringen 21 Betriebe mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. In diesen Betrieben standen mehr als 1,7 Mill. Legehennen, von denen jede Legehenne durchschnittlich 297 Eier legte. Damit hatte das Federvieh eine 5 bis 6 Tage Arbeitswoche.

Insgesamt legten die Legehennen 508,3 Mill. Eier. Das waren rein rechnerisch 217 Eier für jeden Thüringer Einwohner.

Für Meister Lampe dürften die von Januar bis März dieses Jahres produzierten Eier auch ausreichen, um jeden Liebhaber des Osterbrauchs genügend Eier zu verstecken. Im ersten Quartal wurden 127 790 Tsd. Stück Eier erzeugt, was einer monatlichen Legeleistung von 24,5 Eiern je Henne entspricht (1. Quartal 2005: 129 922 Tsd. Stück bzw. 25,2 Eier/Henne und Monat).

Weiter stellte sich die Frage, ob für Liebhaber von Lamnbraten zum Osterfest der Mittagstisch gut gedeckt ist.

Im 1. Quartal wurden 1 550 Schafe geschlachtet, aus denen 34 Tonnen Schaf- und Lammfleisch erzeugt wurde. Dass die Schafschlachtungen vom Datum des Osterfestes (im Jahr 2005 Ende März) abhängen, zeigen die Schlachtungen des Vorjahres. Im vergangenen Jahr wurden in den ersten drei Monaten mit 2 327 Schafen bedeutend mehr Tiere geschlachtet. Die Schlachtmenge betrug 51 Tonnen.

Dennoch spielten die Schafschlachtungen in den vergangenen Jahren mit einem Anteil von weniger als 0,5 Prozent an den Gesamtschlachtungen nur eine geringe Rolle.

Der Pro-Kopf-Verbrauch von Schaf- und Ziegenfleisch lag im Bundesgebiet im Jahr 2005 bei 0,7 kg. Im Vergleich dazu verzehrte jeder Bundesbürger im vergangenen Jahr insgesamt 61,1 kg Fleisch.¹⁾

1) Schätzung der Zentrale Markt- und Preisberichterstattung (ZMP)

Januar 2006: Die Thüringer Industrie im Vergleich

Im Januar 2006 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben²⁾ gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat um 6,8 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurde mit 11,6 bzw. 8,2 Prozent ein höherer Zuwachs erreicht. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen den 10. Platz beim Umsatzzuwachs.

Der Auslandsumsatz Thüringens stieg im Januar 2006 um 7,8 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurden 21,9 Prozent und in Deutschland 13,1 Prozent mehr Auslandsumsatz erzielt. Mit seinem Zuwachs im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen auf dem 11. Platz.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 29,6 Prozent. Damit war sie um 0,5 Prozentpunkte höher als die der neuen Bundesländer, lag aber um 12,4 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Beschäftigtenentwicklung hatte Thüringen im Januar 2006 zum Vorjahresmonat ein Minus von 0,6 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein Anstieg um 0,1 Prozent ermittelt; in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl um 1,3 Prozent zurück. Thüringen lag damit an 6. Stelle aller Bundesländer.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität:

Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen langsamer als im Durchschnitt der neuen Bundesländer und im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz 11.

2) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) befragt.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Merkmal		Einheit	Januar 2006	
			Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %
Gesamtumsatz	Deutschland	Mill. Euro	116 312	8,2
	Neue Bundesländer		12 570	11,6
	Thüringen		1 963	6,8
Auslandsumsatz	Deutschland	Mill. Euro	48 797	13,1
	Neue Bundesländer		3 659	21,9
	Thüringen		580	7,8
Exportquote	Deutschland	Prozent	42,0	x
	Neue Bundesländer		29,1	x
	Thüringen		29,6	x
Beschäftigte im Monatsdurchschnitt	Deutschland	1000 Personen	5 863	- 1,3
	Neue Bundesländer		716	0,1
	Thüringen		144	- 0,6
Umsatzproduktivität	Deutschland	Euro	19 838	9,7
	Neue Bundesländer		17 564	11,5
	Thüringen		13 634	7,4
Arbeitsstunden	Deutschland	Mill. Stunden	773	2,1
	Neue Bundesländer		103	3,9
	Thüringen		21	3,0
Lohn und Gehalt	Deutschland	Mill. Euro	18 552	2,4
	Neue Bundesländer		1 656	1,5
	Thüringen		297	3,2

Deutschland und Neue Bundesländer (grundsätzlich vorläufige Ergebnisse)
 x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

Zum Tag des Bieres am 23. April 2006

Um den Bierdurst im Freistaat und zunehmend auch in anderen deutschen Regionen und dem Ausland zu stillen, wurden im Jahr 2005 in Thüringen 44 Braustätten betrieben, eine Braustätte mehr als in den vorangegangenen Jahren.

Insgesamt wurden im Jahr 2005 von Thüringer Brauereien und Bierlagern 3,7 Mill. Hektoliter Bier³⁾ abgesetzt. Sie erzielten damit 3,5 Prozent des Bierabsatzes der Bundesrepublik bzw. 16,9 Prozent des Bierabsatzes der neuen Bundesländer einschließlich Berlin. Dieser Anteil stieg in den vergangenen Jahren ständig an. Im Jahr 2000 lag er noch bei 2,5 Prozent bzw. 13,5 Prozent.

Die Absatzmenge auf Halbliterflaschen umgerechnet, ergäbe fast 184 Mill. Flaschen köstliches Thüringer Bier.

Neben den Biertrinkern profitierte auch der Landeshaushalt. Die Biersteuer als Landessteuer brachte dem Freistaat im vergangenen Jahr Einnahmen in Höhe von 28,7 Mill. Euro. Das waren 8,46 Euro je Hektoliter versteuertem Bier bzw. im Durchschnitt 4,2 Cent je Halbliterflasche.

Im Bundesdurchschnitt wurden von den Ländern 8,48 Euro je Hektoliter versteuertem Bier eingenommen.

Im Steuerhaushalt 2004 des Freistaates hatte die Biersteuer einen Anteil von 8,6 Prozent an den eingenommenen Landessteuern. Dieser Anteil entspricht dem in den neuen Bundesländern und ist aufgrund der insgesamt geringeren Einnahmen an Landessteuern (vor allem geringere Erbschaftsteuer) deutlich höher als der Bundesdurchschnitt von 4,0 Prozent.

3) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

Im Jahr 2005 wurden 1 309 Nichtwohngebäude fertig gestellt

2005 wurden nach Angaben der Thüringer Bauaufsichtsbehörden 1 309 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden als fertig gestellt gemeldet. Das waren 6 Fertigstellungen bzw. 0,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Damit schlug sich der seit 1997 festzustellende Rückgang der Baugenehmigungen im Nichtwohnbau auch im Jahr 2005 auf die Fertigstellungen in Thüringen nieder.

Die im Jahr 2005 geschaffene Nutzfläche erreichte 826 Tsd. m² und lag damit um 6,2 Prozent über dem Niveau des Jahres zuvor.

Der überwiegende Teil der fertig gestellten Nutzfläche entfiel mit 40 Prozent (2004: fast 37 Prozent) auf Fabrik- und Werkstattgebäude und mit fast 24 Prozent (2004: 27 Prozent) auf Handels- einschließlich Lagergebäude. Einen Anteil von gut 12 Prozent haben Anstaltsgebäude (2004: fast 6 Prozent).

Die für Fertigstellungen im Nichtwohnbau veranschlagten Kosten betrugen 0,7 Mrd. Euro und lagen um 15,6 Prozent über dem Vorjahreswert (2004: 0,6 Mrd. Euro).

Als Bauherren an diesen Investitionen war vor allem das Produzierende Gewerbe mit 223 Mill. Euro (Anstieg gegenüber 2004 um 45,7 Prozent) beteiligt. Es folgten Unternehmen des Handels, Kreditinstitute sowie das Versicherungs- und Dienstleistungsgewerbe mit 189 Mill. Euro (Rückgang gegenüber 2004 um 18,4 Prozent) sowie öffentliche Bauherren mit 186 Mill. Euro (Anstieg um 58,9 Prozent).

Januar bis Februar 2006: Weniger Verletzte, aber mehr Tote auf Thüringer Straßen

Von Januar bis Februar 2006 erfasste die Thüringer Polizei 9 460 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 694

bzw. 6,8 Prozent weniger Unfälle als im vergleichbaren Zeitraum 2005.

Die Zahl der Unfälle, bei denen Menschen zu Schaden kamen, ging um 84 bzw. 7,2 Prozent auf 1 078 Unfälle zurück. Dabei sank auch die Zahl der Schwerverletzten um 0,3 Prozent auf 351 Personen und die der Leichtverletzten um 7,6 Prozent auf 1 079 Personen.

Bei den Unfällen verloren 31 Menschen ihr Leben. Das waren 8 Getötete (+ 34,8 Prozent) mehr als in den ersten beiden Monaten des Vorjahres.

Im Februar 2006 wurden 4 614 Straßenverkehrsunfälle registriert. Das waren 365 Unfälle bzw. 7,3 Prozent weniger als im Februar 2005.

Bei den meisten Unfällen (4 041 bzw. 87,6 Prozent) entstand nur Sachschaden.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden erhöhte sich dagegen von 477 im Februar 2005 auf 573 im Februar 2006. Dabei verunglückten 798 Personen, 17 Personen wurden getötet und 781 Personen verletzt.

Mehr Gasthörer an Thüringer Hochschulen

Für das Wintersemester 2005/06 meldeten die Thüringer Hochschulen neben den rund 49 000 Studierenden auch 300 Gasthörer, darunter 180 Frauen. Das waren 42 Gasthörer mehr (+ 16,3 Prozent) als im Wintersemester 2004/05.

Gasthörer können auch ohne Nachweis einer Hochschulreife einzelne Kurse oder Lehrveranstaltungen an den Hochschulen besuchen.

Mehr als die Hälfte der Gasthörer (179 Personen bzw. 59,7 Prozent) erweitert sein Wissen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Es folgen die Universität Erfurt (61 Gasthörer bzw. 20,3 Prozent) sowie die Bauhaus-Universität Weimar und die Fachhochschule Erfurt (je 18 Gasthörer bzw. 6,0 Prozent).

Wie in den Jahren zuvor entschieden sich im Wintersemester 2005/06 die meisten Gasthörer für die Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften (174 Gasthörer) sowie Kunst und Kunstwissenschaften (42).

In den von den Hochschulen angebotenen Fachrichtungen können die Gasthörer eine oder mehrere Veranstaltungen belegen.

Die beliebtesten Fachrichtungen sind Geschichte mit 82 Gasthörern, gefolgt von Kunst, Kunstwissenschaft allgemein (60) und Germanistik (38).

98 der Gasthörer belegten zwei Fachrichtungen und 11 Personen drei und mehr.

Das Durchschnittsalter der Gasthörer beträgt 53,4 Jahre, die Frauen sind im Durchschnitt 54,6 Jahre alt.

Mehr als die Hälfte aller Gasthörer (57,0 Prozent) ist 60 Jahre und älter, wobei zwei Damen bereits das 82. Lebensjahr vollendet haben. 49 Gasthörer (16,3 Prozent) sind jünger als 30 Jahre, wobei 6 Gasthörer unter 19 Jahre alt sind.

Geringere Apothekenumsätze in Thüringen

Die 539 Thüringer Apotheken erzielten im Jahr 2004 auf der Grundlage der Ergebnisse aus der Umsatzsteuerstatistik Umsätze in Höhe von 911 Mill. Euro. Das waren 3 Apotheken weniger als im Jahr zuvor; der Gesamtumsatz sank um 14,9 Mill. Euro bzw. 1,6 Prozent.

89 Prozent der Apotheken waren sowohl im Jahr 2003 als auch im Jahr 2004 durchgängig tätig. Deren Umsatzanteil am Gesamtapothekenumsatz betrug 92,1 Prozent.

Im Jahr 2004 erzielte im Landesdurchschnitt jede Apotheke 1,69 Mill. Euro Umsatz (- 18 Tsd. Euro bzw. - 1,1 Prozent gegenüber 2003).

Aufgrund der höheren Apothekendichte im Bundesgebiet hatten die Apotheken im Bundesdurchschnitt einen Jahresumsatz von 1,45 Mill. Euro, 17 Tsd. Euro mehr als im Jahr zuvor.

In Thüringen fiel der Jahresumsatz der Apotheken am höchsten im Landkreis Hildburghausen und in der kreisfreien Stadt Suhl mit durchschnittlich 2,4 bzw. 2,3 Mill. Euro aus, am niedrigsten im Saale-Orla-Kreis und im Landkreis Sonneberg mit 1,2 bzw. 1,3 Mill. Euro.

Im Landesdurchschnitt wurden 4 370 Einwohner von einer Apotheke versorgt. Trotz geringerer Apothekenzahl waren es bedingt durch den Bevölkerungsrückgang 9 Personen weniger als im Jahr 2003.

Deutschlandweit kamen 3 740 Einwohner auf eine Apotheke.

In den Kreisen und kreisfreien Städten Thüringens gab es, bezogen auf die Einwohnerzahl, die höchste Apothekendichte in Eisenach und im Landkreis Sonneberg. Auf eine Apotheke kamen hier 2 583 bzw. 3 094 Einwohner. Die meisten Einwohner hatten die Apotheken in den Landkreisen Weimarer Land (5 924) und Eichsfeld (5 834) zu versorgen.

Durchschnittlich war jeder Thüringer Einwohner im Jahr 2004 mit 386 Euro am Umsatz der Apotheken beteiligt, im Jahr 2003 waren es 390 Euro.

Im Durchschnitt der Bundesrepublik war es im Jahr 2004 mit 388 Euro 1 Euro weniger als im Jahr zuvor.

Die höchsten Umsätze je Einwohner wurden in der Stadt Eisenach mit 640 Euro, gefolgt von der Stadt Suhl mit 589 Euro erzielt. Für den Landkreis Weimarer Land wurden mit 249 Euro die geringsten Umsätze je Einwohner registriert.

Fast 40 000 Jungen und Mädchen unter 15 Jahren wurden im Jahr 2004 in Thüringer Krankenhäusern behandelt

Im Jahr 2004 wurden 39 768 Kinder und Jugendliche im Alter bis unter 15 Jahren in Thüringer Krankenhäusern behandelt. Das waren 7,8 Prozent aller Patienten.

Mehr als die Hälfte der behandelten Kinder (56,5 Prozent) waren Jungen.

Während im Durchschnitt die Verweildauer aller Krankenhauspatienten 9,0 Tage betrug, konnten die jungen Patienten nach durchschnittlich 6,3 Tagen entlassen werden.

In fast einem Fünftel der Fälle (19,8 Prozent) waren Krankheiten des Atmungssystems Hauptursache für den Krankenhausaufenthalt. Die zweithäufigste Ursache für einen Krankenhausaufenthalt waren mit 14,5 Prozent die Gruppe der Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen, gefolgt von der Gruppe der infektiösen und parasitären Krankheiten (11,4 Prozent).

Die Krankheiten des Kreislaufsystems, die unter allen Patienten die Hauptursache des Krankenhausaufenthalts sind (16,7 Prozent), spielen bei den Kindern und Jugendlichen eine weniger wichtige Rolle (2,0 Prozent).

Sachinvestitionen der Thüringer Kommunen im Jahr 2005 weiter rückläufig

Die Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände gaben im Jahr 2005 insgesamt 610,5 Mill. Euro für Sachinvestitionen aus, davon 520,8 Mill. Euro für Baumaßnahmen und 89,7 Mill. Euro für den Erwerb von Sachvermögen.

Die kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften investierten mit insgesamt 386,0 Mill. Euro 79,5 Mill. Euro (- 17,1 Prozent) weniger als noch vor Jahresfrist.

In den Landkreisverwaltungen wurden mit 116,7 Mill. Euro 7,3 Mill. Euro (- 5,9 Prozent) weniger für Sachinvestitionen ausgegeben.

Auch in der Summe der kreisfreien Städte war ein Rückgang zu verzeichnen. Hier wurden insgesamt 107,8 Mill. Euro ausgegeben, 18,5 Mill. Euro bzw. 14,7 Prozent weniger als noch im Jahr zuvor.

Für Baumaßnahmen gaben die Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt 520,8 Mill. Euro aus, 106,9 Mill. Euro bzw. 17,0 Prozent weniger als im Jahr 2004.

Hier waren die größten Rückgänge in den Bereichen „Straßen“ (- 22,9 Mill. Euro), „Städteplanung“ (- 12,9 Mill. Euro), „Schulen“ (- 9,8 Mill. Euro) sowie „Abwasser- und Abfallbeseitigung“ (- 8,4 Mill. Euro) zu verzeichnen.

Insgesamt 89,7 Mill. Euro und damit 1,6 Mill. Euro mehr als im Vorjahr wurden in den Vermögenserwerb investiert.

351 Euro kommunale Steuereinnahmen je Thüringer Einwohner

Die Thüringer Städte und Gemeinden nahmen im Jahr 2005 Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen in Höhe von 823 Mill. Euro ein. Die Einnahmen lagen um 106 Mill. Euro bzw. 14,9 Prozent über denen des Jahres 2004.

Der Anstieg lag im Durchschnitt der neuen Bundesländer bei 13,3 Prozent, in dem der alten Bundesländer bei 5,4 Prozent.

Pro Kopf der Bevölkerung lagen die Steuereinnahmen im Jahr 2005 in Thüringen bei 351 Euro. Lediglich Mecklenburg-Vorpommern hatte mit 332 Euro geringere Steuereinnahmen je Einwohner als Thüringen.

Die neuen Bundesländer nahmen im Durchschnitt 386 Euro je Einwohner ein. Im früheren Bundesgebiet waren es 777 Euro.

Der Anstieg der Steuereinnahmen in Thüringen ist vorrangig auf die gewachsenen Einnahmen aus der Gewerbesteuer (netto) zurückzuführen.

Während vor Jahresfrist 285 Mill. Euro in die Gemeindekassen flossen, waren es im Jahr 2005 mit 348 Mill. Euro 21,8 Prozent mehr.

Lohn- und Preisentwicklung im Januar 2006

Ein vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe verdiente im Januar 2006 in Thüringen durchschnittlich 2 136 Euro brutto. Das waren 13 Euro bzw. 0,6 Prozent mehr als im Januar 2005.

Männliche Arbeitnehmer bezogen durchschnittlich 2 239 Euro und Frauen 1 917 Euro. Damit lag der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der Frauen um 322 Euro bzw. 14,4 Prozent unter dem der Männer. Im Januar 2005 waren es 333 Euro bzw. 14,9 Prozent.

Die Verbraucherpreise in Thüringen stiegen von Januar 2005 bis Januar 2006 um 2,3 Prozent. Dieser Anstieg resultierte insbesondere aus der überdurchschnittlichen Preiserhöhung für Kraftstoffe (+ 15,9 Prozent) und für extra leichtes Heizöl (+ 35,3 Prozent) sowie für Fernwärme (+ 23,0 Prozent) und für Gas (+ 15,7 Prozent). Die Gebühren für die Müllabfuhr stiegen um 15,1 Prozent.

Anstieg der Verbraucherpreise in Thüringen um 0,3 Prozent

Die Verbraucherpreise in Thüringen stiegen - nach einem leichten Preisrückgang im März (- 0,1 Prozent) - zwischen Mitte März und Mitte April 2006 um 0,3 Prozent auf einen Indexstand von 110,5 (Basisjahr 2000 = 100). Damit entsprach die Preisentwicklung in Thüringen dem bundesweiten Trend.

Nach vorläufigen Angaben stiegen die Verbraucherpreise bundesweit um 0,4 Prozent.

Als Hauptursache für den Anstieg der Verbraucherpreise wird auf Bundesebene und selbstredend auch für Thüringen die erneute Preiserhöhung für Mineralölprodukte – in Thüringen um 5,1 Prozent – angesehen.

Im zurückliegenden Monat stiegen in Thüringen die Preise für Kraftstoffe um 4,9 Prozent, darunter u.a. für Normalbenzin um 5,5, für Superbenzin um 5,4 und für Superbenzin-Plus um 4,8 Prozent.

Extra leichtes Heizöl verteuerte sich von Mitte März bis Mitte April um 6,3 Prozent.

Neben den höheren Preisen für Heizöl musste im letzten Monat auch für Gas (+ 0,8 Prozent), Zentralheizung, Fernwärme u.a. (+ 0,6 Prozent) und für feste Brennstoffe (+ 0,2 Prozent) mehr gezahlt werden als Mitte März 2006. Dadurch stiegen binnen Monatsfrist die Aufwendungen für Strom, Gas und an-

dere Brennstoffe insgesamt um 1,4 Prozent. Bei gleich bleibendem Niveau der übrigen Kosten wurde Wohnen in Thüringen von Mitte März bis Mitte April 2006 um 0,4 Prozent teurer.

Da mehr als 30 Prozent aller Aufwendungen der Haushalte auf den Bereich „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ entfallen, kommt diesem Komplex eine große Bedeutung bei der Betrachtung der Ausgabenstruktur und seiner Entwicklung zu.

Überdurchschnittlich war auch die monatliche Steigerungsrate für den Bereich Verkehr mit 1,5 Prozent.

Neben den bereits angesprochenen Preissteigerungen für Kraftstoffe wird als eine weitere Ursache der Preisanstieg um 6,0 Prozent bei der Personenbeförderung im Luftverkehr gesehen. Dieser dürfte ebenso wie die Preisentwicklung für Beherbergungsdienstleistungen um + 1,8 Prozent (Vormonat - 5,5 Prozent) auf saisonale Gründe zurückzuführen sein.

Nahrungsmittel verteuerten sich im letzten Monat um 0,2 Prozent, insbesondere hervorgerufen durch die Preisentwicklung bei Obst (+ 0,6 Prozent) und Gemüse (+ 0,7 Prozent).

Bei Obst zogen insbesondere die Preise für Apfelsinen (+ 5,2 Prozent), Kiwis (+ 4,2 Prozent) und Weintrauben (+ 1,2 Prozent) an.

Unterschiedlich verhielt sich die Preisentwicklung bei Gemüse.

Während die Verbraucher u.a. bei Zwiebelgemüse (+ 21,5 Prozent), Kartoffeln (+ 20,3 Prozent) und Lauch (+ 14,7 Prozent) tiefer in die Tasche greifen mussten, gab es überdurchschnittliche Preisnachlässe u.a. bei Gurken (- 38,5 Prozent), Salat (- 25,7 Prozent) und Blumenkohl (- 12,4 Prozent).

Die Verbraucherpreise in Thüringen lagen im April 2006 um 2,3 Prozent höher als im April 2005.

Mit dieser Jahresteuerrate lag Thüringen abermals über dem Niveau des bundesweiten Ergebnisses, das nach vorläufigen Angaben 2,0 Prozent betrug.

Die Hauptursache ist auch hier in der Preisentwicklung für Heizöl und Kraftstoffe (+ 12,9 Prozent) zu suchen. Ohne Mineralölprodukte hätte der Gesamtindex statt bei 2,3 Prozent nur bei 1,9 Prozent gelegen.

Im letzten Jahr stiegen allein die Preise für Heizöl um mehr als ein Fünftel (+ 20,7 Prozent). Aber auch die Preise für Zentralheizung, Fernwärme u.a. (+ 19,7 Prozent) und Gas (+ 15,7 Prozent) lagen weit über dem Durchschnitt. Allein für Strom, Gas und andere Brennstoffe mussten die Mieter im April 13,1 Prozent mehr bezahlen als im April 2005. Für die Wasserversorgung und die anderen Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wohnung betrug der Preisanstieg binnen Jahresfrist 8,4 Prozent, darunter die Preissteigerung für die Müllabfuhr mit 19,7 Prozent.

Damit wurde Wohnen in Thüringen im letzten Jahr um 3,8 Prozent teurer.

Kraftstoffe waren im April 11,1 Prozent teurer als vor Jahresfrist. Lag die Teuerungsrate bei Benzin bei über 11 Prozent, so betrug sie bei Dieselmotoren 10,3 Prozent.

Für Verkehrsdienstleistungen musste der Verbraucher im April 5,4 Prozent mehr bezahlen als im April 2005. Besonders hoch war der Preisanstieg für die Personenbeförderung im Luft- (+ 11,5 Prozent) und im Straßenverkehr (+ 5,5 Prozent).

Einzig der Preis für den Kauf von Fahrzeugen stieg mit 1,3 Prozent recht moderat. Insgesamt mussten die Verbraucher für den Bereich „Verkehr“ im April 4,4 Prozent mehr bezahlen als vor Jahresfrist.

Alkoholische Getränke und Tabakwaren kosteten im April 2,9 Prozent mehr als im April 2005.

Bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken betrug die Jahresteuersrate 1,1 Prozent. Diese Entwicklung wurde durch den Preisanstieg bei alkoholfreien Getränken (+ 3,5 Prozent) bestimmt. Hier sind es insbesondere höhere Preise für Instant-Bohnenkaffee (+ 12,8 Prozent), Bohnenkaffee (+ 9,4 Prozent) und schwarzer und grüner Tee im Aufgussbeutel (+ 5,7 Prozent), die das höhere Preisniveau bestimmen.

Mit 0,9 Prozent lag die Jahresteuersrate bei Nahrungsmitteln wesentlich unter dem Gesamtindex von 2,3 Prozent.

Bestimmend auch hier die Preisentwicklung bei Obst (+ 1,3 Prozent) und Gemüse (+ 5,6 Prozent).

Bei beiden Produktarten traten stark schwankende Entwicklungstendenzen auf. So stiegen binnen Jahresfrist die Preise u.a. für Kiwis (+ 19,2 Prozent), Äpfel (+ 3,9 Prozent) und Bananen (+ 3,6 Prozent). Preisnachlässe wurden dagegen u.a. für Grapefruits (- 29,6 Prozent), Weintrauben (- 12,0 Prozent) und Apfelsinen (- 4,9 Prozent) ermittelt.

Überdurchschnittlich hoch lag die Jahresteuersrate bei Gemüse u.a. bei Blatt- und Stielgemüse (+ 56,6 Prozent), Weißkohl (+ 32,8 Prozent), Kartoffeln (+ 30,1 Prozent) und Blumenkohl (+ 26,7 Prozent). Dagegen mussten die Verbraucher weniger bezahlen u.a. für Salat (- 23,3 Prozent), Gurken (- 16,7 Prozent) und Tomaten (- 15,6 Prozent).

Nur für 2 der 12 Warenhauptgruppen wurden rückläufige Jahresteuersraten ermittelt.

Im Bereich „Nachrichtenübermittlung“ lagen die Preise im April 2006 um 3,3 Prozent unter denen vom April 2005.

Sowohl Telefon- und Telefaxgeräte (- 17,4 Prozent) als auch Telefon- und Telefaxdienstleistungen (- 3,1 Prozent) lagen im April unter dem Preisniveau vom gleichen Vorjahresmonat.

Der Preisrückgang im Bereich „Bekleidung und Schuhe“ betrug 0,5 Prozent. Während die Preise bei Bekleidung um 0,2 Prozent zurückgingen, betrug der Preisnachlass bei Schuhen und Schuhzubehör 2,1 Prozent.

Unterschiedliche Preisentwicklung für einzelne Bauleistungen

Die Baupreise für den Neubau von Wohngebäuden stiegen in Thüringen von Februar 2005 bis Februar 2006 um 1,3 Prozent. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die um 1,7 Prozent gestiegenen Preise für Ausbauarbeiten zurückzuführen.

Die Preise für Rohbauarbeiten lagen im Februar 2006 um 0,6 Prozent über denen des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Verglichen mit dem Jahresdurchschnitt 2000 verteuerten sich Ausbauarbeiten um 8,1 Prozent.

Die Bauherren mussten u.a. überdurchschnittlich mehr für den Einbau von raumluftechnischen Anlagen (+ 30,7 Prozent) sowie von Heiz- und Wassererwärmungsanlagen (+ 25,3 Prozent), die Installation von Gas-, Wasser- und Abwasseranlagen in Gebäuden (+ 23,3 Prozent) sowie Metallbau (+ 14,8 Prozent) bezahlen.

Dagegen waren im Februar 2006 Maler- und Lackierarbeiten um 6,8 Prozent sowie Tapezierarbeiten um 4,8 Prozent preiswerter als im Jahresdurchschnitt 2000.

Ein Preisrückgang wurde auch für Fliesen- und Plattenarbeiten (- 4,0 Prozent) sowie Putz- und Stuckarbeiten (- 3,7 Prozent) festgestellt.

Verglichen mit dem Jahresdurchschnitt 2000 verlief die Preissteigerung für Rohbauarbeiten mit + 0,7 Prozent recht moderat. Allerdings wurden bei den einzelnen Bauleistungen stark differenzierte Preisentwicklungen ermittelt.

Während für Entwässerungskanalarbeiten mit 20,5 Prozent, Stahlbauarbeiten mit 15,3 Prozent und Klempnerarbeiten mit 10,8 Prozent überdurchschnittliche Preissteigerungen ermittelt wurden, sanken die Preise u.a. für Beton- und Stahlbauarbeiten um 3,0 Prozent, Abdichtungsarbeiten um 2,7 Prozent und Dachdeckungsarbeiten um 1,6 Prozent.

Differenzierte Entwicklung der Baupreise

Der Baupreisindex für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude einschließlich Umsatzsteuer stieg von November 2005 bis Februar 2006 von 104,1 auf 104,6 (Basis: Jahresdurchschnitt 2000 = 100). Der Preisanstieg um 0,5 Prozent resultierte sowohl aus Preiserhöhungen für Ausbauarbeiten (+ 0,6 Prozent) als auch für Rohbauarbeiten (+ 0,2 Prozent).

Damit setzte sich der seit Februar 2003 (Indexstand 100,2) zu beobachtende Aufwärtstrend weiter fort.

Von Februar 2005 bis Februar 2006 erhöhten sich die Baupreise für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude um 1,3 Prozent. Ausbauarbeiten verteuerten sich um 1,7 Prozent und Rohbauarbeiten um 0,6 Prozent.

Auch die Baupreise für die Errichtung von Nichtwohngebäuden lagen im Februar 2006 über denen des vergleichbaren Vorjahresmonats. Die höchste Jahresteuersatzrate wurde mit 1,8 Prozent für den Bau von gewerblichen Betriebsgebäuden ermittelt. Die Errichtung von Bürogebäuden war im Februar 2006 um 1,4 Prozent teurer als vor Jahresfrist.

Die Preise für die Instandhaltung von Wohngebäuden stiegen ebenfalls weiter an. So musste im Februar 2006 für die Instandhaltung eines Mehrfamilienhauses (ohne Schönheitsreparatur) 1,9 Prozent mehr gezahlt werden als im Februar 2005.

Die Preise für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung stiegen geringfügig um 0,2 Prozent.

Ein differenziertes Bild gab es bei der Preisentwicklung für sonstige Bauwerke.

Während die Preise für den Bau von Ortskanälen und im Straßenbau mit 4,2 bzw. 3,4 Prozent überdurchschnittlich anzogen, betrug der Preisanstieg für die Errichtung von Brücken im Straßenbau gemäßigte 1,0 Prozent.

Edgar Freund

(Tel.: 0361/3784114; e-mail:edgar.freund@statistik.thueringen.de)

Thüringen aktuell

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe waren im Monat Februar 2006 weiter Zuwachsraten gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat beim Umsatz, bei der Produktion, beim Auftragseingang und bei der Produktivität zu verzeichnen (bei gleicher Anzahl von Arbeitstagen); die Beschäftigtenzahlen waren jedoch leicht rückläufig. Gegenüber dem Vormonat konnten beim Umsatz, bei der Produktivität, beim Auftragseingang und auch bei den Beschäftigtenzahlen Steigerungsraten erreicht werden (bei zwei Arbeitstagen weniger).

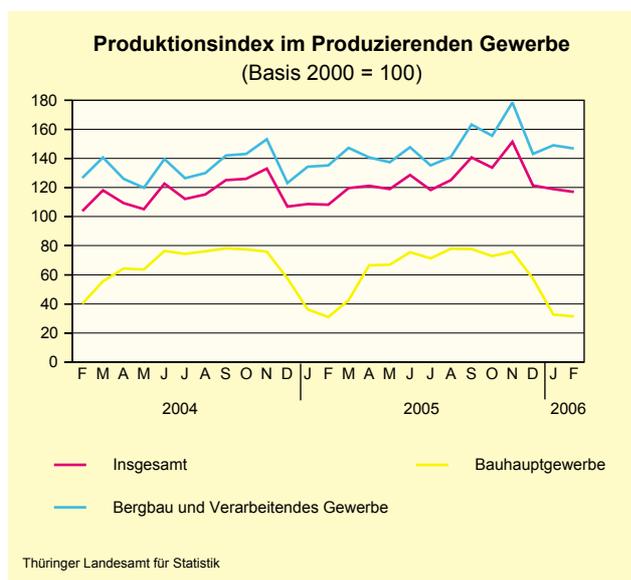
Im Bauhauptgewerbe waren im Februar 2006 die Produktion, die Auftragseingänge und die Produktivität höher als im gleichen Vorjahresmonat, die anderen Kennziffern gingen zurück. Gegenüber Januar 2006 waren keine Zuwachsraten zu verzeichnen.

Die Zahl der Arbeitslosen war im Februar 2006 etwas höher als im Vormonat, lag aber deutlich unter der Arbeitslosenzahl von Februar 2005. Die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen unter 25 Jahren war wesentlich niedriger als im Vergleichsmonat des Vorjahres.

Produzierendes Gewerbe

Der **Index der Produktion** (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im Februar 2006 einen Wert von 117,0, was einem Rückgang gegenüber dem Vormonat von 1,6 Prozent entsprach. Im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat war der Produktionsindex jedoch um 8,2 Prozent gestiegen.

In den ersten zwei Monaten des Jahres 2006 war der durchschnittliche Produktionsindex um 8,9 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei der Zuwachs überwiegend im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielt wurde; im Bauhauptgewerbe ging der Produktionsindex zurück.

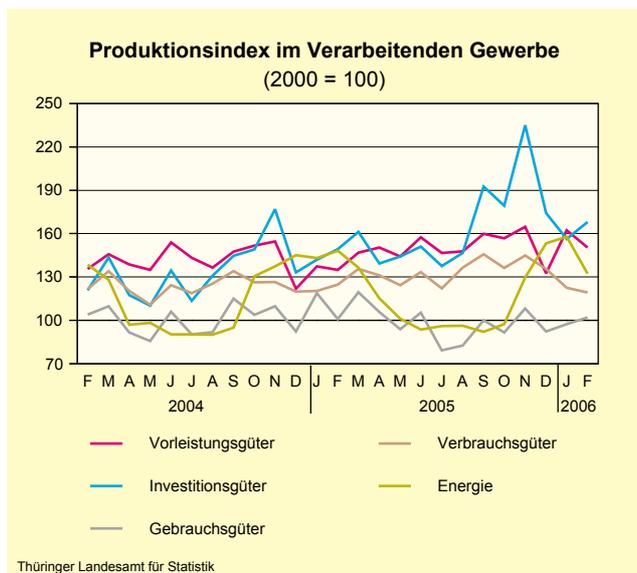


Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der Produktionsindex (Basis: 2000 = 100) im Februar 2006 mit einem Wert von 146,8 um 8,6 Prozent über dem des gleichen Vorjahresmonats. Gegenüber dem Vormonat ging der Produktionsindex jedoch um 1,5 Prozent zurück.

Der Produktionsanstieg im Vergleich zum Februar 2005 wurde von drei der fünf Hauptgruppen erzielt: die Investitionsgüterproduzenten mit einem Anstieg um 12,7 Prozent, die Vorleistungsgüterproduzenten um 11,6 Prozent und die Gebrauchsgüterproduzenten um 1,1 Prozent. Bei den Energieproduzenten und den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Produktionsindex um 10,8 Prozent bzw. 4,6 Prozent zurück.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Produktionsindex bei den Investitionsgüterproduzenten um 7,5 Prozent und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 4,7 Prozent; bei den Energieproduzenten, den Vorleistungsgüterproduzenten und den Verbrauchsgüterproduzenten ging er um 16,3 Prozent bzw. 7,3 Prozent bzw. 2,7 Prozent zurück.

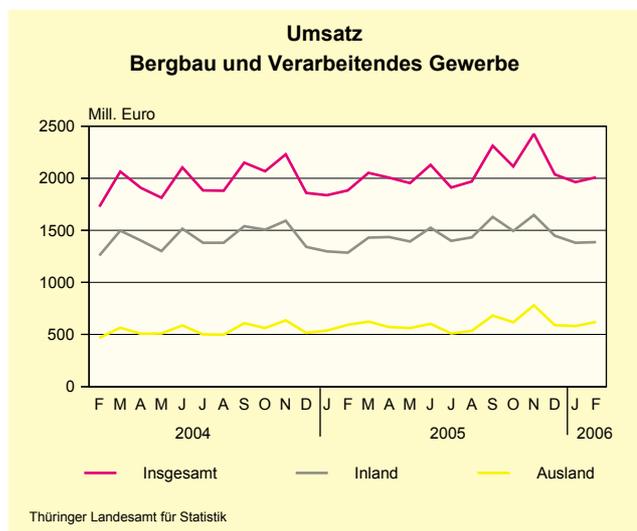


Im Zeitraum Januar bis Februar 2006 erreichte der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen durchschnittlichen Wert von 147,9 und war damit um 9,8 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieses Wachstum wurde von den Hauptgruppen der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 15,0 Prozent) und der Investitionsgüterproduzenten (+ 11,4 Prozent) erzielt. Bei den anderen drei Hauptgruppen ging der Produktionsindex dagegen zurück, darunter bei den Gebrauchsgüterproduzenten am stärksten (- 9,2 Prozent).

Im Monat Februar 2006 erzielten die Betriebe der Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe einen **Umsatz** von 2 009 Mill. Euro. Das waren 6,7 Prozent bzw. 127 Mill. Euro mehr als im gleichen Vorjahresmonat.

Die Umsatzsteigerung im Vergleich zum Februar 2005 wurde sowohl durch den gestiegenen Inlandsumsatz (+ 7,8 Prozent bzw. + 101 Mill. Euro) als auch durch den erhöhten Auslandsumsatz (+ 4,4 Prozent bzw. + 26 Mill. Euro) erzielt. Die Exportquote ging von 31,6 Prozent im Februar 2005 auf 30,9 Prozent im Februar dieses Jahres zurück.

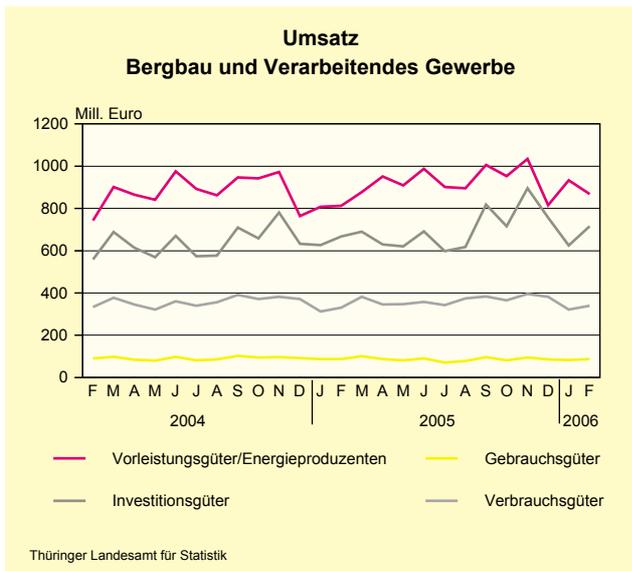
Im Vergleich zum Monat Januar dieses Jahres ist der Umsatz um 2,4 Prozent bzw. 47 Mill. Euro angestiegen (bei zwei Arbeitstagen weniger), davon der Inlandsumsatz um 0,4 Prozent und der Auslandsumsatz um 7,0 Prozent.



Kumulativ betrachtet, war der Umsatz insgesamt in den ersten beiden Monaten dieses Jahres (bei einem Arbeitstag mehr) um 6,7 Prozent bzw. 251 Mill. Euro höher als in den ersten beiden Monaten des Vorjahres. Dabei stieg der Inlandsumsatz um 7,1 Prozent und der Auslandsumsatz um 6,0 Prozent.

Die Exportquote betrug in diesem Zeitraum 30,3 Prozent und war damit um 0,2 Prozentpunkte geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die höchste Exportquote erreichte in den ersten beiden Monaten dieses Jahres die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten (44,7 Prozent). Eine Erhöhung der Exportquote gegenüber den ersten beiden Monaten 2005 konnte nur die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten erreichen (+ 0,8 Prozentpunkte), die mit 10,2 Prozent jedoch weiterhin die niedrigste Exportquote auswies.

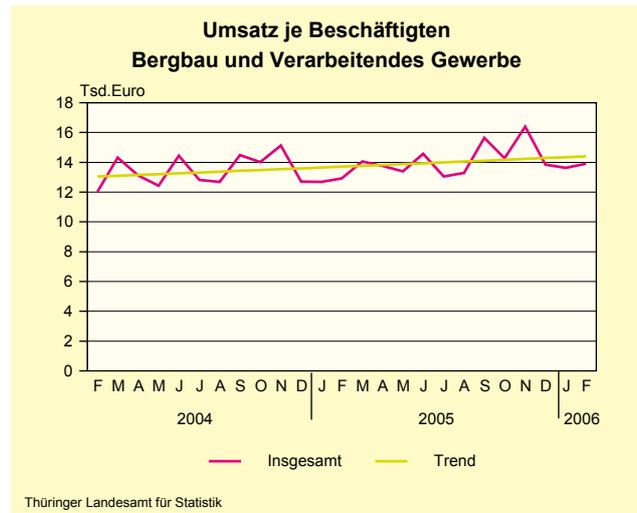
Umsatzsteigerungen wurden in den ersten beiden Monaten im Vergleich zu 2005 in drei der vier Hauptgruppen erzielt, davon die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten mit einem Wachstum von 11,0 Prozent, die Investitionsgüterproduzenten mit 4,5 Prozent und die Verbrauchsgüterproduzenten mit 3,0 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz um 2,5 Prozent zurück.



Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) war im Februar 2006 um 0,3 Prozent höher als im Vormonat, lag mit 144 440 Personen jedoch um 0,9 Prozent unter der Beschäftigtenzahl vom Februar 2005.

Im Vergleich zu Februar 2005 war nur bei der Hauptgruppe der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten eine Beschäftigtenzunahme (+ 0,5 Prozent) zu verzeichnen, in den anderen drei Hauptgruppen ging sie dagegen zurück. Mit 67 817 Beschäftigten hatte diese Gruppe weiterhin den größten Anteil an den Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt (47,0 Prozent), der gegenüber Februar 2005 um weitere 0,6 Prozentpunkte angestiegen war.

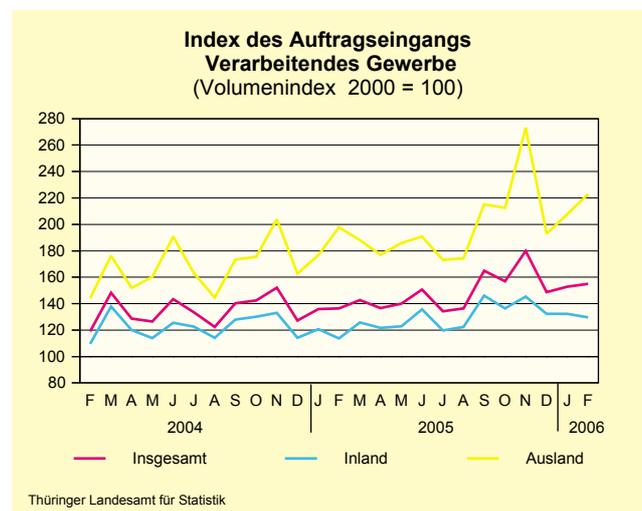
Der **Umsatz je Beschäftigten** betrug im Monat Februar dieses Jahres 13 912 Euro und war damit um 7,7 Prozent höher als im Februar 2005 (Vormonat: 13 634 Euro). Dieser Produktivitätsanstieg wurde durch das Anwachsen des Umsatzes bei gleichzeitigem Rückgang der Beschäftigtenzahl erzielt. Die höchste Produktivität erreichte mit 17 301 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten, wobei deren Produktivität gegenüber Februar 2005 um 10,7 Prozent anstieg. Auch in den anderen drei Hauptgruppen hat sich die Produktivität gegenüber Februar 2005 erhöht.



Im Zeitraum Januar bis Februar 2006 war die Arbeitsproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) um 7,5 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum.

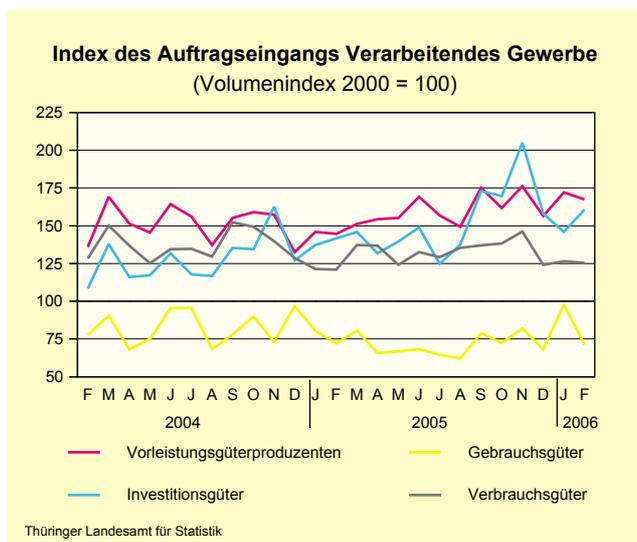
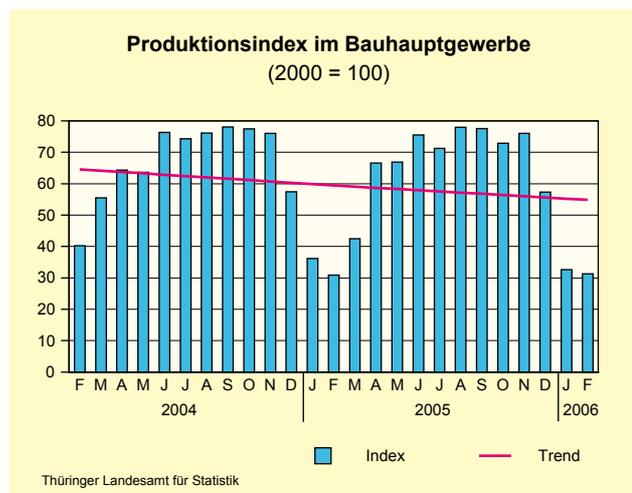
Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Februar 2006 mit 19,7 Mill. Stunden um 1,0 Prozent höher als im Februar des Vorjahres, jedoch um 4,8 Prozent niedriger als im Januar 2006. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,8 Stunden (Januar 2006: 6,5 Stunden; Februar 2005: 6,7 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis: 2000 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes stieg im Februar 2006 im Vergleich zum Vormonat um 1,4 Prozent und lag mit einem Indexstand von 154,9 um 13,6 Prozent über dem Niveau vom Februar des Vorjahres. Im Vergleich zum Februar 2005 stieg die Inlandsnachfrage um 14,1 Prozent und die Auslandsnachfrage um 13,2 Prozent.



Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2000 = 100) von durchschnittlich 153,8 in den ersten zwei Monaten des Jahres 2006 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 12,9 Prozent überboten, davon bei Auftragseingängen aus dem Inland um 11,8 Prozent und bei Auftragseingängen aus dem Ausland um 14,9 Prozent.

Nach Hauptgruppen betrachtet konnten alle vier Hauptgruppen ihre Auftragseingänge in diesem Zeitraum erhöhen, darunter die Vorleistungsgüterproduzenten mit dem größten Wachstum (+ 16,7 Prozent).



Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe war der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im Februar 2006 mit einem Stand von 31,3 um 4,0 Prozent niedriger als im Vormonat, lag jedoch um 1,2 Prozent über dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats.

Insgesamt war der Produktionsindex in den ersten zwei Monaten des Jahres 2006 durchschnittlich um 4,8 Prozent niedriger als der entsprechende Wert des Vorjahres.

Von den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes wurde im Monat Februar 2006 ein **Umsatzvolumen** von 62 Mill. Euro erarbeitet, 5,0 Prozent weniger als im Februar des Vorjahres. Im Vergleich zum ersten Monat dieses Jahres hat sich der Umsatz um 19,5 Prozent verringert.

Der Umsatzrückgang zum Vormonat wurde sowohl vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 27,6 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (- 22,1 Prozent) sowie vom öffentlichen und Straßenbau (- 16,7 Prozent) verursacht. Gegenüber Februar 2005 sank der baugewerbliche Umsatz im Wohnungsbau um 29,0 Prozent und im gewerblichen Bau um 12,0 Prozent; im öffentlichen und Straßenbau hat sich der Umsatz dagegen um 6,4 Prozent erhöht.

In der Summe der ersten beiden Monate war der Gesamtumsatz im Bauhauptgewerbe in diesem Jahr um 1,7 Prozent höher als im Vorjahr, erzielt durch den Anstieg des baugewerblichen Umsatzes im öffentlichen und Straßenbau um 13,4 Prozent. Im Wohnungsbau ging der baugewerbliche Umsatz im gleichen Zeitraum um 17,2 Prozent und im gewerblichen Bau um 5,9 Prozent zurück.

Mit dem Rückgang des Umsatzes gegenüber Januar dieses Jahres war auch ein Rückgang der Beschäftigtenzahl verbunden. Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe betrug im Februar 2006 insgesamt 12 380 Personen und lag damit um 5,0 Prozent bzw. 649 Personen unter dem Wert vom Januar dieses Jahres. Im Vergleich zum Februar 2005 ist die Beschäftigtenzahl um 7,2 Prozent bzw. 956 Personen zurückgegangen.

Durch den stärkeren Umsatzrückgang im Vergleich zum Beschäftigtenrückgang hat sich die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe im Februar dieses Jahres gegenüber dem Vormonat um 15,3 Prozent auf 5 000 Euro verringert. Gegenüber

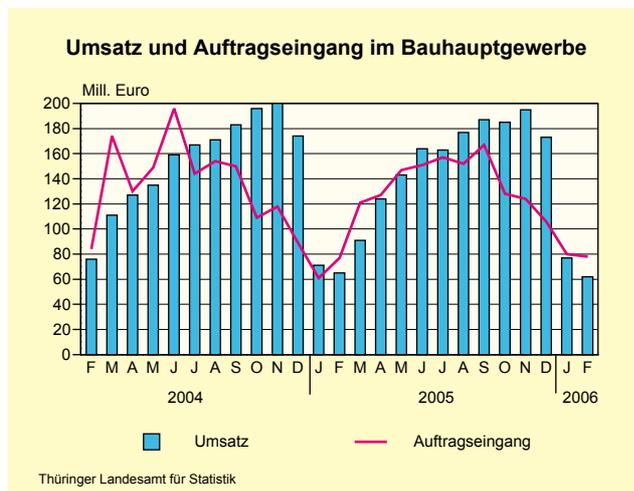
Februar 2005 war ein Produktivitätsanstieg von 2,3 Prozent zu verzeichnen, da hier der Umsatz langsamer zurückging als die Beschäftigtenzahl.

In den ersten beiden Monaten des Jahres 2006 lag die Produktivität durchschnittlich um 9,3 Prozent über dem vergleichbaren Wert des Vorjahres.

Mit dem Beschäftigtenabbau hat sich auch die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vormonat verringert. Mit 790 Tsd. geleisteten Arbeitsstunden wurde ein Rückgang von 2,7 Prozent registriert. Im Vergleich zum Februar 2005 hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 1,6 Prozent verringert, wobei der Rückgang wiederum vom Wohnungsbau (- 7,4 Prozent) und vom gewerblichen Bau (- 2,6 Prozent) verursacht wurde. Im öffentlichen und Straßenbau hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden gegenüber Februar 2005 um 0,5 Prozent erhöht.

Im Zeitraum Januar bis Februar 2006 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 7,5 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Im Monat Februar 2006 war im Bauhauptgewerbe eine geringere Nachfrage nach Bauleistungen zu verzeichnen, so dass sich der **Auftragseingang** im Vergleich zum Vormonat um 3,3 Prozent bzw. 3 Mill. Euro auf 78 Mill. Euro verringert hat. Im Vergleich zu Februar 2005 ist das Auftragsvolumen geringfügig gestiegen (+ 341 Tsd. Euro). Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) lag im Februar 2006 bei 40,0 und war damit geringfügig niedriger als im Vorjahresmonat (- 0,5 Prozent).



In der Summe der ersten beiden Monate lag der Auftragseingangsindex mit einem durchschnittlichen Wert von 40,9 um 13,7 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Das Volumen der Auftragseingänge betrug im Zeitraum Januar bis Februar 2006 insgesamt 158 Mill. Euro, 20 Mill. Euro mehr als in den ersten beiden Monaten des Vorjahres. Das Volumen der Auftragseingänge ging bis Ende Februar 2006 im Bereich Wohnungsbau um 169 Tsd. Euro zurück; im öffentlichen und Straßenbau und im gewerblichen Bau hat sich das Auftragsvolumen jedoch um 13 Mill. Euro bzw. 8 Mill. Euro erhöht.

Energieversorgung

Im Februar 2006 wurden in den Thüringer Kraftwerken 231 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, das waren 9,4 Prozent weniger als im Februar 2005. Dadurch verringerte sich im bisherigen Jahresdurchschnitt die erzeugte Menge um 3,6 Prozent gegenüber Januar bis Februar des Vorjahres.

Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) bis Ende Februar 175 Mill. kWh an das Versorgungsnetz ab.

Damit wurden seit Jahresbeginn insgesamt 11,5 Prozent weniger Strom als im Vorjahr in das Versorgungsnetz eingespeist.

Handel

Die Thüringer **Einzelhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im Februar 2006 nominal (in jeweiligen Preisen) 0,3 Prozent weniger Waren um als im Februar 2005. Real, also preisbereinigt, betrug das Umsatzminus 1,0 Prozent. Beide Monate hatten jeweils 24 Verkaufstage.

In den einzelnen Branchen des Thüringer Einzelhandels verlief die Entwicklung unterschiedlich.

Im „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ sowie im „sonstigen Facheinzelhandel“ (hierzu zählt der Einzelhandel mit Textilien, Schuhen, Möbeln usw.) wurde das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahresmonats um nominal 4,0 bzw. 3,1 Prozent und real um 1,9 bzw. 4,1 Prozent übertraffen.

Etwas aus dem Rahmen fiel im Februar 2006 das Ergebnis des „nicht in Verkaufsräumen tätigen Einzelhandels“ (darunter zählen u.a. der Versandhandel, der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten sowie der Einzelhandel vom Lager). Während nominal 13,3 Prozent mehr umgesetzt wurde, waren es real 4,6 Prozent weniger als im Februar 2005. Ausschlaggebend für die unterschiedliche Entwicklung (nominal/real) dürften insbesondere Preisänderungen für Brennstoffe gewesen sein.

Sowohl nominale als auch reale Umsatzeinbußen mussten im Februar 2006 der „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ und der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte) hinnehmen. Hier wurden nominal 1,6 bzw. 1,9 Prozent und real 1,8 bzw. 2,8 Prozent weniger Waren umgesetzt.

Der Thüringer Einzelhandel beschäftigte im Februar 3,9 Prozent weniger **Arbeitskräfte** als im Februar 2005. Während sich die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 5,4 Prozent verminderte, betrug der Rückgang bei den Teilzeitbeschäftigten 2,8 Prozent.

Von *Januar bis Februar 2006* erzielte der Thüringer Einzelhandel nahezu das gleiche Umsatzergebnis (nominal + 0,3 Prozent; real - 0,4 Prozent) als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

In den ersten beiden Monaten erzielte neben dem „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ und dem „sonstigen Facheinzelhandel“ auch der „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ sowohl nominal als auch real ein Umsatzplus.

Gastgewerbe

Die Thüringer Gastgewerbeunternehmen **setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im Februar 2006 nominal 2,3 Prozent mehr **um** als im Februar 2005. Real wurde ein Plus von 1,5 Prozent erzielt.

Das Umsatzergebnis im Februar 2006 fiel in Thüringen günstiger aus als im bundesdeutschen Durchschnitt. Die Gastgewerbeumsätze in Deutschland la-

gen nach vorläufigen Ergebnissen nominal um 0,5 Prozent über dem Ergebnis vom Februar 2005. Preisbereinigt waren es 0,4 Prozent weniger Umsatz.

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen wies im Februar 2006 deutliche Unterschiede auf:

Im *Gaststättengewerbe* wurde ein Umsatzplus von nominal 5,3 Prozent und real 4,3 Prozent erzielt.

Bei den *Kantinen und Caterern* blieb das nominale Umsatzniveau nahezu unverändert (- 0,2 Prozent). Real waren es 1,3 Prozent weniger Umsatz.

Umsatzeinbußen von nominal 1,1 Prozent und real 1,7 Prozent musste im Februar 2006 das *Beherbergungsgewerbe* hinnehmen.

Im Thüringer Gastgewerbe waren im Februar dieses Jahres 1,0 Prozent mehr **Personen** beschäftigt als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verminderte sich um 4,4 Prozent. Im Gegenzug waren auf Teilzeitbasis 8,3 Prozent mehr Personen tätig.

Von Januar bis Februar 2006 setzten die Thüringer Gastwirte nominal 0,2 Prozent mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Real waren es jedoch 0,5 Prozent weniger.

Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben (mit neun und mehr Betten) und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) wurden im Februar dieses Jahres 191 Tsd. Gäste begrüßt, die 591 Tsd. Übernachtungen buchten. Das waren 3,7 Prozent mehr Gäste und 3,3 Prozent mehr Übernachtungen als im Februar 2005. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb mit 3,1 Tagen unverändert.

Mit diesem Ergebnis liegt Thüringen im bundesweiten Trend. Nach vorläufigen Angaben stiegen die Übernachtungszahlen in Deutschland im Februar 2006 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 2 Prozent auf 19,9 Millionen.

Die Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen verlief in den sechs Thüringer Reisegebieten unterschiedlich:

Im Reisegebiet *Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar* gab es im Februar 2006 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat 7,3 Prozent mehr Gäste und 5,9 Prozent mehr Übernachtungen.

Ebenfalls ansteigende Gäste- und Übernachtungszahlen meldete der *Thüringer Wald* (+ 5,4 Prozent bzw. + 5,2 Prozent).

Im *Südharz* wurden im Februar dieses Jahres 2,0 Prozent mehr Gäste gezählt, die aber 7,0 Prozent weniger Übernachtungen buchten.

Im Gegensatz hierzu waren es im Reisegebiet *Übriges Thüringen* 3,8 Prozent weniger Gäste, aber 1,7 Prozent mehr Übernachtungen. Weniger Gäste und Übernachtungen meldeten im Februar 2006 die *Thüringer Rhön* und das *Thüringer Vogtland*. Hier betrug das Minus bei den Gästen 0,1 bzw. 6,7 Prozent und bei den Übernachtungen 13,0 bzw. 8,6 Prozent.

Von Januar bis Februar 2006 kamen 369 Tsd. Gäste nach Thüringen, die 1,1 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 2,3 Prozent mehr Gäste und 1,3 Prozent mehr Übernachtungen als in den ersten beiden Monaten 2005. Die Gäste verweilten mit 3,0 Tagen etwas kürzer als im entsprechenden Vorjahreszeitraum mit 3,1 Tagen.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Februar 06				Januar bis Februar 2006			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)
Südharz	3 543	2,0	8 684	- 7,0	6 416	- 6,9	15 518	- 14,6
Thüringer Vogtland	8 150	- 6,7	15 093	- 8,6	15 973	- 11,0	30 308	- 11,4
Thüringer Rhön	5 850	- 0,1	22 742	- 13,0	11 728	- 0,8	44 368	- 12,2
Thüringer Wald	95 061	5,4	343 485	5,2	183 515	4,0	640 689	2,4
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	51 246	7,3	94 207	5,9	97 404	6,8	180 710	8,0
Übriges Thüringen	27 581	- 3,8	107 271	1,7	53 886	- 4,3	207 198	- 0,6
Thüringen	191 431	3,7	591 482	3,3	368 922	2,3	1 118 791	1,3

Preisindex

Der Verbraucherpreisindex stieg in Thüringen zwischen Februar 2005 und Februar 2006 um 2,4 Prozent auf einen Indexstand von 110,3 (Basisjahr 2000 = 100). Die *Jahresteuersatzrate* lag in den letzten vier Jahren nur in den Monaten Januar 2002 und September 2005 mit jeweils 2,8 Prozent höher. Gegenüber Januar 2006 erhöhte sich der Preisindex um 0,5 Prozent. Mit diesem Ergebnis lag Thüringen sowohl bei der Jahresteuersatzrate als auch bei der Preisentwicklung zum Vormonat über der vorläufigen bundesweiten Entwicklung (2,1 Prozent bzw. 0,4 Prozent).

Die hohe Jahresteuersatzrate im Februar 2006 wird immer noch – wie inzwischen seit fast zwei Jahren – geprägt von den überdurchschnittlichen Preiserhöhungen für Mineralölerzeugnisse.

So stiegen die Preise für Kraftstoffe und Heizöl binnen Jahresfrist um 16,9 Prozent. Waren es bei Kraftstoffen 13,1 Prozent, so betrug der Preisanstieg bei extra leichtem Heizöl 34,1 Prozent.

Ohne Einbeziehung von Heizöl und Kraftstoffen hätte die Jahresteuersatzrate bei 1,7 Prozent gelegen.

Auch die Preise für andere Haushaltsenergien legten deutlich zu. So musste im Februar für Zentralheizung, Fernwärme u.a. 22,3 Prozent, für Gas 17,5 Prozent und für Strom 5,3 Prozent mehr bezahlt werden als im Februar 2005.

Auch die Preise für die Wasserversorgung und die anderen Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wohnung zogen mit 9,2 Prozent deutlich an. Die Gebühren für die Müllabfuhr lagen im Februar 2006

rund ein Fünftel (+ 19,7 Prozent) über denen vom Februar 2005. Im gleichen Zeitraum stiegen die Gebühren für die Wasserversorgung um 7,9 Prozent und für die Abwasserentsorgung um 7,4 Prozent.

Insgesamt wurde Wohnen in Thüringen im Vergleich zum Februar 2005 um 4,1 Prozent teurer.

Wie bereits im Vormonat, so übte auch im Februar 2006 die Preisentwicklung für saisonabhängige Waren und Dienstleistungen (+ 6,5 Prozent) großen Einfluss auf das Preisniveau in Thüringen insgesamt aus.

Saisonabhängige Nahrungsmittel verteuerten sich um 3,5 Prozent, darunter Obst um 6,0 Prozent. Spitzenreiter waren die Preise für Kiwis. Sie stiegen um 21,0 Prozent. Es folgten Zitronen (+ 12,4 Prozent), Tafeläpfel (+ 7,0 Prozent) und Apfelsinen (+ 6,1 Prozent).

Einzig für Grapefruits (- 19,6 Prozent) mussten die Verbraucher weniger bezahlen als im Februar 2005.

Gemüse war im Februar 2006 um 2,5 Prozent teurer als vor Jahresfrist, dabei gab es deutliche voneinander abweichende Preisentwicklungen. Deutlich mehr als im Februar 2005 mussten die Verbraucher für Blumenkohl (+ 56,8 Prozent), Blatt- und Stielgemüse (+ 48,0 Prozent) und Speisezwiebeln (+ 37,1 Prozent), Weißkohl (+ 32,7 Prozent), Wirsing (+ 30,9 Prozent) und Kartoffeln (+ 30,2 Prozent) bezahlen. Verbraucherfreundliche Preisentwicklungen wurden u.a. für Eisbergsalat (- 27,6 Prozent), Tomaten (- 26,9 Prozent) und Paprikaschoten (- 19,7 Prozent) ermittelt.

Ebenfalls teurer waren alkoholfreie Getränke (+ 4,3 Prozent), darunter Mineralwasser und Gemüsesäfte (+ 6,0 bzw. + 4,6 Prozent). Kaffee, Tee und Kakao stiegen im Preis um 7,1 Prozent. Bohnenkaffee ist immer noch rund 10 Prozent (9,6 Prozent) teurer als im Februar 2005.

Die Preise für Verkehrsdienstleistungen erhöhten sich binnen Jahresfrist um 4,4 Prozent. Schwerpunkt waren die Preise für Kraft- und Schmierstoffe für Privatfahrzeuge. Sie stiegen um 12,9 Prozent.

Nennenswerte Preisnachlässe gab es - wie in den Vormonaten - nur im Bereich der Nachrichtenübermittlung (- 3,2 Prozent), insbesondere sanken die Preise für Telefon- und Telefaxgeräte (- 17,4 Prozent).

Von *Mitte Januar bis Mitte Februar 2006* stieg der Verbraucherpreisindex in Thüringen um 0,5 Prozent auf einen Indexstand von 110,3 (Basis: Jahresdurchschnitt 2000 = 100).

Bundesweit stiegen die Preise nach ersten Berechnungen um 0,4 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat zeigt sich eine sehr differenzierte Entwicklung.

Heizöl und Kraftstoffe gingen im Preis insgesamt um 0,9 Prozent zurück. Kraftstoffe waren um 1,2 Prozent billiger, Heizöl um 0,4 Prozent teurer.

Da u.a. auch die Preise für Strom (+ 2,0 Prozent) und Gas (+ 1,9 Prozent) sowie Müllabfuhr (+ 4,6 Prozent) und Wasserversorgung (+ 1,9 Prozent) stiegen, erhöhte sich der Preisindex für das Wohnen von Januar bis Februar 2006 um 0,5 Prozent.

Die Preise für Nahrungsmittel stiegen im letzten Monat um 0,6 Prozent. Diese Entwicklung wurde insbesondere durch überdurchschnittliche Preissteigerungen für Gemüse (+ 6,0 Prozent) hervorgerufen. So mussten die Verbraucher im Februar wesentlich mehr bezahlen u.a. für Gurken (+ 31,4 Prozent), Blatt- und Stielgemüse (+ 15,5 Prozent), Wirsing (+ 13,4 Prozent), Paprikaschoten (+ 12,2 Prozent) und Blumenkohl (+ 10,4 Prozent). Verbraucherfreundlich dagegen die Obstpreise (- 2,8 Prozent). Preisnachlässe gab es für Weintrauben (- 20,1 Prozent) und Apfelsinen (- 4,6 Prozent).

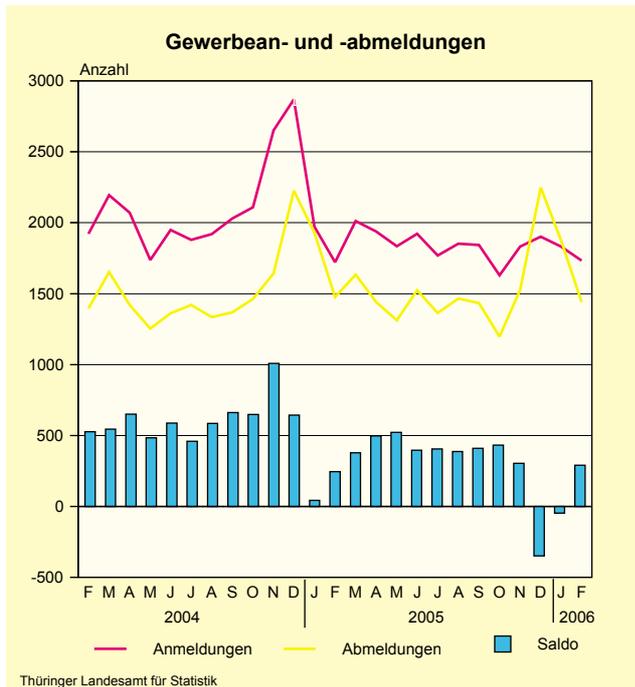
Gab es im Januar noch deutliche Preisnachlässe für saisonabhängige Dienstleistungen wie z.B. Pauschalreisen und Beherbergungsdienstleistungen, so zogen die Preise im Winterferienmonat für Pauschalreisen und Beherbergungsdienstleistungen (+ 8,8 Prozent bzw. + 4,8 Prozent) deutlich an.

Eine Trendwende auch bei Bekleidung und Schuhe. Konnten im Vormonat noch Preisnachlässe registriert werden, so zogen die Preise im Februar 2006 wieder an. So kosteten u.a. Damenjacken 10,6 Prozent,

Damenhosenanzüge 6,1 Prozent und Damenkostüme 4,8 Prozent mehr als im Januar. Bei Herrenlederjacken betrug die Preissteigerung 10,2 Prozent und bei Herrenhosen 6,7 Prozent.

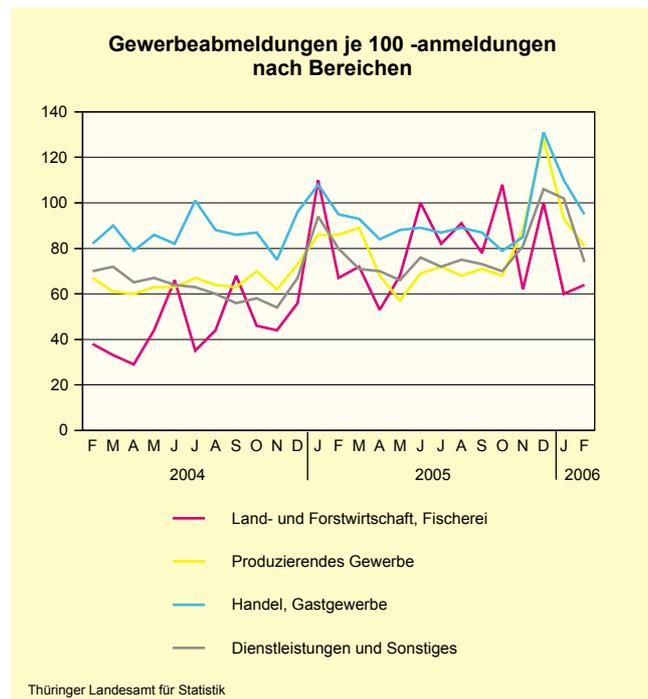
Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar und Februar 2006 wurden insgesamt 3 563 *Gewerbean-* und 3 318 *Gewerbeabmeldungen* (jeweils ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) registriert.



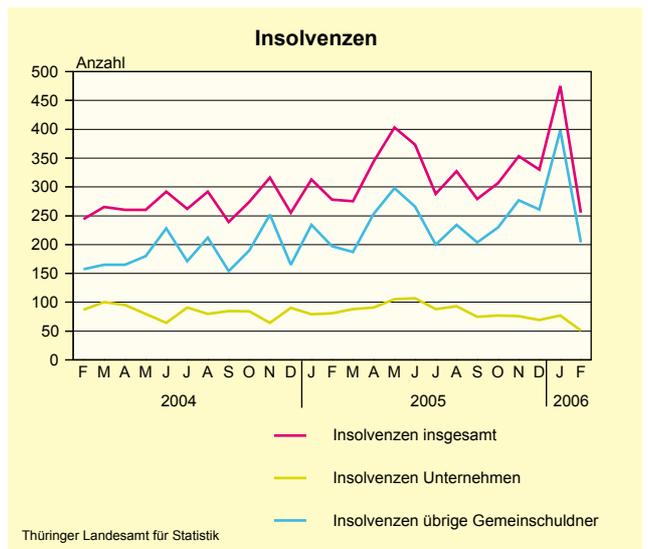
Damit war die Zahl der Gewerbeabmeldungen nur geringfügig geringer (- 245) als die der –anmeldungen, was einem Verhältnis von 93 Abmeldungen je 100 Anmeldungen entsprach (im Vorjahr lag die Relation bei 92 Abmeldungen je 100 Anmeldungen). Die Zahl der Gewerbeanmeldungen war in drei Bereichen höher als die der –abmeldungen, nur im Bereich Handel/Gastgewerbe lag sie darunter (102 Abmeldungen je 100 Anmeldungen).

Bei den Gewerbeanmeldungen lag der Bereich Dienstleistungen und Sonstiges an erster Stelle (1 502 Gewerbeanmeldungen); bei den Gewerbeabmeldungen führte der Bereich Handel, Gastgewerbe (1 401 Gewerbeabmeldungen) knapp vor dem Bereich Dienstleistungen und Sonstiges (1 323 Abmeldungen).



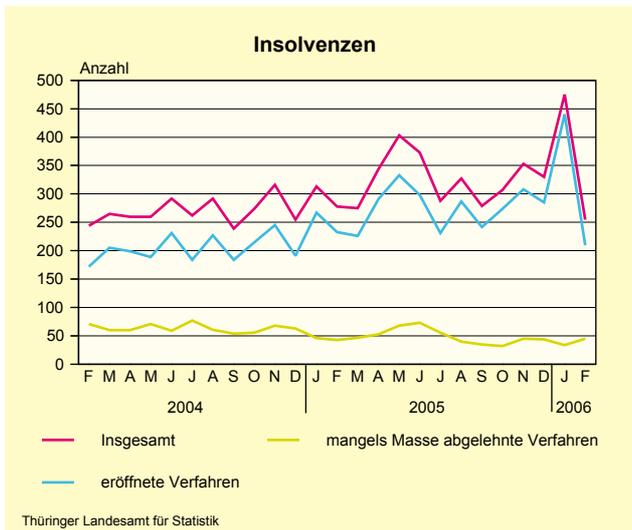
Insolvenzen

Die Zahl der **Insolvenzen** stieg in den ersten beiden Monaten des Jahres 2006 weiter an und war mit 730 um 23,5 Prozent bzw. 139 Verfahren höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 128 **Unternehmen** und 602 **übrige Schuldner**. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 20,0 Prozent zurückging, hat sich die Zahl der übrigen Schuldner deutlich erhöht (+ 39,7 Prozent).



Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis Februar 2006 bei 650 Verfahren; bei 79 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Mas-

se abgelehnt und bei einem Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 89,0 Prozent um 4,4 Prozentpunkte höher als in den ersten beiden Monaten 2005.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten beiden Monaten dieses Jahres 127 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 175 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum 317 Tsd. Euro je Verfahren).

In den ersten beiden Monaten 2006 waren insgesamt 422 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 736 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im Februar 2006 gegenüber dem Vormonat um 1 462 Personen auf 220 948 Personen gestiegen, lag jedoch deutlich unter der vergleichbaren Vorjahreszahl (238 971 Arbeitslose). Die Arbeitslosenquote stieg von 19,5 Prozent im Januar 2006 auf 19,7 Prozent im Februar dieses Jahres an. Im Februar 2005 lag die Arbeitslosenquote bei 21,0 Prozent.

Waren im Februar des Vorjahres 45,8 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so verringerte sich deren Anteil geringfügig auf 45,7 Prozent im Februar dieses Jahres.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im Februar 2006 gegenüber dem Vormonat um 1 136 Personen bzw. 4,7 Prozent auf 25 447

Personen angestiegen, lag aber deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert (- 20,0 Prozent bzw. - 6 375 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug im Februar dieses Jahres 16,1 Prozent (Januar 2006: 15,4 Prozent; Februar 2005: 19,2 Prozent).

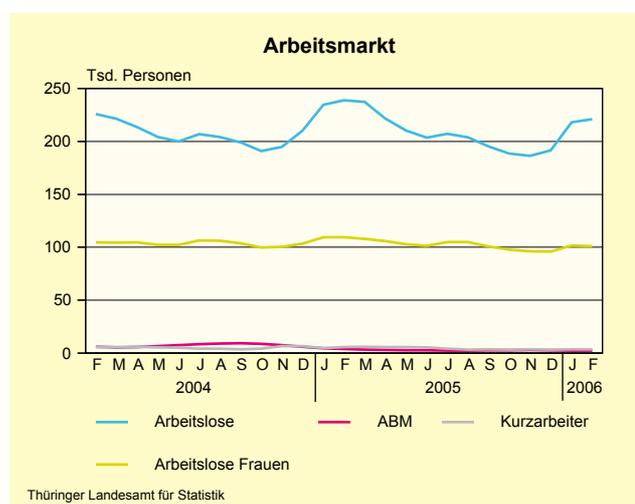
Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** sank im Februar 2006 auf 2 359 Personen (Januar 2006: 2 527 Personen) und war damit um 1 490 Personen bzw. 38,7 Prozent geringer als im Februar 2005.

In **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** waren Ende Februar dieses Jahres 1 077 Personen tätig, 1 387 Personen bzw. 56,3 Prozent weniger als im Februar 2005. Im Vergleich zum Vormonat hat sich deren Zahl um 89 Personen bzw. 7,6 Prozent verringert.

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat Februar 2006 gegenüber dem Vormonat um 1 381 Stellen auf 11 236 Stellen erhöht und lag auch deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert (7 652 Stellen).

Der Zugang an offenen Stellen betrug 6 802 Stellen (Vormonat: 4 591 Stellen), 10,0 Prozent mehr als im Februar 2005.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im Februar 2006 insgesamt 3 619 Personen und war damit um 3,0 Prozent geringer als im Vormonat (- 111 Personen). Gegenüber Februar 2005 sank die Zahl der Kurzarbeiter um 36,8 Prozent (- 2 105 Personen).



Gudrun Halle

(Tel.: 0361 3784224; e-mail: Gudrun.Halle@statistik.thueringen.de)

Einkommen und Ausgaben privater Haushalte 2003 in Thüringen

- Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) –

In diesem Aufsatz werden die Einkommen und Ausgaben der privaten Haushalte aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003 vorgestellt. Diese Angaben beruhen auf Aufzeichnungen in Haushaltsbüchern in den vier Quartalen des Jahres 2003. Jeder Haushalt hat in einem sogenannten Dreimonatsheft die Einnahmen und Ausgaben aller im Haushalt lebenden Personen aufgezeichnet.

Untersucht wird die Zusammensetzung der Bruttoeinkommen sowie Höhe und Struktur der privaten Konsumausgaben für die Thüringer Haushalte. Außerdem wird ein Vergleich zur vorhergehenden EVS (1998) dargestellt und ein Vergleich zu den Verhältnissen mit den anderen Neuen Bundesländern und dem früheren Bundesgebiet vorgenommen.

Vorbemerkungen

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) ist eine Erhebung aus dem Bereich der Statistiken der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte¹⁾, die in fünfjährigem Rhythmus durchgeführt wird. Im Jahr 2003 wurde sie wie in allen neuen Bundesländern zum dritten Mal erhoben, erstmalig 1993. Der Gesetzgeber verzichtet auf eine Auskunftspflicht. Die Mitarbeit der Haushalte ist freiwillig. Mit Hilfe einer Quotenstichprobe werden Haushalte nach den Merkmalen Haushaltstyp, monatliches Haushaltsnettoeinkommen und soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehers ausgewählt. Die Haushalte mit besonders hohem Haushaltsnettoeinkommen (über 18 000 Euro netto monatlich) wurden aus methodischen Gründen nicht in die Erhebung einbezogen. Grundlage für die Schichtenbildung (Quotierung) sind die Ergebnisse des Mikrozensus, die auch zur späteren Hochrechnung der in der EVS ermittelten Werte herangezogen werden. Durch die Festlegung des Haupteinkommensbeziehers wird es möglich, Mehrpersonenhaushalte nach unterschiedlichen Merkmalen einheitlich zu gliedern. Als Haupteinkommensbezieher gilt grundsätzlich die Person, die den höchsten Beitrag zum Haushaltseinkommen leistet und die von den befragten Haushalten als solche benannt wird.

Die EVS 2003 umfasst vier Erhebungsteile:

- das Einführungsinterview
- die Anlage zum Einführungsinterview
- das Haushaltsbuch
- das Feinaufzeichnungsheft

Im **Einführungsinterview** wurden zum Stichtag 1. Januar 2003 Angaben zur Struktur der an der EVS teilnehmenden Haushalte, zur Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern und zur Wohnsituation erhoben. Die Anlage zum Einführungsinterview stellt Fragen zum Sach- und Geldvermögen.

Wesentlicher Erhebungsteil der EVS ist das **Haushaltsbuch**, auf dessen Ergebnisse in den nachfolgenden Ausführungen eingegangen werden soll. Die Haushalte notierten hier jeweils ein Vierteljahr des Jahres 2003 die Einnahmen aller im Haushalt lebenden Personen nach Einkommensarten und -höhe sowie alle zum Verbrauch zählenden Ausgaben.

1) Rechtsgrundlage: Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte, zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534).

Daneben notierten die Haushalte zusätzlich im **Fein-aufzeichnungsheft** ihre Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren in detaillierter Form.

Einkommen und Einnahmen

Bei der Betrachtung der Einkommen geht man von den Bruttoeinkommen aus. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

- Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit
- Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit
- Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen
- Einkommen aus nicht öffentlichen Transferzahlungen
- Einnahmen aus Vermögen

Dabei werden die Einkommen aller zum jeweiligen Haushalt rechnenden Personen zusammengefasst.

Wird das Bruttoeinkommen um die Einkommenssteuer und den Solidaritätszuschlag sowie um die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung vermindert, ergibt sich das Nettoeinkommen bzw. von allen Haushaltsmitgliedern zusammen das Haushaltsnettoeinkommen. Werden hierzu noch die Einnahmen aus dem Verkauf von Waren und die sonstigen Einnahmen hinzu gezählt, erhält man die ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen. Hier handelt es sich – mit Ausnahme des Mietwertes für selbstgenutztes Wohneigentum – um die Geldeinkünfte, die den Haushalten zur Verfügung stehen.

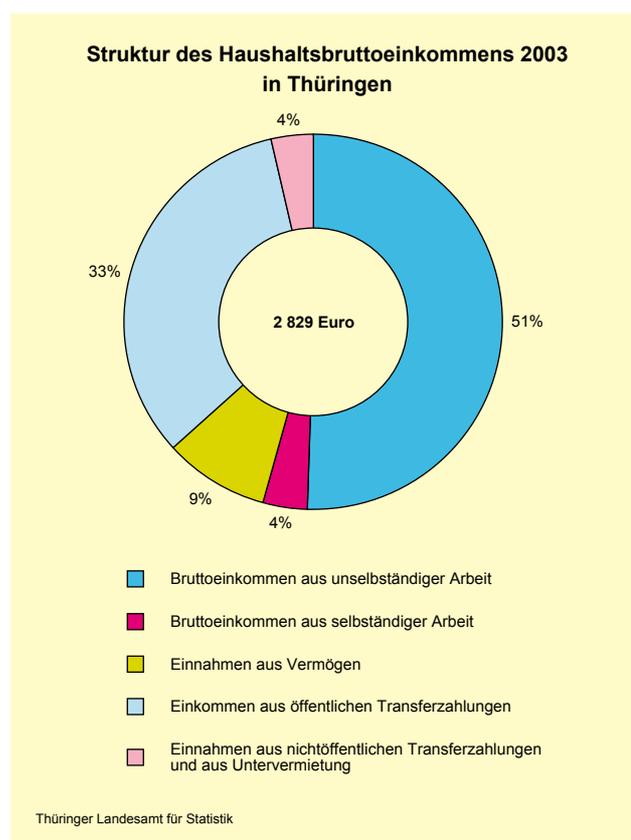
Bestandteile des Haushaltsbruttoeinkommens

Bei der Betrachtung der einzelnen Bestandteile des Haushaltsbruttoeinkommens muss beachtet werden, dass es sich hier um statistisch ermittelte Durchschnittswerte **aller** privaten Haushalte von Thüringen handelt. Dazu gehören u.A. Selbständige, abhängig Beschäftigte, Arbeitslose und Rentner. Ein Selbständigenhaushalt beispielsweise bezieht den größten Teil seines Einkommens aus selbständiger Arbeit und ein Rentner aus den öffentlichen Transferzahlungen. Nur in äußerst seltenen Fällen umfasst das Haushaltseinkommen eines realen Haushalts alle diese Einkommensquellen gleichzeitig.

Das durchschnittliche Bruttoeinkommen je Haushalt und Monat betrug im Jahr 2003 in Thüringen 2 829 Euro; 1998 waren es 2 662 Euro. Damit erhöhte sich das Haushaltsbruttoeinkommen der Thüringer in den fünf Jahren um 167 Euro bzw. 6,3 Prozent.

In den Neuen Bundesländern umfasste das durchschnittliche Bruttoeinkommen je Haushalt und Monat 2003 einen Wert von 2 825 Euro. Das Thüringer Bruttoeinkommen lag um 0,1 Prozent über dem der Neuen Bundesländer und um 24,1 Prozent unter dem des Früheren Bundesgebietes (3 729 Euro).

Wie schon erwähnt, setzt sich das Bruttoeinkommen aus verschiedenen Bestandteilen zusammen. Die Hälfte machten die Einkommen aus unselbständiger Arbeit aus und ein Drittel sind öffentliche Transferzahlungen.



Gegenüber 1998 hat sich die Struktur wie folgt verändert: der Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ist in Thüringen im Jahr 2003 um 4,5 Prozentpunkte zurückgegangen, die öffentlichen Transferzahlungen sind dagegen um 2,5 und die nicht-

öffentlichen Transferzahlungen um einen Prozentpunkt gestiegen. Auch der Anteil der Einnahmen aus Vermögen am Bruttoeinkommen insgesamt hat sich in Thüringen von 8,0 Prozent im Jahr 1998 auf 9,0 Prozent im Jahr 2003 verändert.

Beleuchtet man diese Aussagen näher, so ist folgendes erkennbar (siehe Tabelle 1):

Das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ist 2003 um 36 Euro zurückgegangen, wobei das des Haupteinkommensbeziehers ebenfalls um 28 Euro

gesunken, aber das des Ehegatten/Lebensgefährten um 21 Euro gestiegen ist.

Das Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit hat sich gegenüber 1998 nur unwesentlich erhöht (1998: 101 Euro, 2003: 108 Euro) und auch der Anteil am Bruttoeinkommen insgesamt mit 3,8 Prozent ist gleich geblieben.

Die Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen betragen im Jahr 2003 durchschnittlich im Monat 936 Euro.

Tabelle 1: Einkommen und Einnahmen privater Haushalte nach dem Gebiet

Merkmal	Thüringen		Neue Bundesländer einschließlich Berlin-Ost		Früheres Bundesgebiet	
	1998	2003	1998	2003	1998	2003
Haushalte insgesamt (1000)	1 065	1 101	6 826	7 092	29 954	31 018
je Haushalt und Monat in Euro						
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	1 465	1 429	1 423	1 428	1 866	1 961
darunter						
des Haupteinkommensbeziehers	1 053	1 025	1 033	1 039	1 502	1 553
des Ehegatten/Lebensgefährten	325	346	327	337	292	339
Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	101	108	108	124	243	230
Einnahmen aus Vermögen	212	254	176	225	439	438
darunter						
aus Vermietung und Verpachtung	24	21	21	23	92	91
unterstellte Mietzahlung für Eigentümerwohnung u.Ä.	163	204	131	174	291	297
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	814	936	821	946	748	897
darunter						
Bruttorenten der gesetzlichen Rentenversicherung	470	615	506	599	366	418
öffentliche Pensionen	/	/	2	3	114	137
Renten der Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes	/	1	1	1	20	26
Renten der gesetzlichen Unfallversicherung	7	6	7	6	6	5
Altersteilzeitgeld	.	15	.	14	.	25
Pflegegeld	.	/	.	4	.	4
Kriegsopferrenten	/	.	2	.	5	.
Sozialhilfe	/	/	5	7	10	10
Arbeitslosenhilfe	27	55	30	56	13	17
lfd. Übertragungen der Arbeitsförderung	124	60	105	67	43	39
Wohngeld	12	11	11	12	5	8
Kindergeld	63	76	61	72	61	81
Mutterschaftsgeld	/	/	1	1	2	1
Erziehungsgeld	12	10	8	8	10	7
BAföG	7	13	7	12	3	7
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen	70	101	68	102	155	201
darunter						
Werks-, Betriebsrenten (brutto)	/	/	1	1	26	34
Leistungen aus priv. Versicherungen	.	10	.	13	.	29
Unterstützung von priv. Haushalten	.	82	.	74	.	122
Einnahmen aus Untervermietung	/	/	1	1	2	2
Haushaltsbruttoeinkommen	2 662	2 829	2 597	2 825	3 452	3 729

Dazu gehören u.a.

- Renten und Pensionen
- Übertragungen der Arbeitsförderung
- Arbeitslosenhilfe
- Sozialhilfe
- Wohngeld
- Kindergeld
- Mutterschaftsgeld
- Erziehungsgeld
- Bafög

Gegenüber 1998 sind die durchschnittlichen monatlichen Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen um 122 Euro (15 Prozent) gestiegen. Den größten Posten machten hier die Bruttorenten der gesetzlichen Rentenversicherung aus; 1998 war das die gute Hälfte und 2003 fast zwei Drittel. Die durchschnittlichen monatlichen Einkommen aus den Bruttorenten der gesetzlichen Rentenversicherung wuchsen in dem betrachteten Zeitraum um 30,9 Prozent; von 470 Euro auf 615 Euro.

Die laufenden Übertragungen der Arbeitsförderung (Arbeitslosengeld) je Haushalt und Monat sind von 1998 bis 2003 um die Hälfte zurückgegangen; 1998 waren das noch 124 Euro und 2003 nur noch 60 Euro. Die Arbeitslosenhilfe dagegen hat sich in den fünf Jahren von 27 Euro auf 55 Euro verdoppelt.

Das deutet auf eine Zunahme der Langzeitarbeitslosigkeit hin.

Das Wohngeld hat sich nur geringfügig (1998: 12 Euro, 2003: 11 Euro) verändert, aber das Kindergeld ist von 63 Euro im Jahr 1998 auf 76 Euro im Jahr 2003, um ein Fünftel, gestiegen.

Vergleich der Thüringer Einkommen

Der Anteil des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit am Bruttoeinkommen insgesamt liegt in Thüringen auf dem gleichen Niveau wie in den Neuen Bundesländern (50,5 Prozent), aber um 2,1 Prozentpunkte unter dem des Früheren Bundesgebietes. Der absolute Betrag der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit machte in Thüringen nicht einmal drei Viertel (72,9 Prozent) von denen im Früheren Bundesgebiet aus. Auch das Bruttoeinkommen aus

selbständiger Arbeit war in Thüringen wesentlich niedriger als bei den Haushalten im Früheren Bundesgebiet und somit auch der Anteil am Bruttoeinkommen insgesamt (- 2,4 Prozentpunkte).

Die **öffentlichen Transferzahlungen** machten in Thüringen 2003 je Haushalt und Monat einen Betrag von 936 Euro aus, in den Neuen Bundesländern 946 Euro und im Früheren Bundesgebiet waren das 897 Euro.

Die Anteile an dem Bruttoeinkommen insgesamt lagen somit in Thüringen mit 33,1 Prozent um 0,4 Prozentpunkte unter dem der Neuen Bundesländer (33,5 Prozent) und um 9,0 Prozentpunkte über dem des Früheren Bundesgebietes (24,1 Prozent).

Ein immer größerer Teil des Bruttoeinkommens der privaten Haushalte wird durch die öffentlichen Transferzahlungen bestimmt. In Thüringen hat sich dieser Anteil von 30,6 Prozent im Jahr 1998 auf 33,1 Prozent im Jahr 2003 verändert; in den Neuen Bundesländern insgesamt von 31,6 auf 33,5 Prozent und im Früheren Bundesgebiet von 21,7 auf 24,1 Prozent.

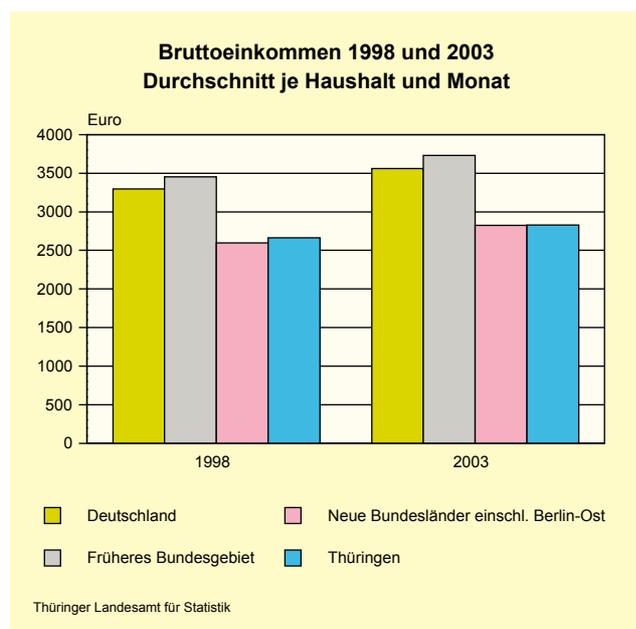
Diese Entwicklung ist offensichtlich das Resultat der wachsenden Zahl der Renten- und Pensionsbezieher und der hohen Arbeitslosigkeit, geht aber auch teilweise auf die Erhöhung des Kindergeldes zurück. Auch die Rentenerhöhung macht sich hier bemerkbar. Die Anzahl der Rentnerhaushalte stieg in Thüringen von 357 000 im Jahr 1998 auf 394 000 im Jahr 2003 und die Zahl der Arbeitslosenhaushalte von 95 000 auf 105 000 in dem betrachteten Zeitraum.

Auch die Einkommen aus **nichtöffentlichen Transferzahlungen**, wie beispielsweise Betriebsrenten oder Leistungen aus privaten Versicherungen, sind in den fünf Jahren bei allen Gebietsständen erheblich angestiegen. Im Früheren Bundesgebiet waren diese im Jahr 2003 doppelt so hoch (201 Euro) wie in Thüringen (101 Euro) und in den Neuen Ländern (102 Euro). Der Anteil am Haushaltsbruttoeinkommen insgesamt lag im Früheren Bundesgebiet bei 5,4 Prozent und in Thüringen sowie den Neuen Bundesländern bei 3,6 Prozent.

Die **Einnahmen aus Vermögen** machten mit 254 Euro im Jahr 2003 in Thüringen einen Anteil am

Haushaltsbruttoeinkommen von 9,0 Prozent aus. Da sich diese aber vor allem aus der unterstellten Mietzahlung für Eigentümerwohnungen und nur zu einem geringen Teil aus den Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung sowie Zinseinnahmen bilden, kann dem keine allzu große Bedeutung beigemessen werden. Die sogenannte „unterstellte Mietzahlung“ ist eine fiktive Einnahmegröße, die als Nutzenäquivalent des selbstgenutzten Wohnraums zu interpretieren ist. Diese berechnete Größe spiegelt zum einen im Osten die Änderung der Wohnverhältnisse (mehr Haushalte leben in den „eigenen vier Wänden“) sowie den starken Anstieg der Wohnkosten der letzten Jahre wider. In Thüringen und in den Neuen Bundesländern ist die unterstellte Mietzahlung für Eigentümerwohnungen von 1998 bis 2003 um ein Viertel bzw. ein Drittel gestiegen, im Früheren Bundesgebiet dagegen nur um zwei Prozent.

Die Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung waren in Thüringen und im Früheren Bundesgebiet in dem betrachteten Zeitraum rückläufig; nur in den Neuen Bundesländern sind diese geringfügig gestiegen. Allerdings muss man sagen, dass die westdeutschen Haushalte mehr als das Vierfache der Thüringer bzw. der ostdeutschen Haushalte an Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung verbuchen können. Die Einnahmen aus Untervermietung spielen nur eine unwesentliche Rolle.



Haushaltsnettoeinkommen

Wie bereits erwähnt, ergibt sich das Nettoeinkommen aus dem Bruttoeinkommen vermindert um die Steuern zum Einkommen und um die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung.

Das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen je Haushalt und Monat betrug in Thüringen im Jahr 2003 insgesamt 2 304 Euro; 1998 waren es 2 126 Euro. Damit erhöhte sich das Haushaltsnettoeinkommen der Thüringer in dem angegebenen Zeitraum um 178 Euro.

In den Neuen Bundesländern verfügten die Haushalte 2003 durchschnittlich im Monat über 2 293 Euro; 11 Euro weniger als die Thüringer Haushalte. Allerdings erreichten die Haushalte in Thüringen im Jahr 2003 nur etwa 78 Prozent der Haushaltsnettoeinkommen im Früheren Bundesgebiet (2 957 Euro).

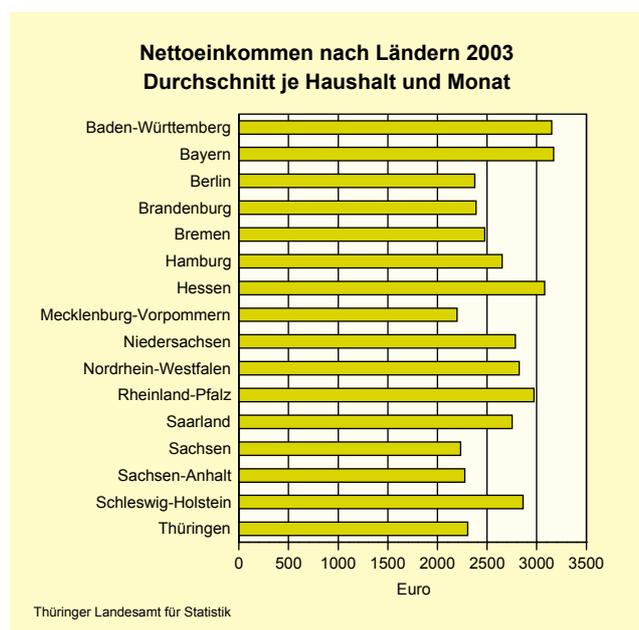
Betrachtet man die Nettoeinkommen der 16 Bundesländer, belegt Thüringen Platz 13. An erster Stelle steht Bayern mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 3 172 Euro, gefolgt von Baden-Württemberg mit 3 152 Euro und Hessen mit 3 080 Euro. Die neuen Bundesländer nehmen hier die letzten Plätze ein.

Ein Vergleich der Haushaltsnettoeinkommen der Thüringer Haushalte nach der sozialen Stellung des Haupteinkommensbeziehers lässt folgendes erkennen:

Ein Beamtenhaushalt hatte mit 4 483 Euro im Monat das höchste Haushaltsnettoeinkommen. Daran schließen sich die Selbständigenhaushalte mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 3 612 Euro und die Angestelltenhaushalte mit 2 743 Euro an. Das niedrigste Haushaltsnettoeinkommen hatte ein Haushalt mit einem Arbeitslosen als Haupteinkommensbezieher (1 235 Euro im Monat).

Durch die Festlegung des Haupteinkommensbeziehers wird es möglich, Mehrpersonenhaushalte nach unterschiedlichen Merkmalen (z.B. soziale Stellung) einheitlich zu gliedern. Als Haupteinkommensbezieher gilt grundsätzlich die Person, die den höchsten Beitrag zum Haushaltseinkommen leistet und die von den befragten Haushalten als solche benannt wird.

Je nach Haushaltstyp fällt die Höhe des Nettoeinkommens unterschiedlich aus. Alleinerziehende mit einem Kind mussten im Monat mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 1 498 Euro auskommen. Paare mit einem Kind dagegen hatten mehr als das Doppelte im Monat zur Verfügung (3 092 Euro). Paare ohne Kind konnten auf ein Haushaltsnettoeinkommen von 2 424 Euro und Paare mit Kind(ern) auf ein Einkommen von 3 352 Euro zurückgreifen. Weiterhin ist erkennbar, dass ein allein lebender Mann ein höheres Nettoeinkommen aufweisen kann als eine allein lebende Frau (1 308 Euro bzw. 1 199 Euro).



Höhe und Struktur der Ausgaben

Auf der Basis der Jahresdaten der EVS 2003 soll im Folgenden betrachtet werden, wofür die Ausgaben privater Haushalte verwendet worden sind.

Auch hier werden statistisch ermittelte Durchschnittswerte aller privaten Haushalte von Thüringen ausgewertet.

Für den **Privaten Konsum** gaben die Thüringer Haushalte im Jahr 2003 durchschnittlich 1 889 Euro im Monat aus (siehe Tabelle 3), das sind 81,1 Prozent der ausgabefähigen Einnahmen. Diese umfassen das Haushaltsnettoeinkommen zuzüglich Einnahmen aus dem Verkauf von Waren sowie weiterer Einnahmen. Die Haushalte in den Neuen Bundesländern und Berlin-Ost wendeten 2003 durchschnittlich 1 828 Euro und im Früheren Bundesgebiet 2 257 Euro im Monat

für den Privaten Konsum auf. Der Anteil an den ausgabefähigen Einnahmen lag bei 78,6 bzw. 74,9 Prozent.

Fünf Jahre zuvor, im Jahr 1998, gaben die Haushalte in Thüringen im Durchschnitt 1 778 Euro monatlich für den Privaten Konsum aus, die Haushalte der Neuen Bundesländer wendeten durchschnittlich 1 711 Euro im Monat auf und die Haushalte im Früheren Bundesgebiet 2 143 Euro.

Die höchsten Ausgaben waren in Thüringen im Jahr 2003 bei den **Wohnkosten** zu verzeichnen. Dafür wurden durchschnittlich 583 Euro monatlich aufgewendet; 1998 waren das 541 Euro im Monat. Der Anstieg der Wohnkosten zwischen 1998 und 2003 lag vor allem an der Steigerung der Energiekosten um 25,8 Prozent und an der Erhöhung der Wohnungsmieten um 8,7 Prozent.

Die Energieausgaben lagen bei den Haushalten der Neuen Bundesländer um 22,1 Prozent über denen von 1998 und im Früheren Bundesgebiet waren diese um 25,5 Prozent höher. Die Wohnungsmieten veränderten sich innerhalb dieser fünf Jahre im Früheren Bundesgebiet nur unwesentlich (um 1,3 Prozent). Die Haushalte der Neuen Bundesländer dagegen mussten für die Miete im Jahr 2003 46 Euro (12,6 Prozent) mehr ausgeben.

Die **Verkehrsausgaben** stiegen in Thüringen im Jahr 2003 gegenüber 1998 von 259 Euro monatlich auf 279 Euro. Der Anstieg der Verkehrsausgaben ging hauptsächlich auf die Erhöhung der Kraftstoffpreise zurück. Diese Ausgaben stiegen um 28,8 Prozent. Die Ausgaben für die Kraftstoffe stiegen in den Neuen Bundesländern um 35,2 Prozent und im Früheren Bundesgebiet um 29,2 Prozent.

Weiterhin sind die monatlichen Ausgaben für die **Gesundheitspflege** in Thüringen von 42 Euro im Jahr 1998 auf 55 Euro im Jahr 2003 gestiegen. Eine ähnliche Entwicklung ist auch bei den Haushalten in den Neuen Bundesländern (von 43 Euro 1998 auf 50 Euro 2003) und im Früheren Bundesgebiet (von 82 Euro auf 92 Euro) zu verzeichnen. Ursache hierfür sind u.a. die steigenden Kosten für medizinische Leistungen durch den höheren Eigenanteil, höhere Rezeptgebühren und auch ein steigender Anteil an nicht verschreibungspflichtigen Medikamenten.

Die Ausgaben je Haushalt und Monat für **Nachrichtenübermittlung** haben ebenfalls eine enorme Entwicklung zu verzeichnen. Diese sind in dem angegebenen Zeitraum in Thüringen um fast 40 Prozent (von 43 Euro auf 60 Euro) gestiegen. In den Neuen Bundesländern haben sich die Ausgaben für Nachrichtenübermittlung von 43 Euro im Jahr 1998 auf 62 Euro im Jahr 2003 und im Früheren Bundesgebiet von 53 Euro auf 70 Euro je Haushalt und Monat verändert. Zu diesen Ausgaben zählen u.a. die Kommunikationsdienstleistungen für Mobilfunk, Internet/ Onlinedienste. Diese neuen Informations- und Kommunikationstechnologien setzen sich immer stärker in den privaten Haushalten durch. Wie bereits die Ergebnisse des Einführungsinterviews zeigten, wuchs der Ausstattungsgrad der Thüringer Haushalte mit Mobiltelefonen zwischen Anfang 1998 und Anfang 2003 von 9,9 auf 68,2 Prozent. Der Anteil der Haushalte, die über Internetanschluss verfügten, erhöhte sich im gleichen Zeitraum in Thüringen von 4,8 auf 43,3 Prozent.

Für **Freizeit, Unterhaltung und Kultur** verwendeten die Thüringer Haushalte 2003 pro Monat 34 Euro mehr als 1998. Das ist u.a. darauf zurückzuführen, dass die Ausgaben für Pauschalreisen in den angegebenen fünf Jahren um 16 Euro stiegen. Der Zuwachs bei den Pauschalreisen fiel in den Neuen Bundesländern geringer aus (+9 Euro). Im Früheren Bundesgebiet dagegen war ein Rückgang dieser Ausgaben um 4 Euro zu verzeichnen. Demzufolge gaben die Haushalte aus dem Früheren Bundesgebiet 2003 nur 59 Euro pro Monat und die Thüringer Haushalte 70 Euro im Monat für Pauschalreisen aus.

Die **Ausgaben für das Bildungswesen** sind in dem genannten Zeitraum in Thüringen um 44,4 Prozent, in den Neuen Bundesländern und im Früheren Bundesgebiet um fast das Doppelte gestiegen. Der Grund dafür waren die gestiegenen Preise für die Kinderbetreuung und die Erhöhung von Gebühren für Kurse sowie Studien- und Prüfungsgebühren an Schulen und Universitäten.

Weiterhin enorm gestiegen sind in den Jahren von 1998 bis 2003 die Ausgaben für Körperpflegeartikel, wie Haarpflegemittel, Rasiermittel, Kosmetikartikel sowie die Aufwendungen für Dienstleistungen für die Körperpflege, wie Friseur und Kosmetik. Diese Ausgaben gehören zu der Gruppe der **Anderen Waren**

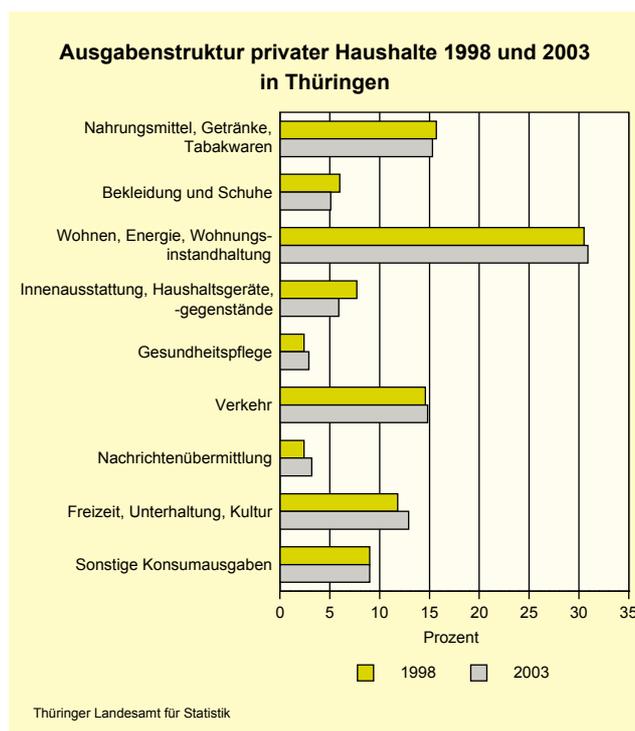
und Dienstleistungen. Beispielsweise wendeten die Thüringer 2003 für die Körperpflegeartikel und -geräte durchschnittlich 10 Euro pro Haushalt und Monat mehr auf als noch 1998. Diese Entwicklung war auch in den Neuen Bundesländern und im Früheren Bundesgebiet in ähnlicher Größenordnung erkennbar (jeweils 11 Euro pro Haushalt und Monat).

Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen sind in Thüringen um 7,7 Prozent und im Früheren Bundesgebiet um knapp zwei Prozent zurückgegangen. In den Neuen Bundesländern dagegen haben sich diese um 2,8 Prozent erhöht.

Struktur der Konsumausgaben

Thüringen hat von allen Bundesländern den höchsten Anteil der Ausgaben für den Privaten Konsum an den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen (81,1 Prozent). Bayern und Baden-Württemberg hatten den niedrigsten Anteil mit jeweils 72,2 Prozent. Der Durchschnitt der Neuen Bundesländer lag bei 78,6 Prozent und der vom Früheren Bundesgebiet bei 74,9 Prozent.

Ein Vergleich der Ausgabenstruktur von 2003 mit der von 1998 lässt einige Veränderungen erkennen. Die Ausgabenstruktur der privaten Haushalte in Thüringen sieht wie folgt aus:



Für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren sowie für Bekleidung und Schuhe wurde durch die Thüringer im Jahr 2003 anteilmäßig weniger ausgegeben als 1998. Auch für Möbel und Haushaltsgeräte sanken die Ausgaben im Jahr 2003. Dagegen erhöhte sich der Anteil bei den Ausgaben für Freizeit und Kultur um 1,1 Prozentpunkte, bei den Ausgaben für die Nachrichtenübermittlung um 0,8 Prozentpunkte und bei den Gesundheitsausgaben um 0,5 Prozentpunkte.

Die Ausgabenstruktur der Thüringer Haushalte und die vom Früheren Bundesgebiet weichen ebenfalls voneinander ab. Beispielsweise gaben die Haushalte aus dem Früheren Bundesgebiet für die Gesundheit und für das Wohnen anteilmäßig mehr Geld aus als die Thüringer.

Tabelle 2: Struktur der Konsumausgaben 2003

	Anteil an den Privaten Konsumausgaben	
	Thüringen	Früheres Bundesgebiet
	Prozent	
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	15,3	13,7
Bekleidung und Schuhe	5,1	5,1
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	30,9	32,2
Innenausstattung, Haushaltsgeräte, Haushaltsgegenstände	5,9	5,8
Gesundheitspflege	2,9	4,1
Verkehr	14,8	14,0
Nachrichtenübermittlung	3,2	3,1
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	12,9	11,7
Sonstige Konsumausgaben	9,0	10,3
Private Konsumausgaben	100	100

Ersparnis

Aus den Befragungen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe lassen sich auch Erkenntnisse über die Ersparnisse der Haushalte ermitteln. Hierzu werden von den Ausgaben für die Sach- und Geldvermögensbildung die laufenden Einnahmen aus Kreditaufnahmen und die Zinszahlungen abgezogen. Die so berechnete durchschnittliche Ersparnis lag 2003 in Thüringen bei 160 Euro pro Monat.

Die Ersparnis ist im Wesentlichen von der Höhe des Haushaltsnettoeinkommens und den notwendigen Aufwendungen für den privaten Verbrauch abhängig.

Ein Beamtenhaushalt mit dem höchsten Haushaltsnettoeinkommen hat demzufolge auch die meiste Ersparnis (566 Euro im Monat). An zweiter Stelle stehen die Selbständigen mit einer Ersparnis von 362 Euro.

Wird die Ersparnis auf die ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen bezogen, erhält man die **Sparquote**. Diese betrug 2003 in Thüringen 6,9 Prozent. Fünf Jahre zuvor lag sie in Thüringen noch bei 11,1 Prozent.

Die Haushalte der Neuen Bundesländer und Berlin-Ost wiesen im Jahr 2003 eine durchschnittliche Sparquote von 9,4 Prozent auf und die vom Früheren Bundesgebiet 11,4 Prozent. Besonders sparsam von allen Bundesländern sind die Rheinland-Pfälzer mit einer Sparquote von 14,4 Prozent.

Außer der monatlichen Ersparnis aus den Haushaltsbüchern der EVS können auch Aussagen über das Sparguthaben und über Vermögensformen getroffen werden. Diese wurden in der Anlage zum Einführungsinterview der EVS mit Stichtag 1. Januar 2003 abgefragt. Danach verfügte jeder Thüringer Haushalt rein rechnerisch über ein Geldvermögen (einschließlich Lebensversicherungen) von durchschnittlich 24 600 Euro am 1.1.2003. Fünf Jahre zuvor waren es im Durchschnitt 16 100 Euro je Haushalt. Damit hatten die Thüringer Haushalte 1 400 Euro mehr gespart als die Haushalte in den Neuen Bundesländern (23 200 Euro). Die Haushalte im Früheren Bundesgebiet konnten ein durchschnittliches Geldvermögen von 43 500 Euro aufweisen.

Das durchschnittliche Geldvermögen aller Haushalte in Deutschland betrug 40 300 Euro. Das war mehr als das 1,5fache der Thüringer Haushalte.

Gegenüber 1998 ist aber eine Annäherung zu verzeichnen, denn da hatten die Haushalte deutschlandweit noch mehr als das Doppelte der Thüringer Haushalte auf der „hohen Kante“.

Die häufigste Form der Geldvermögensbildung privater Haushalte in Thüringen waren im Jahr 2003 Lebens-, private Renten-, Sterbegeld-, Ausbildungs- und Aussteuerversicherungen mit annähernd einem Drittel des gesamten Bruttogeldvermögens je Haushalt. Etwa ein Viertel des Geldvermögens in Thüringen

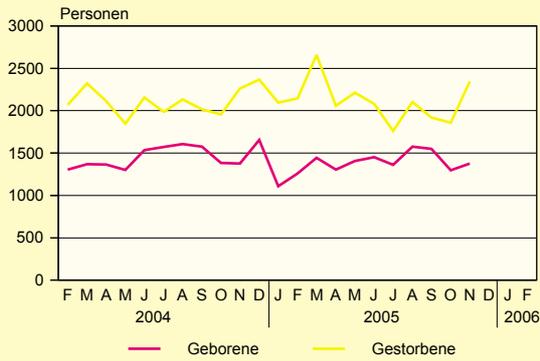
entfiel auf sonstige Anlagen bei Banken und Sparkassen (z.B. Fest- und Termingelder) und ein Fünftel des gesamten Geldvermögens auf Sparguthaben. Während 1998 das Sparen mittels Sparguthaben die häufigste Sparform war, ist diese im Jahr 2003 erst an dritter Stelle.

Tabelle 3: Konsumausgaben privater Haushalte nach dem Gebiet

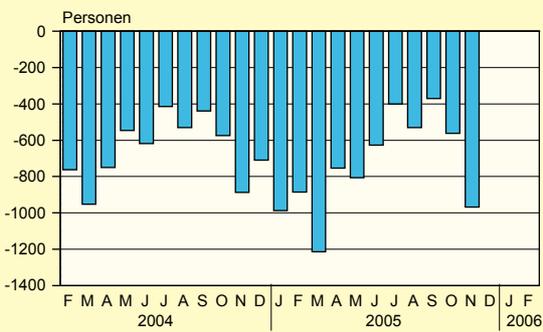
Merkmal	Konsumausgaben je Haushalt und Monat in Euro					
	Thüringen		Neue Bundesländer einschl. Berlin-Ost		Früheres Bundesgebiet	
	1998	2003	1998	2003	1998	2003
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	280	290	271	277	293	309
Bekleidung u. Schuhe	107	96	99	93	123	116
Herrenbekleidung	25	22	23	21	29	25
Damenbekleidung	42	39	40	40	50	48
Bekleidung für Kinder (unter 14 Jahren)	12	7	11	6	13	10
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	541	583	511	566	691	726
Wohnungsmieten u.Ä.	380	413	366	412	532	539
Energie	89	112	86	105	98	123
Wohnungsinstandhaltung	72	58	59	49	61	65
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und Haushaltsgegenstände	136	112	141	107	147	132
Möbel und Einrichtungsgegenstände	66	44	69	43	58	51
sonstige größere Haushaltsgeräte	12	10	13	9	13	10
kleine elektrische Haushaltsgeräte	4	5	4	5	5	5
sonstige Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	19	23	18	23	20	24
Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung	12	8	11	8	11	9
Dienstleistungen für die Haushaltsführung	5	4	5	3	14	12
Gesundheitspflege	42	55	43	50	82	92
Gebrauchsgüter für die Gesundheitspflege	12	15	12	13	17	18
Verbrauchsgüter für die Gesundheitspflege	17	24	17	20	23	29
Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	13	16	15	16	42	45
Verkehr	259	279	237	259	289	316
Kraftfahrzeuge	120	100	104	89	124	110
Kraft- und Fahrräder	3	4	4	4	9	8
Ersatzteile und Zubehör	11	13	10	12	12	15
Kraftstoffe und Schmiermittel	59	76	54	73	65	84
Wartung, Reparatur an Kfz, Kraft-, Fahrrädern	31	32	28	29	33	36
Garagen- und Stellplatzmieten	3	25	4	22	6	27
Personenbeförderung, Verkehrsdienstleistungen	23	19	25	23	30	27
Nachrichtenübermittlung	43	60	43	62	53	70
Telefon-, Faxgeräte, Anrufbeantworter	3	3	3	3	4	4
Dienstleistungen für die Nachrichtenübermittlung	41	58	40	58	50	66
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	209	243	216	244	254	265
Fernseh- und Videogeräte, TV-Antennen	7	8	8	8	8	8
Foto-, Filmausrüstungen, optische Geräte	4	6	5	5	6	6
Datenverarbeitungsgeräte und Zubehör	12	13	11	12	15	15
Bild- und Tonträger	7	8	7	7	7	8
Spielwaren, Hobbys	11	5	10	5	15	9
Blumen und Gärten	16	19	16	18	16	18
Haustiere	8	7	6	8	8	11
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	47	51	45	53	60	65
Bücher	11	13	11	12	13	14
Zeitungen, Zeitschriften u.Ä.	16	22	16	22	19	25
Pauschalreisen	54	70	64	73	63	59
Bildungswesen	9	13	8	15	11	21
Nachhilfeunterricht	1	1	1	1	1	1
Gebühren, Kinderbetreuung	8	12	7	14	10	19
Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen	78	72	72	74	108	106
Verpflegungsdienstleistungen	63	61	59	60	87	86
Beherbergungsdienstleistungen	15	11	13	14	20	20
Andere Waren und Dienstleistungen	74	85	70	83	93	104
Dienstleistungen für die Körperpflege	17	20	17	20	20	22
Körperpflegeartikel und -geräte	16	26	15	26	19	30
sonstige Dienstleistungen	27	30	26	28	36	39
Private Konsumausgaben insgesamt	1 778	1 889	1 711	1 828	2 143	2 257

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

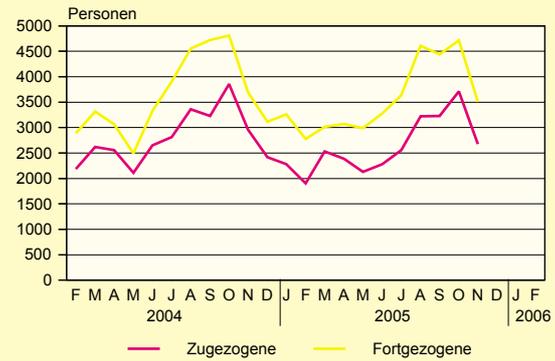
Geborene und Gestorbene



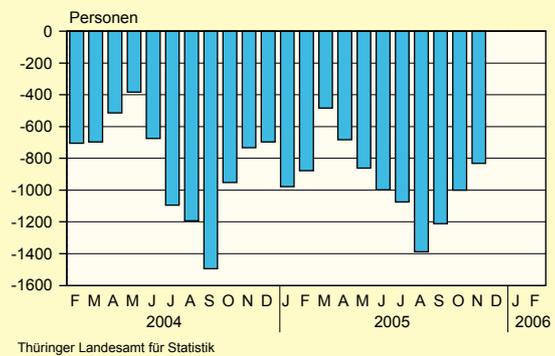
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



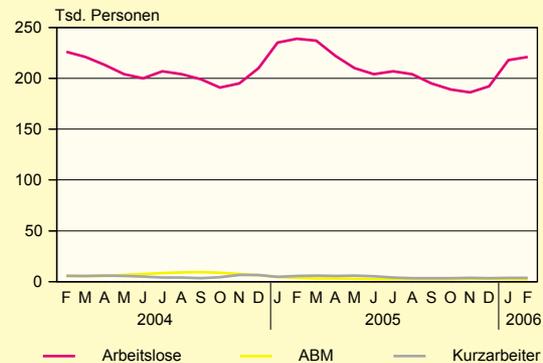
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



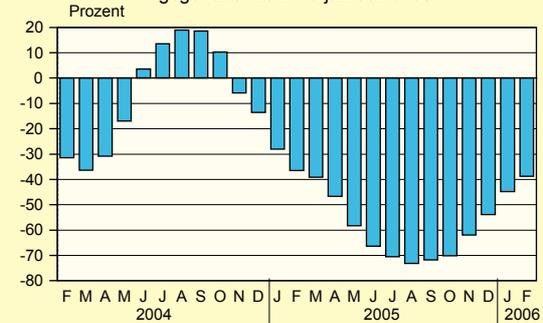
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



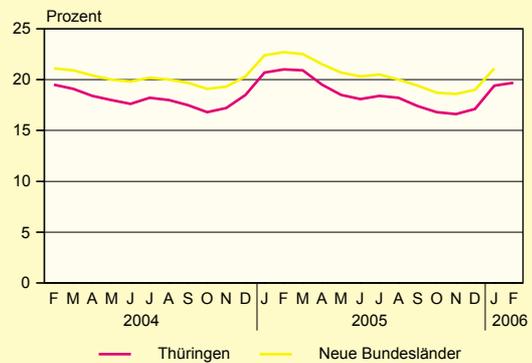
Arbeitsmarkt



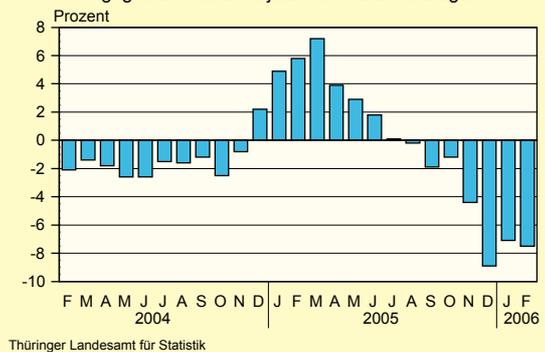
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



Arbeitslosenquote



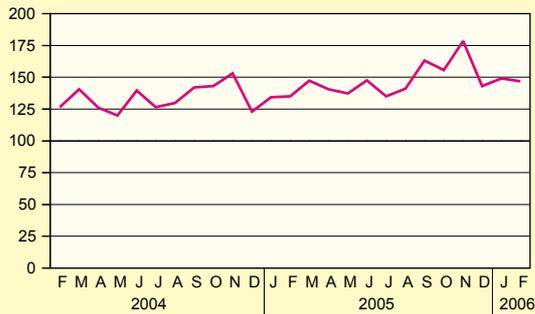
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



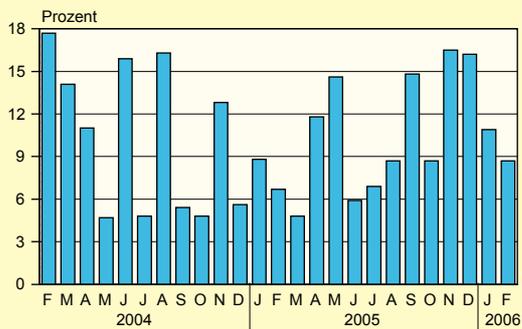
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



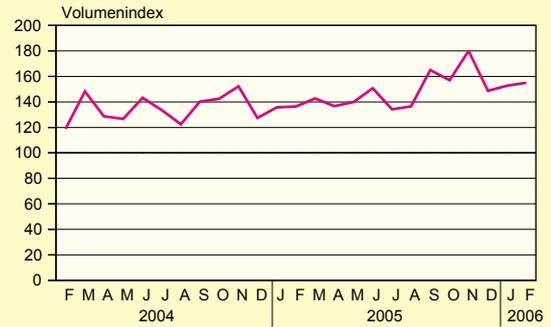
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



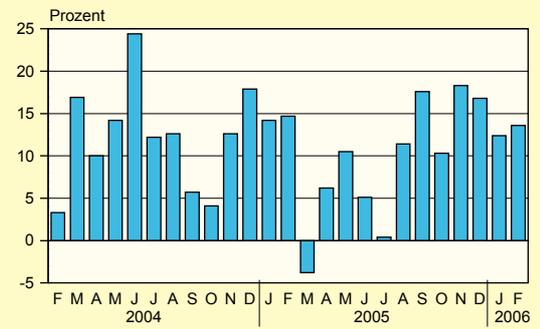
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



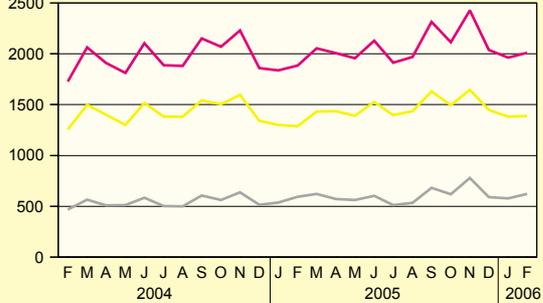
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

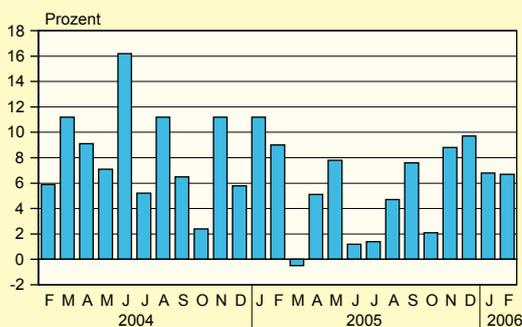
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

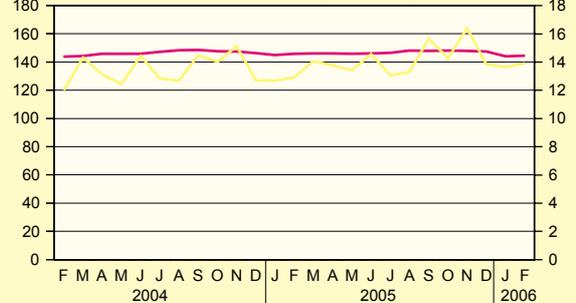


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

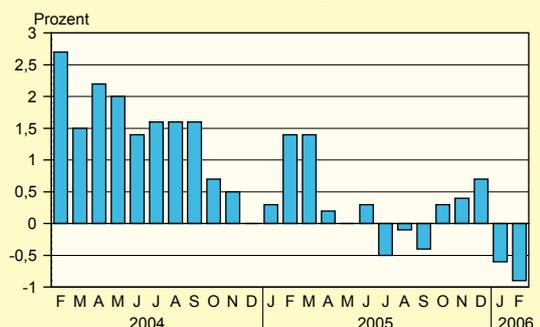
Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



— Beschäftigte — Produktivität

Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

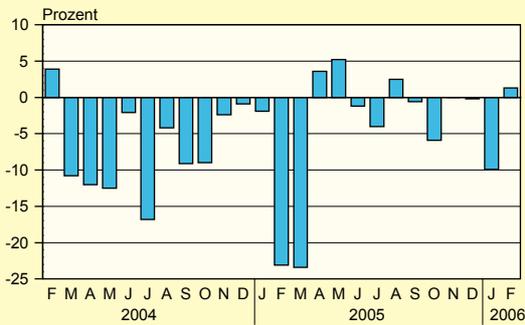
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



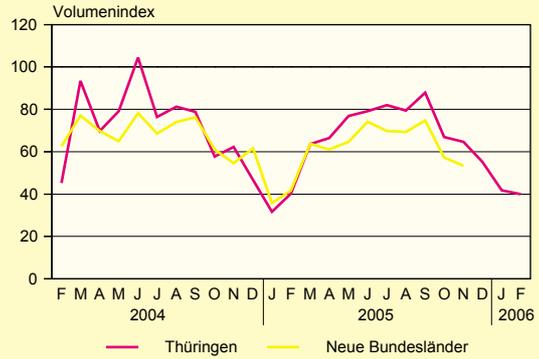
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



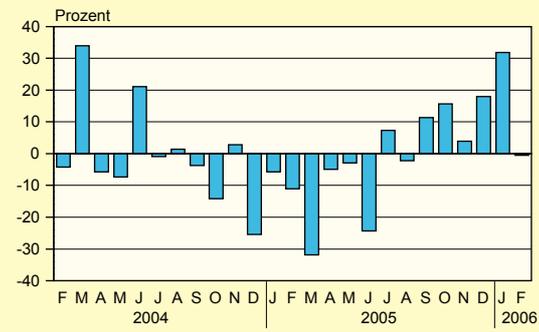
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



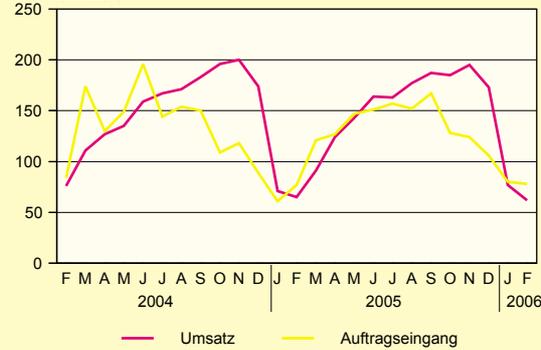
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



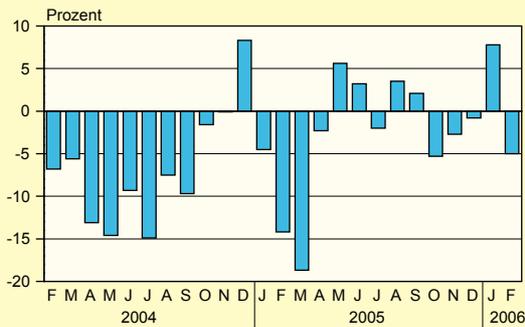
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

Mill. Euro



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

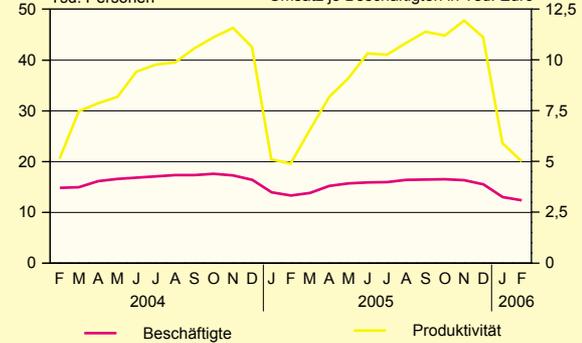


Thüringer Landesamt für Statistik

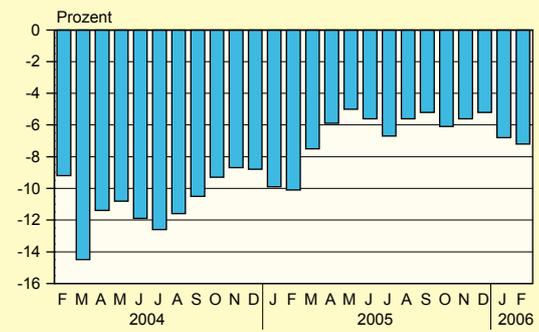
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



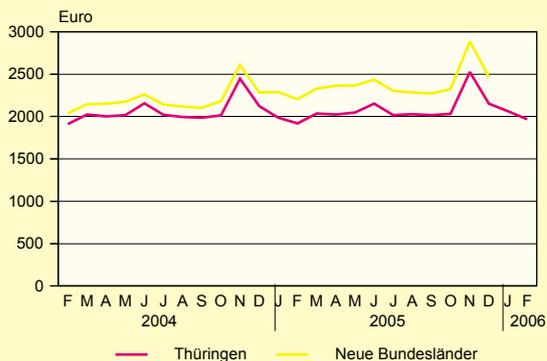
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

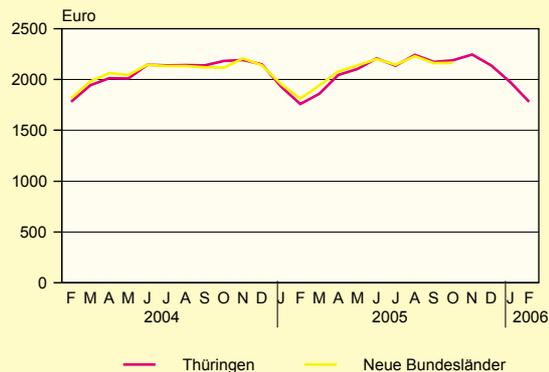


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

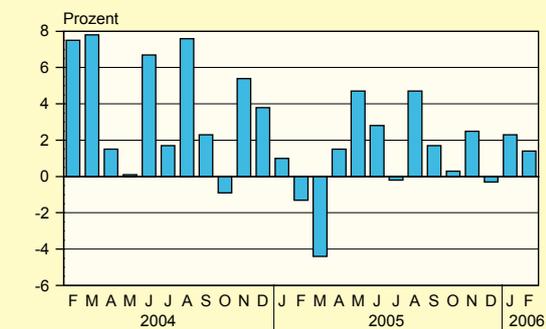


Thüringer Landesamt für Statistik

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

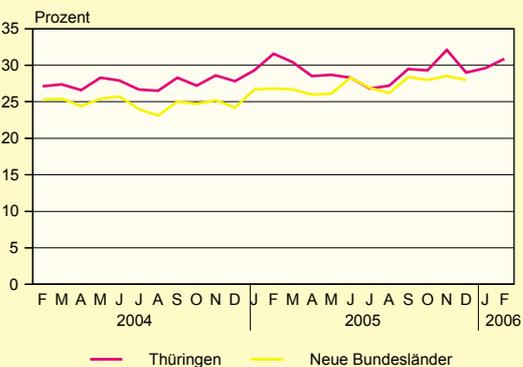


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

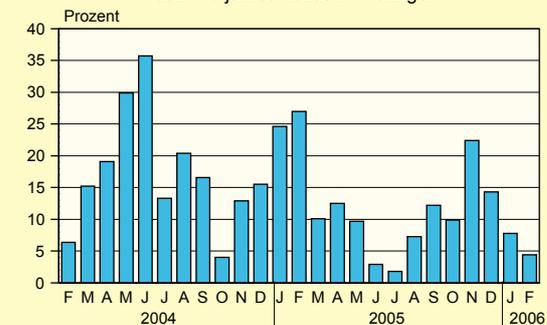


Thüringer Landesamt für Statistik

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

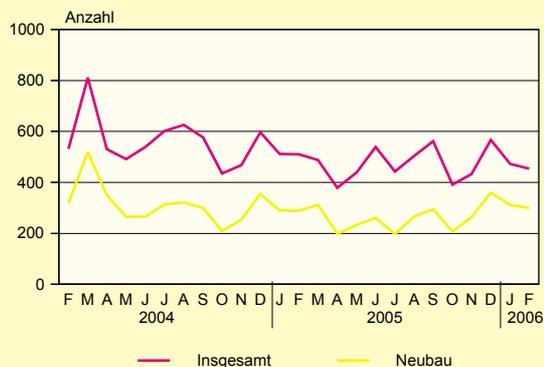


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

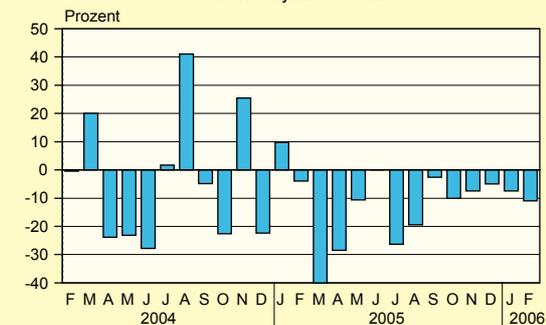


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



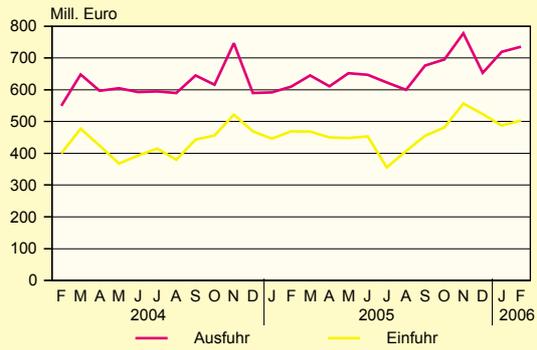
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



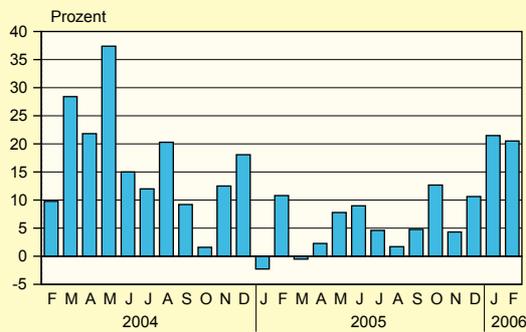
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



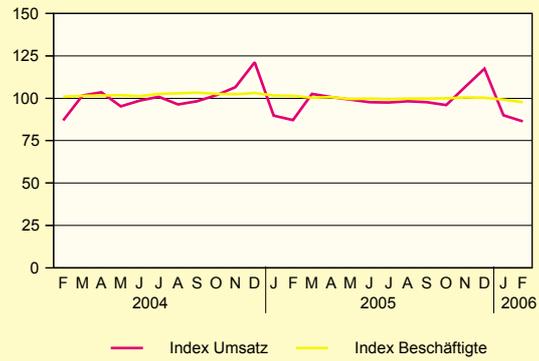
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



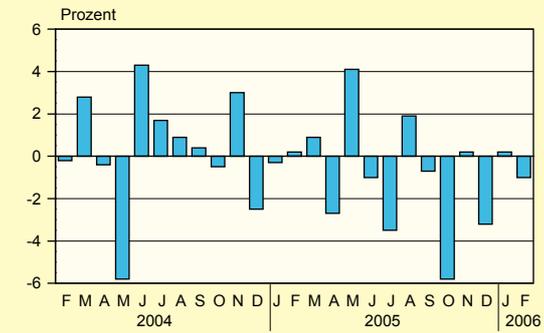
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100



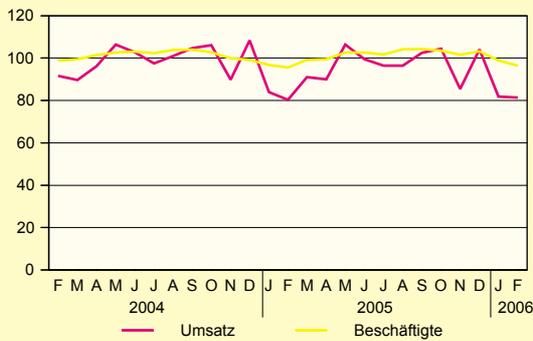
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



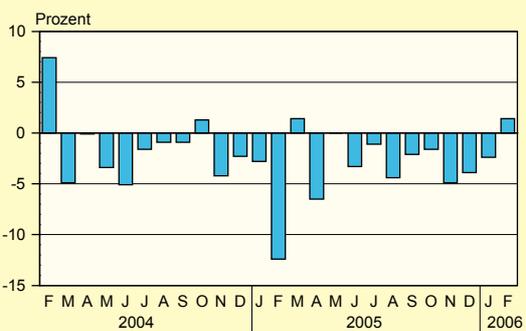
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

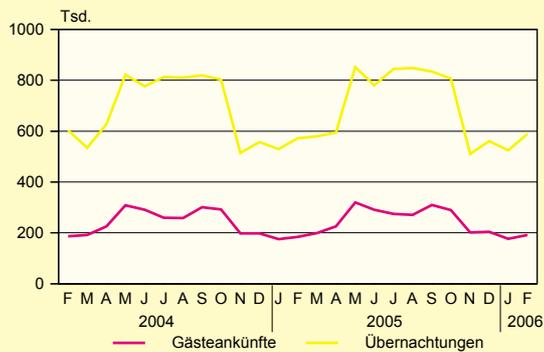


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

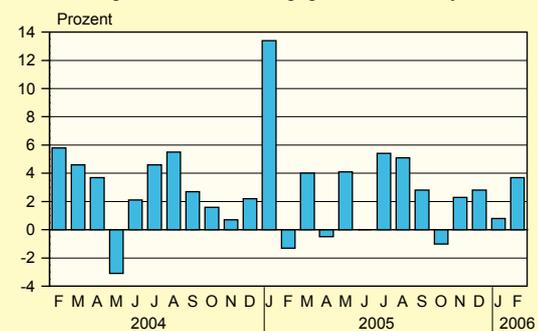


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



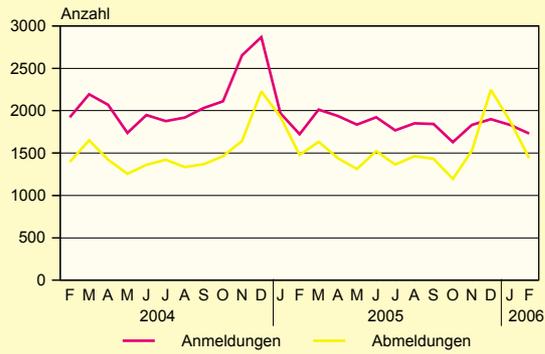
Veränderung der Gästekünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



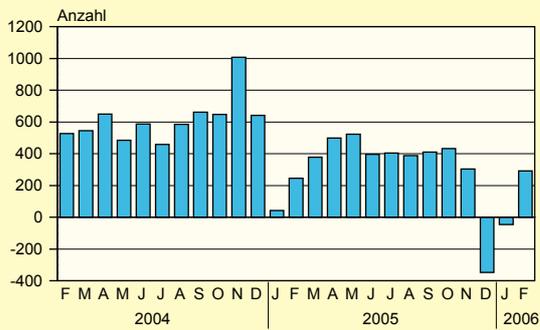
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

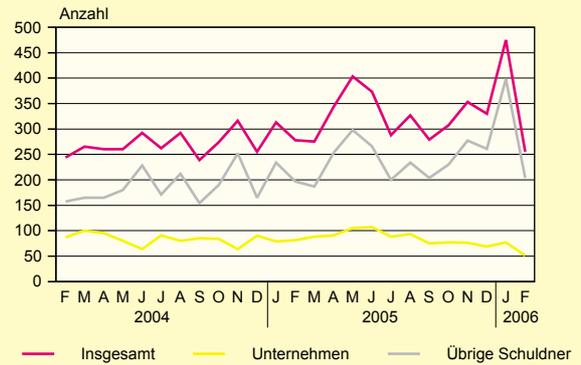


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

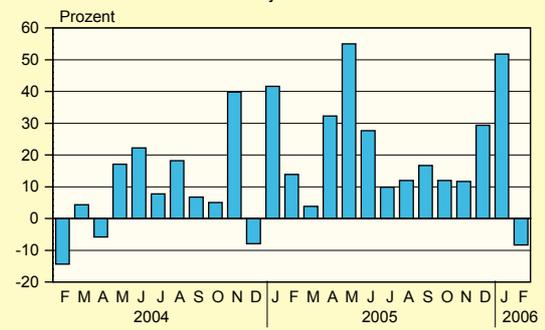


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

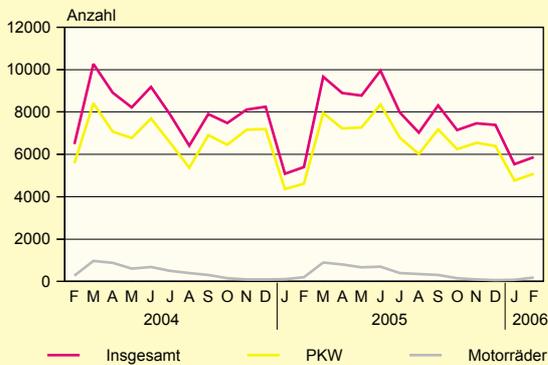


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

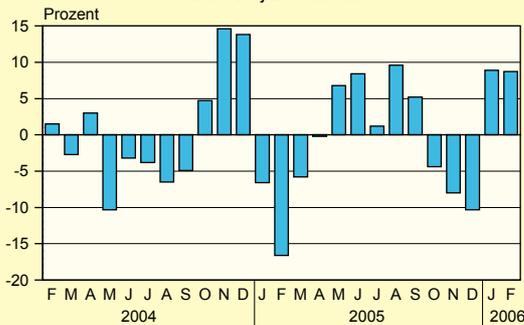


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

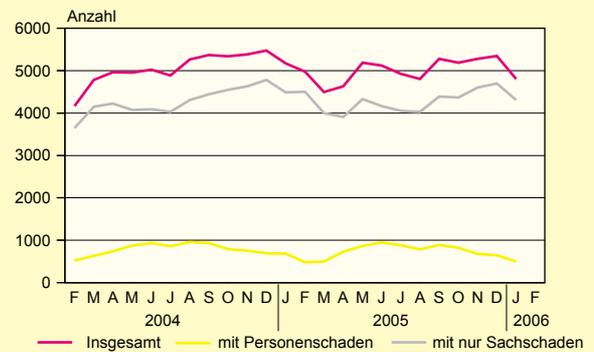


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

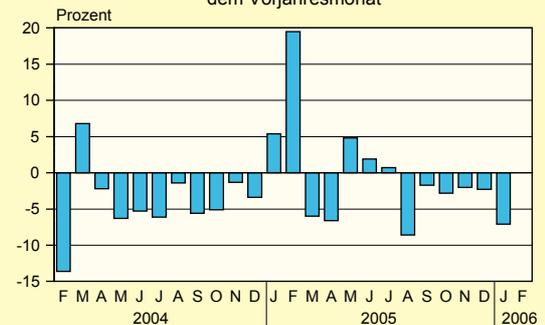


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2005/2006 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	November 2005	Dezember 2005	Januar 2006	Februar 2006	November 2005	Dezember 2005	Januar 2006	Februar 2006
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,2	0,2	- 3,5	0,2	- 3,2	- 2,8	- 3,3	- 3,8
Beschäftigte	0,1	- 0,4	- 2,3	0,3	0,4	0,7	- 0,6	- 0,9
Umsatz	14,8	- 16,0	- 3,7	2,4	8,8	9,7	6,8	6,7
dav. Inlandsumsatz	10,2	- 12,0	- 4,6	0,4	3,3	7,9	6,3	7,8
Auslandsumsatz	26,0	- 24,2	- 1,7	7,0	22,4	14,3	7,8	4,4
Umsatz je Beschäftigten	15,0	- 15,6	- 1,5	2,0	8,3	8,9	7,4	7,7
Geleistete Arbeitsstunden	11,5	- 15,6	12,4	- 4,8	2,2	- 0,5	3,0	1,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	24,0	- 15,1	- 6,3	- 4,3	3,5	2,3	3,2	1,6
Produktionsindex	14,7	- 19,8	4,1	- 1,5	16,5	16,3	10,9	8,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	14,6	- 17,6	2,7	1,4	18,3	16,8	12,2	13,6
Inland	6,5	- 9,0	0,0	- 1,9	9,2	15,9	9,7	14,1
Ausland	28,6	- 29,8	7,7	7,3	34,1	18,6	16,7	13,2
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	- 0,3	- 1,2	0,0	- 9,2	- 9,2	- 10,1	- 9,6
Beschäftigte	- 1,3	- 4,9	- 16,1	- 5,0	- 5,6	- 5,2	- 6,8	- 7,2
Umsatz	5,1	- 11,3	- 55,5	- 19,5	- 2,7	- 0,8	7,8	- 5,0
Umsatz je Beschäftigten	6,5	- 6,8	- 46,9	-15,3	3,1	4,7	15,7	2,3
Geleistete Arbeitsstunden	2,4	- 29,7	- 43,3	- 2,7	- 0,5	- 1,2	- 12,7	- 1,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	1,2	- 9,4	- 22,6	- 14,3	- 3,2	- 5,6	- 4,6	- 5,9
Volumenindex des Auftragseingangs	- 3,4	- 14,7	- 24,1	- 4,3	3,9	18,0	31,8	- 0,5
Produktionsindex	4,2	- 24,6	- 43,1	- 4,0	0,0	- 0,1	- 9,8	1,2
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	- 0,4	.	.	.	- 4,3	.	.
Beschäftigte	.	- 3,3	.	.	.	- 6,2	.	.
Umsatz	.	9,5	.	.	.	- 3,0	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	13,2	.	.	.	3,4	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	12,4	3,8	- 3,7	- 5,4	- 31,0	- 33,7	- 7,2	0,6
Gewerbeabmeldungen	27,6	47,2	- 16,5	- 23,2	- 7,1	0,9	- 2,7	- 2,4
Insolvenzen								
	15,0	- 6,5	43,9	- 46,3	11,7	29,4	51,8	- 8,3
Verbraucherpreisindex								
	- 0,4	0,8	- 0,2	0,5	2,3	2,2	2,3	2,4
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 1,2	2,8	14,5	0,7	- 4,4	- 8,9	- 6,5	- 7,5
Kurzarbeiter	9,2	- 8,5	11,5	- 3,0	- 45,6	- 48,6	- 20,5	- 36,8
Offene Stellen	- 9,6	- 17,4	- 7,8	14,0	104,1	86,9	63,0	46,8
Beschäftigte in ABM	7,2	- 3,0	- 13,9	- 6,6	- 62,5	- 55,0	- 46,9	- 38,7

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Februar 2006							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 827	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	144	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	2 009	...	...	...	...	...
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 388	...	...	...	...	...
Auslandsumsatz	Mill. Euro	621	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 912	...	...	...	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	19 745	...	...	...	...	...
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	284	...	...	...	...	...
Produktionsindex	2000 = 100	146,8	...	...	103,5	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	154,9	...	...	...	x	x
Inland	2000 = 100	129,7	...	...	...	x	x
Ausland	2000 = 100	222,8	...	...	...	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	320	1 986	5 291	7 277	16,1	4,4
Beschäftigte	1000	12	83	251	334	14,9	3,7
Umsatz	Mill. Euro	62	467	1 849	2 316	13,2	2,7
Umsatz je Beschäftigten	Euro	5 000	5 640	7 372	6 942	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	790	4 929	16 374	21 303	16,0	3,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	22	149	568	717	14,8	3,1
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	40,0	...	...	...	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	31,3	...	...	45,4	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 732	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 441	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	255	...	...	11 889	...	2,1
Verbraucherpreisindex							
	2000 = 100	110,3	109,3 ⁴⁾	109,6 ⁴⁾	109,5	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	220 948	1 677 715	3 369 949	5 047 664	13,2	4,4
Kurzarbeiter	Anzahl	3 619	19 243	81 499	100 742	18,8	3,6
Offene Stellen	Anzahl	11 236	96 523	367 106	463 629	11,6	2,4
Beschäftigte in ABM	Anzahl	2 359	29 565	8 484	38 049	8,0	6,2

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Februar 2006							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,2	...	...	...	- 3,8	...	...	...
Beschäftigte	0,3	...	...	...	- 0,9	...	...	...
Umsatz	2,4	...	...	...	6,7	...	...	...
darunter: Inlandumsatz	0,4	...	...	...	7,8	...	...	...
Auslandsumsatz	7,0	...	...	...	4,4	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	2,0	...	...	...	7,7	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 4,8	...	...	...	1,0	...	...	...
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 4,3	...	...	...	1,6	...	...	...
Produktionsindex	- 1,5	...	...	0,5	8,6	...	...	6,4
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	1,4	...	...	...	13,6	...	...	...
Inland	- 1,9	...	...	...	14,1	...	...	...
Ausland	7,3	...	...	...	13,2	...	...	...
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 9,6	- 11,8	- 7,3	- 8,6
Beschäftigte	- 5,0	- 5,3	- 2,4	- 3,1	- 7,2	- 10,3	- 5,1	- 6,4
Umsatz	- 19,5	- 5,6	1,2	- 0,2	- 5,0	- 11,0	0,8	- 1,8
Umsatz je Beschäftigten	- 15,3	- 0,3	3,7	3,0	2,3	- 0,8	6,2	4,9
Geleistete Arbeitsstunden	- 2,7	- 1,3	9,6	6,8	- 1,6	- 9,5	2,1	- 0,8
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 14,3	- 14,3	- 9,4	- 10,4	- 5,9	- 10,9	- 5,3	- 6,5
Volumenindex des Auftragseingangs	- 4,3	...	...	...	- 0,5	...	...	...
Produktionsindex	- 4,0	...	...	8,1	1,2	...	...	5,3
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 5,4	...	...	...	0,6	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 23,2	...	...	...	- 2,4	...	...	...
Insolvenzen								
	- 46,3	...	...	- 2,7	- 8,3	...	...	18,7
Verbraucherpreisindex								
	0,5	0,4 ⁴⁾	0,4 ⁴⁾	0,4	2,4	2,3 ⁴⁾	2,0 ⁴⁾	2,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,7	1,8	0,2	0,7	- 7,5	- 6,9	- 3,3	- 4,5
Kurzarbeiter	- 3,0	12,5	3,2	4,8	- 36,8	- 45,0	- 38,7	- 40,0
Offene Stellen	14,0	10,4	12,1	11,8	46,8	77,9	31,6	39,1
Beschäftigte in ABM	- 6,6	- 11,3	2,0	- 8,6	- 38,7	- 30,0	- 50,2	- 35,8

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 402	2 382	2 364	...
2	darunter Ausländer	1000	46	47	48	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	716	698	808	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,6	3,5	4,1	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 417	1 409	1 443	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,1	7,3	...
7	Totgeborene	Anzahl	7	6	5	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,9	3,9	3,2	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 167	2 185	2 110	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,8	11,0	10,7	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	7	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,1	4,2	4,6	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 749	- 776	- 668	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,7	- 3,9	- 3,4	...
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 878	2 798	2 763	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	670	557	579	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 735	3 588	3 588	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	479	443	550	...
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 857	- 790	- 825	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 195	5 307	5 034	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	771 896	743 784	728 986	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	201 157	210 693	207 725	209 941
davon						
23	Männer	Anzahl	99 415	105 413	104 227	106 862
24	Frauen	Anzahl	101 742	105 280	103 498	103 079
25	Ausländer	Anzahl	3 205	3 384	3 655	4 413
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	25 216	25 127	24 540	27 812
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	17,2	18,1	18,1	18,6
darunter						
28	Männer	%	16,5	17,6	17,7	18,4
29	Frauen	%	17,9	18,6	18,6	18,8
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,3	14,0	14,4	17,2
31	Kurzarbeiter	Anzahl	6 934	6 524	5 193	...
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	67 458	78 497	86 003	...
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	13 628	10 115	7 379	...
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	12 707	8 110	7 262	...
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	95 448	91 516	82 603	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2005											2006		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
2 352	2 350	2 348	2 347	2 345	2 344	2 342	2 340	2 339	2 337	...	...	...	1
48	48	48	48	48	47	47	48	48	48	...	...	...	2
362	485	512	1 709	1 030	1 319	1 305	1 043	615	370	...	...	...	3
2,0	2,4	2,7	8,6	5,3	6,6	6,6	5,4	3,1	1,9	...	...	...	4
1 260	1 443	1 305	1 405	1 451	1 361	1 574	1 550	1 297	1 376	...	...	...	5
7,0	7,2	6,8	7,0	7,5	6,8	7,9	8,1	6,5	7,2	...	...	...	6
5	3	5	7	3	8	4	4	5	7	...	...	...	7
4,0	2,1	3,8	5,0	2,1	5,8	2,5	2,6	3,8	5,1	...	...	...	8
2 146	2 657	2 058	2 212	2 079	1 762	2 104	1 920	1 859	2 345	...	...	...	9
11,9	13,3	10,7	11,1	10,8	8,8	10,6	10,0	9,4	12,2	...	...	...	10
1	5	5	6	6	10	4	9	4	4	...	...	...	11
0,8	3,5	3,8	4,2	4,3	7,1	2,6	6,1	2,9	2,9	...	...	...	12
- 886	- 1 214	- 753	- 807	- 628	- 401	- 530	- 370	- 562	- 969	...	...	...	13
- 4,9	- 6,1	- 3,9	- 4,0	- 3,3	- 2,0	- 2,7	- 1,9	- 2,8	- 5,0	...	...	...	14
1 902	2 532	2 387	2 128	2 281	2 559	3 221	3 229	3 714	2 676	...	...	...	15
327	573	527	378	454	415	532	770	881	455	...	...	...	16
2 780	3 016	3 070	2 990	3 279	3 634	4 610	4 440	4 715	3 507	...	...	...	17
485	438	441	484	459	550	547	572	466	466	...	...	...	18
- 878	- 484	- 683	- 862	- 998	- 1 075	- 1 389	- 1 211	- 1 001	- 831	...	...	...	19
3 906	4 389	4 169	4 157	4 502	4 906	5 786	5 355	5 346	5 150	...	...	...	20
.	696 170	.	.	708 264	.	.	...	.	.	...	.	.	21
238 971	237 329	221 757	210 190	203 696	207 084	203 835	195 148	188 601	186 390	191 612	217 998	220 948	22
129 553	129 310	115 866	107 467	102 498	102 223	99 022	94 384	90 861	90 220	95 827	116 496	120 048	23
109 418	108 019	105 891	102 723	101 198	104 861	104 813	100 764	97 740	96 170	95 785	101 502	100 900	24
4 639	4 639	4 579	4 533	4 521	4 456	4 392	4 271	4 133	4 112	4 177	4 344	4 294	25
31 822	31 307	28 844	26 471	25 268	30 339	31 515	29 168	25 270	22 301	21 030	24 027	25 447	26
21,0	20,9	19,5	18,5	18,1	18,4	18,2	17,4	16,8	16,6	17,1	19,4	19,7	27
22,1	22,1	19,8	18,4	17,7	17,7	17,1	16,3	15,7	15,6	16,6	20,2	20,8	28
19,9	19,6	19,2	18,7	18,6	19,2	19,2	18,5	17,9	17,6	17,6	18,6	18,5	29
19,2	18,9	17,4	16,0	16,0	19,2	19,9	18,4	16,0	14,1	13,3	15,2	16,1	30
5 724	6 032	5 587	5 832	5 317	4 090	3 347	3 502	3 345	3 654	3 345	3 730	3 619	31
89 089	89 487	86 504	84 327	82 829	83 179	82 333	80 663	79 141	78 175	78 947	76 552	76 644	32
6 043	9 625	10 782	8 039	8 190	8 748	8 129	8 675	9 370	8 011	5 218	4 591	6 802	33
7 652	11 911	13 994	13 087	13 513	14 620	13 279	14 712	14 306	12 936	10 687	9 855	11 236	34
3 849	3 262	2 970	2 723	2 554	2 470	2 406	2 630	2 643	2 868	2 821	2 527	2 359	35
101 511	98 689	84 852	77 249	72 605	73 234	71 745	67 942	65 418	65 577	70 486	89 644	93 416	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 564	1 754	2 106	1 852
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	22	26	38	27
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	266	291	367	333
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	612	641	717	642
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	665	797	985	850
6	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 563	1 436	1 529	1 546
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	16	17	21
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	282	235	245	263
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	659	582	631	598
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	602	602	635	663
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 274	1 508	1 846	1 588
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	23	36	24
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	215	247	321	287
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	452	526	595	523
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	587	711	895	754
16	Aufgaben	Anzahl	1 258	1 169	1 238	1 263
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	17	13	15	18
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	223	188	188	208
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	519	471	512	489
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	499	497	523	549
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	141 148	136 719	133 574	131 793
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 566	5 892	5 087	4 855
23	Kälber	Stück	184	169	175	172
24	Schweine	Stück	133 737	129 998	127 635	126 021
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	137 758	133 511	130 693	129 189
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 240	5 584	4 822	4 606
27	Kälber	Stück	161	152	160	158
28	Schweine	Stück	130 920	127 348	125 254	123 908
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 924	13 426	13 020	12 845
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 852	1 642	1 419	1 345
31	Kälber	Tonnen	13	12	12	12
32	Schweine	Tonnen	12 050	11 763	11 579	11 475
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	74 138	75 289	75 102	77 815
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	43 545	41 087	40 253	42 359
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,9	25,0	24,7	24,8

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2005											2006		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
1 721	2 012	1 938	1 835	1 921	1 768	1 852	1 844	1 629	1 831	1 901	1 831	1 732	1
24	39	38	25	29	22	23	27	13	26	32	25	25	2
313	340	371	354	382	344	333	301	264	314	322	342	302	3
574	650	693	616	627	558	656	652	603	680	666	690	677	4
810	983	836	840	883	844	840	864	749	811	881	774	728	5
1 476	1 634	1 440	1 313	1 524	1 364	1 464	1 434	1 197	1 527	2 248	1 877	1 441	6
16	28	20	17	29	18	21	21	14	16	32	15	16	7
268	302	253	202	264	249	226	215	180	277	412	319	244	8
545	605	580	539	559	488	586	570	478	577	870	756	645	9
647	699	587	555	672	609	631	628	525	657	934	787	536	10
1 430	1 714	1 664	1 599	1 683	1 526	1 617	1 609	1 432	1 595	1 589	1 502	1 468	11
22	35	33	24	26	19	22	23	12	23	27	22	22	12
250	296	328	315	345	289	294	260	231	272	277	296	262	13
451	517	568	512	535	460	551	547	515	573	504	518	535	14
707	866	735	748	777	758	750	779	674	727	781	666	649	15
1 160	1 354	1 133	1 081	1 276	1 116	1 216	1 154	1 008	1 254	1 881	1 523	1 137	16
15	22	17	15	23	15	17	16	14	16	29	12	15	17
203	242	198	157	215	188	178	171	149	227	332	267	198	18
422	496	444	453	485	411	495	466	406	459	706	598	488	19
520	594	474	456	553	502	526	501	439	552	814	646	436	20
127 189	135 139	136 888	134 865	122 928	123 276	132 849	123 478	125 968	147 363	135 339	127 193	121 219	21
5 048	5 094	4 829	4 459	4 329	3 999	4 783	5 105	4 553	6 122	5 607	5 242	4 920	22
110	301	148	204	137	114	141	135	173	215	264	115	125	23
121 564	128 182	131 407	129 614	118 124	118 734	127 427	117 640	120 374	139 592	128 419	121 110	115 666	24
122 651	132 171	135 364	133 754	122 385	122 897	132 471	122 889	123 466	140 688	129 832	122 657	116 925	25
4 630	4 753	4 636	4 330	4 277	3 970	4 749	5 039	4 323	5 520	5 098	4 828	4 521	26
101	288	129	193	120	107	130	127	159	193	242	98	107	27
117 618	125 808	130 254	128 804	117 764	118 439	127 196	117 232	118 450	134 136	123 910	117 346	112 013	28
12 252	13 088	13 484	13 217	12 141	12 055	13 057	12 308	12 334	14 196	13 067	12 367	11 773	29
1 366	1 379	1 375	1 267	1 238	1 137	1 360	1 458	1 278	1 630	1 500	1 430	1 347	30
8	29	9	17	8	7	9	8	12	13	19	6	8	31
10 870	11 650	12 091	11 921	10 888	10 901	11 678	10 829	11 031	12 531	11 535	10 920	10 409	32
71 805	80 207	79 044	82 248	79 453	81 642	79 546	74 983	76 413	73 247	76 413	77 639	70 712	33
41 036	46 746	43 097	43 545	40 071	41 620	45 057	44 286	41 831	39 412	39 468	42 479	39 861	34
23,5	27,0	25,2	25,8	24,7	25,1	25,2	24,5	23,2	23,6	24,3	24,7	22,8	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	99,0	107,2	114,8	124,6
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	142	140	138	133
3	Beschäftigte	Anzahl	7 603	7 582	7 477	7 487
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	.	1 037	1 031	1 023
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	.	137	138	137
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 525	2 624	2 687	2 750
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	244	302	354	386
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	237	295	347	377
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	47	45	76	78
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
10	Betriebe	Anzahl	1 828	1 912	1 950	1 893
11	Beschäftigte	Anzahl	139 529	143 913	146 211	146 686
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	19 212	19 682	20 282	20 214
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	276 367	290 155	300 487	304 779
14	Umsatz	Tsd. Euro	1 688 230	1 803 611	1 945 437	2 053 119
	davon					
15	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 260 439	1 341 931	1 412 053	1 452 082
16	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	427 791	461 679	533 384	601 037
17	Produktionsindex	2000 = 100	108,6	120,1	132,8	146,6
	davon					
18	Bergbau	2000 = 100	89,7	79,5	71,7	74,3
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	113,8	126,9	141,9	148,3
20	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	105,7	117,1	132,0	162,7
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	95,2	94,3	99,6	99,9
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	105,5	117,3	123,7	132,6
23	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	107,2	120,2	133,6	146,9
	davon					
24	aus dem Inland	2000 = 100	102,7	114,1	121,7	128,5
25	aus dem Ausland	2000 = 100	119,4	136,4	165,3	196,4
	davon					
26	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	116,0	134,9	150,7	158,1
27	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	102,3	112,4	125,6	151,1
28	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	79,0	72,0	81,5	71,9
29	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	119,7	138,6	136,2	132,0
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	75	75	77
31	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	137	139	138
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 981	2 016	2 055	2 078
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 100	12 533	13 306	13 997
34	Exportquote	%	25,3	25,6	27,4	29,3

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2005											2006		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
108,1	119,7	121,2	119,0	128,6	118,2	125,1	140,6	133,6	151,5	121,4	118,9	117,0	1
135	134	134	133	133	132	132	131	131	131	129	127	127	2
7 458	7 468	7 445	7 428	7 436	7 433	7 545	7 582	7 543	7 550	7 481	7 442	7 413	3
992	1 039	1 052	991	1 082	984	1 035	1 056	931	1 092	968	...	...	4
133	139	141	133	146	132	137	139	123	145	129	...	...	5
2 520	2 580	2 630	2 794	2 592	2 679	2 545	2 576	2 648	4 214	2 676	2 575	2 564	6
432	454	367	340	312	293	321	306	347	447	544	549	485	7
418	442	360	333	306	287	315	298	338	439	531	537	475	8
153	87	91	61	61	48	63	61	54	83	80	110	65	9
1 899	1 902	1 900	1 895	1 895	1 893	1 891	1 888	1 885	1 888	1 891	1 824	1 827	10
145 735	146 116	145 936	145 846	146 098	146 432	148 112	147 885	148 049	147 914	147 285	143 966	144 440	11
19 552	20 451	20 784	19 667	21 112	19 581	20 085	21 254	19 625	21 879	18 456	20 738	19 745	12
279 679	297 336	295 415	298 305	314 341	295 106	300 416	297 984	300 932	373 222	317 004	296 922	284 104	13
1 882 665	2 054 284	2 007 308	1 954 697	2 128 545	1 911 227	1 969 003	2 312 889	2 112 718	2 426 352	2 039 264	1 962 792	2 009 443	14
1 287 534	1 430 698	1 435 936	1 392 795	1 525 120	1 399 358	1 433 832	1 630 305	1 494 004	1 646 775	1 448 528	1 382 369	1 388 173	15
595 131	623 586	571 371	561 902	603 425	511 869	535 171	682 585	618 714	779 576	590 737	580 422	621 269	16
135,1	147,3	140,7	137,4	147,7	135,1	141,2	163,2	155,6	178,5	143,1	149,0	146,8	17
25,5	37,5	63,9	70,6	87,5	91,2	109,2	110,4	109,1	102,9	59,8	20,7	26,2	18
134,9	146,8	150,4	144,3	157,4	146,7	147,7	159,8	156,9	164,8	132,6	162,4	150,5	19
149,2	161,2	139,4	144,3	151,1	137,6	146,6	192,5	179,2	235,0	174,3	156,4	168,1	20
100,9	119,4	105,9	93,9	105,3	79,4	82,6	100,0	91,7	108,2	92,3	97,5	102,1	21
124,9	135,6	131,3	124,4	133,5	122,1	136,6	145,7	136,2	144,9	135,6	122,5	119,2	22
136,4	142,6	136,6	139,9	150,6	134,2	136,4	164,9	157,0	180,0	148,7	152,7	154,9	23
113,6	125,7	121,7	122,9	135,6	119,8	122,3	146,1	136,4	145,3	132,2	132,2	129,7	24
197,7	188,1	176,9	185,8	190,7	173,1	174,3	215,1	212,5	273,2	192,9	207,7	222,8	25
144,6	151,3	154,4	155,3	169,1	157,0	149,2	175,2	161,8	176,2	156,5	172,1	167,4	26
141,6	145,9	131,8	139,5	148,9	124,8	137,4	173,0	169,5	205,1	158,0	146,0	160,8	27
72,2	80,6	65,8	66,9	68,4	64,5	62,1	79,0	72,3	82,1	68,1	97,7	71,2	28
121,0	137,2	136,9	124,1	132,5	129,3	135,3	137,0	138,3	146,2	124,2	126,4	125,4	29
77	77	77	77	77	77	78	78	79	78	78	79	79	30
134	140	142	135	145	134	136	144	133	148	125	144	137	31
1 919	2 035	2 024	2 045	2 152	2 015	2 028	2 015	2 033	2 523	2 152	2 062	1 967	32
12 918	14 059	13 755	13 402	14 569	13 052	13 294	15 640	14 270	16 404	13 846	13 634	13 912	33
31,6	30,4	28,5	28,7	28,3	26,8	27,2	29,5	29,3	32,1	29,0	29,6	30,9	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	867	725	658	612
2	Beschäftigte	Anzahl	32 935	28 458	25 428	23 783
3	Umsatz	Tsd. Euro	740 300	676 542	621 630	608 637
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	499	417	375	343
5	Beschäftigte	Anzahl	21 617	18 490	16 494	15 427
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 216	1 943	1 761	1 687
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	344	274	223	178
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	693	638	578	552
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 179	1 031	960	958
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	41 712	36 878	34 104	32 321
11	Umsatz	Tsd. Euro	172 417	158 371	147 898	144 897
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	170 220	155 921	146 337	143 124
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	20 711	16 980	13 557	11 629
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	57 352	54 900	50 335	48 126
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	92 157	84 040	82 445	83 370
16	Produktionsindex	2000 = 100	73,6	70,1	64,7	62,6
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	78,0	69,9	69,1	66,1
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	143 970	129 639	129 994	126 633
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	605 300	544 735	566 019	596 353
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	43	44	44	45
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	125	129	131	135
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 930	1 995	2 068	2 095
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 976	8 565	8 967	9 393
	Ausbaugewerbe ²⁾					
24	Betriebe	Anzahl	371	311	284	271
25	Beschäftigte	Anzahl	11 549	9 980	9 052	8 365
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 812	3 336	3 069	2 849
27	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	42 808	37 757	35 020	32 381
28	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	14 814	12 651	11 792	10 990
29	Umsatz	Tsd. Euro	223 050	201 428	177 936	173 946
30	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	214 615	192 799	169 647	166 698
31	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	31	32	32	31
32	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	408	413	420	422
33	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 990	5 051	5 171	5 185
34	Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 314	20 184	19 657	20 795

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

2005											2006		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	629	.	.	618	.	.	611	.	.	591	.	.	1
.	22 023	.	.	24 170	.	.	25 065	.	.	23 874	.	.	2
.	361 606	.	.	595 571	.	.	717 214	.	.	760 158	.	.	3
354	351	349	348	347	344	344	343	325	325	324	320	320	4
13 336	13 825	15 202	15 732	15 879	15 948	16 381	16 439	16 545	16 331	15 530	13 029	12 380	5
803	1 113	1 793	1 819	2 069	1 963	2 157	2 139	1 989	2 037	1 433	812	790	6
92	131	178	193	226	212	221	222	205	199	144	78	85	7
295	393	616	587	647	639	689	684	627	641	479	289	287	8
416	589	999	1 039	1 196	1 111	1 247	1 233	1 157	1 197	810	445	418	9
23 426	25 693	31 066	33 097	35 029	34 028	36 725	35 717	36 224	36 666	33 222	25 721	22 055	10
65 188	90 650	124 197	143 134	163 662	163 435	177 361	187 068	185 293	194 787	172 682	76 888	61 903	11
64 160	89 579	122 462	140 930	161 725	161 394	175 377	184 898	183 145	192 964	170 709	76 234	61 233	12
5 449	6 506	10 473	13 257	13 338	13 297	14 270	14 820	13 742	14 028	14 688	5 340	3 868	13
27 829	34 290	46 180	47 394	54 193	53 695	55 142	59 387	61 162	54 457	52 187	31 427	24 495	14
30 882	48 782	65 809	80 279	94 194	94 402	105 965	110 692	108 242	124 479	103 833	39 468	32 870	15
30,9	42,5	66,6	66,9	75,5	71,3	78,0	77,6	72,9	76,0	57,3	32,6	31,3	16
40,2	63,6	66,4	76,8	79,1	82,0	79,4	87,8	66,9	64,6	55,1	41,8	40,0	17
77 454	121 000	126 741	147 302	151 342	156 965	152 042	167 336	128 334	124 456	106 105	80 469	77 795	18
.	561 764	.	.	610 954	.	.	656 791	.	.	555 905	.	.	19
38	39	44	45	46	46	48	48	51	50	48	41	39	20
77	102	146	142	160	151	161	159	146	152	113	79	82	21
1 757	1 858	2 044	2 104	2 206	2 134	2 242	2 173	2 189	2 245	2 139	1 974	1 781	22
4 888	6 557	8 170	9 098	10 307	10 248	10 827	11 380	11 199	11 927	11 119	5 901	5 000	23
.	278	.	.	271	.	.	268	.	.	267	.	.	24
.	8 198	.	.	8 291	.	.	8 626	.	.	8 344	.	.	25
.	2 642	.	.	2 888	.	.	3 027	.	.	2 839	.	.	26
.	30 562	.	.	31 619	.	.	33 713	.	.	33 628	.	.	27
.	10 986	.	.	10 995	.	.	10 749	.	.	11 228	.	.	28
.	134 461	.	.	164 578	.	.	189 350	.	.	207 395	.	.	29
.	128 485	.	.	157 600	.	.	181 439	.	.	199 268	.	.	30
.	29	.	.	31	.	.	32	.	.	31	.	.	31
.	402	.	.	433	.	.	431	.	.	419	.	.	32
.	5 068	.	.	5 140	.	.	5 154	.	.	5 376	.	.	33
.	16 402	.	.	19 850	.	.	21 951	.	.	24 856	.	.	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	596	602	556	480
2	Wohngebäude	Anzahl	473	500	439	365
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	64 639	67 305	57 935	47 838
4	Wohnfläche	1000 m ²	49	54	48	40
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	123	102	117	115
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	64 041	72 959	67 961	50 015
7	Nutzfläche	1000 m ²	69	63	70	53
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	414	429	392	310
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 285	2 403	2 190	1 729
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	334	357	312	264
11	Wohngebäude	Anzahl	265	297	246	205
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	258	290	238	...
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	43 387	48 374	41 202	...
14	umbauter Raum	1000 m ³	204	229	197	...
15	Wohnfläche	1000 m ²	38	42	36	...
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	69	59	66	59
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	44 817	56 867	48 682	...
18	umbauter Raum	1000 m ³	399	409	426	...
19	Nutzfläche	1000 m ²	61	57	58	...
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	345	370	324	269
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 847	2 034	1 734	1 424
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	648	605	568	513
23	Wohngebäude	Anzahl	522	487	459	404
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	72 764	68 433	60 274	54 153
25	Wohnfläche	1000 m ²	57	51	48	43
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	127	118	110	109
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	80 646	93 024	51 560	59 578
28	Nutzfläche	1000 m ²	78	65	65	69
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	512	442	391	333
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 699	2 364	2 187	1 878
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	423 851	526 945	613 068	648 307
Ausfuhr nach Warengruppen						
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	22 791	20 338	25 272	22 569
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	401 060	497 821	578 876	592 369
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	4 060	4 557	4 787	5 572
35	Halbwaren	Tsd. Euro	38 898	37 461	40 357	35 585
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	358 103	455 803	533 732	551 211
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
37	Italien	Tsd. Euro	35 278	50 960	57 784	64 347
38	Frankreich	Tsd. Euro	44 588	55 484	56 257	49 147
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	36 012	36 603	45 168	48 423
40	Niederlande	Tsd. Euro	25 661	34 147	39 388	41 785
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	25 864	32 461	38 199	42 706
42	Österreich	Tsd. Euro	25 051	28 688	31 766	29 956
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-25)	Tsd. Euro	286 710	365 593	411 121	435 257
44	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	352 579	383 266	431 060	459 358
Einfuhr nach Warengruppen						
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	23 291	27 121	39 984	31 907
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	329 288	338 206	378 878	394 578
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	13 614	10 316	8 598	13 222
48	Halbwaren	Tsd. Euro	10 834	10 932	14 600	14 103
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	304 840	316 959	355 680	367 253
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
50	Niederlande	Tsd. Euro	34 389	21 640	23 605	13 823
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	32 949	24 380	53 636	33 588
52	Taiwan	Tsd. Euro	28 749	32 063	19 903	23 728
53	Spanien	Tsd. Euro	16 822	30 023	39 820	22 347
54	Frankreich	Tsd. Euro	22 858	27 003	27 153	94 776
55	Österreich	Tsd. Euro	18 320	26 615	25 440	24 590
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-25)	Tsd. Euro	215 990	245 326	265 859	245 812

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2005											2006		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
510	487	379	439	539	443	504	562	391	432	567	473	454	1
408	403	282	320	387	320	382	413	288	309	454	394	365	2
60 285	50 319	35 804	41 040	51 776	37 730	55 707	50 266	33 097	40 828	61 029	54 921	49 002	3
50	45	32	28	46	30	42	41	29	31	54	44	45	4
102	84	97	119	152	123	122	149	103	123	113	79	89	5
47 100	44 259	27 498	81 188	64 688	39 939	38 020	66 541	53 102	50 811	67 604	19 400	45 195	6
40	41	37	68	82	54	52	76	63	52	58	23	56	7
403	339	286	142	416	238	250	354	252	227	439	171	374	8
2 165	1 934	1 434	1 036	1 781	1 201	1 958	1 816	1 350	1 411	2 414	1 832	2 113	9
288	312	198	233	261	197	266	295	207	265	358	312	300	10
242	258	146	169	184	138	203	210	160	198	302	271	250	11
232	255	144	159	169	134	186	207	155	196	290	268	248	12
43 345	39 702	25 356	27 259	37 509	21 717	37 105	31 575	23 647	30 123	49 567	41 539	38 925	13
208	191	125	135	181	106	170	148	114	142	237	196	184	14
39	35	23	25	35	20	31	28	22	27	46	37	34	15
46	54	52	64	77	59	63	85	47	67	56	41	50	16
35 954	39 461	17 821	55 474	49 131	22 101	26 540	48 459	33 515	30 528	55 056	9 724	30 226	17
171	299	191	499	427	278	328	431	435	349	577	92	293	18
27	41	30	60	67	44	46	67	52	46	50	17	48	19
356	285	215	222	337	166	277	254	180	231	394	301	267	20
1 704	1 637	1 082	1 150	1 534	920	1 559	1 348	1 036	1 304	2 064	1 661	1 576	21
.	610	.	.	230	.	.	415	.	.	4 904	.	.	22
.	482	.	.	166	.	.	338	.	.	3 864	.	.	23
.	68 123	.	.	19 691	.	.	43 973	.	.	518 053	.	.	24
.	49	.	.	15	.	.	38	.	.	409	.	.	25
.	128	.	.	64	.	.	77	.	.	1 040	.	.	26
.	82 317	.	.	35 740	.	.	43 755	.	.	553 118	.	.	27
.	69	.	.	47	.	.	48	.	.	662	.	.	28
.	321	.	.	128	.	.	302	.	.	3 247	.	.	29
.	2 059	.	.	680	.	.	1 705	.	.	18 094	.	.	30
609 646	644 718	611 060	651 861	646 956	623 015	600 120	676 001	694 698	777 553	652 520	718 971	734 689	31
20 713	22 133	20 699	24 928	20 050	21 280	23 230	23 101	24 766	23 105	23 349	23 492	22 080	32
556 870	591 284	559 901	593 444	593 456	570 176	547 785	617 208	634 188	710 548	597 031	658 621	672 569	33
3 222	6 074	6 241	6 141	5 798	5 934	5 021	4 399	5 761	5 187	7 204	4 061	3 687	34
40 965	37 211	31 991	34 594	35 440	32 750	34 989	36 700	40 015	37 296	33 504	40 086	51 911	35
512 683	547 999	521 669	552 709	552 218	531 492	507 775	576 109	588 412	668 065	556 323	614 475	616 971	36
79 743	64 060	52 498	63 530	64 066	76 743	55 665	65 495	61 110	76 753	52 926	68 808	83 410	37
64 568	53 873	41 598	44 713	40 705	50 446	36 452	48 070	48 577	59 561	42 101	51 350	71 046	38
38 783	51 657	49 443	44 746	44 583	46 119	44 841	48 583	62 451	50 357	61 610	58 219	50 619	39
24 144	41 047	43 361	41 308	43 394	38 575	31 527	53 582	41 655	55 634	43 152	52 613	44 999	40
35 048	38 915	40 549	45 127	37 881	43 701	47 437	35 212	55 313	51 014	40 345	41 386	45 551	41
27 450	29 689	29 801	33 203	31 229	28 323	26 528	32 910	27 347	38 236	25 569	36 392	31 732	42
418 205	408 253	397 308	436 821	436 309	411 653	379 613	465 560	466 257	572 665	419 228	480 804	522 286	43
469 179	467 859	450 010	447 591	452 533	356 256	406 792	455 038	481 132	556 812	522 605	487 065	502 623	44
42 261	43 554	31 916	38 065	27 883	24 192	29 824	26 696	27 636	28 259	27 120	37 438	23 818	45
394 813	388 289	384 720	375 243	393 033	301 150	348 230	395 299	420 007	489 812	465 408	414 514	446 269	46
18 792	17 876	20 088	11 326	6 368	4 671	7 057	4 613	5 037	18 113	24 338	1 989	43 521	47
10 254	12 682	14 038	14 709	13 013	14 863	16 659	11 304	16 117	20 973	8 947	16 348	16 799	48
365 768	357 730	350 594	349 208	373 652	281 616	324 514	379 382	398 853	450 726	432 123	396 177	385 949	49
23 442	25 503	22 117	27 275	21 230	20 568	25 660	23 599	19 625	24 795	22 114	22 834	23 441	50
55 355	52 670	34 330	34 656	40 199	27 105	13 541	34 836	21 472	30 172	20 101	29 525	37 002	51
20 863	23 877	26 341	28 618	24 523	22 235	19 279	22 377	23 730	26 299	24 176	22 870	21 824	52
17 199	17 816	37 768	24 804	32 674	17 116	24 818	18 298	19 284	22 639	18 607	26 039	31 772	53
95 380	84 690	80 615	88 479	123 143	39 434	80 122	91 275	97 698	127 062	156 265	109 449	93 555	54
21 203	25 724	25 404	29 335	19 540	20 133	27 104	22 512	35 308	23 452	20 092	36 846	24 577	55
246 548	266 667	257 164	259 778	245 977	225 342	212 429	246 441	244 294	287 211	218 811	271 803	261 491	56

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel¹⁾						
1	Beschäftigte	2003 = 100	.	99,9	102,1	100,3
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	99,9	102,9	102,3
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	99,8	118,5	114,4
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	100,1	101,3	100,8
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	99,9	99,9	96,7
6	Umsatz ²⁾	2003 = 100	.	100,0	100,1	99,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	100,0	100,0	97,4
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	100,0	110,4	101,8
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	100,0	101,8	108,5
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	100,0	98,4	98,0
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2003 = 100	.	99,9	101,0	101,3
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	.	99,9	101,5	100,5
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	.	100,0	98,8	98,4
14	Umsatz ²⁾	2003 = 100	.	100,0	98,4	95,0
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	.	100,0	103,7	101,7
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	.	100,0	95,7	91,0
Fremdenverkehr						
17	Gästekünfte	1000	233	233	239	245
18	darunter von Auslandsgästen	1000	13	14	16	16
19	Gästeübernachtungen	1000	691	681	679	693
20	darunter von Auslandsgästen	1000	33	35	41	39
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	7 902	7 958	7 876	7 758
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 753	6 786	6 649	6 598
23	Lastkraftwagen	Anzahl	562	583	603	590
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	394	422	424	397
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 543	5 278	5 043	5 035
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	829	822	776	741
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 714	4 456	4 267	4 294
28	Getötete Personen	Anzahl	22	25	19	16
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 121	1 090	1 019	968
Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	.	.	44 606	...
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	.	348 654	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel Thüringen

2005											2006		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
101,5	100,3	100,7	99,6	99,7	99,3	99,7	99,7	100,0	100,5	100,3	99,2	97,6	1
105,7	102,3	102,4	101,6	101,6	101,3	101,9	102,0	101,2	101,5	100,6	102,0	98,8	2
114,3	116,4	113,5	114,4	113,4	115,2	115,7	114,9	112,7	114,4	112,4	115,3	115,9	3
101,4	101,1	100,8	99,9	99,9	99,1	100,0	100,1	99,7	101,5	103,9	98,1	97,3	4
96,4	96,7	97,7	95,8	96,1	95,6	95,8	95,7	98,1	98,1	98,2	95,5	95,1	5
87,2	102,5	100,7	99,1	97,7	97,4	98,2	97,6	95,9	106,7	117,4	89,9	86,3	6
88,9	101,8	98,3	98,3	97,0	96,4	96,1	94,8	92,1	101,1	114,1	87,3	86,4	7
87,4	102,5	102,4	107,3	105,2	104,9	105,7	103,8	94,6	101,3	119,6	89,6	89,1	8
97,4	110,6	108,3	107,1	107,5	109,2	106,1	109,2	105,7	116,7	125,3	104,1	95,6	9
78,1	100,5	103,2	96,4	94,1	92,4	96,8	95,3	98,7	113,1	122,3	87,9	81,3	10
95,5	99,2	99,5	102,6	102,6	101,8	104,1	104,3	103,6	101,6	103,3	98,8	96,4	11
97,8	97,5	96,5	100,3	98,3	98,7	103,2	104,9	104,0	103,5	103,0	101,1	95,8	12
89,2	97,0	98,8	100,9	100,8	101,5	103,2	102,7	100,4	96,3	98,1	90,8	89,6	13
80,3	91,0	89,9	106,4	99,4	96,4	96,5	102,5	104,4	85,4	104,1	81,9	81,4	14
87,1	94,2	90,9	118,1	107,2	96,6	99,3	121,2	119,5	89,4	110,9	88,4	85,6	15
71,9	87,4	89,9	101,9	96,2	100,1	96,1	93,7	98,9	78,0	100,1	73,0	74,9	16
184	199	225	320	291	274	271	310	289	202	204	177	191	17
9	11	14	20	21	26	26	22	15	9	9	8	9	18
572	580	594	852	780	845	848	834	807	511	561	524	590	19
23	26	31	49	52	68	64	59	39	22	23	17	20	20
5 402	9 669	8 901	8 772	9 944	7 980	7 027	8 308	7 148	7 458	7 393	5 540	5 871	21
4 619	7 940	7 219	7 261	8 358	6 787	6 022	7 177	6 249	6 541	6 392	4 766	5 083	22
426	595	612	609	647	569	462	659	622	664	727	545	446	23
204	901	807	668	700	403	348	305	155	94	64	82	185	24
4 979	4 493	4 635	5 191	5 118	4 926	4 806	5 283	5 190	5 277	5 348	4 806	...	25
477	498	729	862	950	877	779	890	820	678	648	496	...	26
4 502	3 995	3 906	4 329	4 168	4 049	4 027	4 393	4 370	4 599	4 700	4 310	...	27
4	12	17	18	22	19	24	17	22	10	13	14	...	28
645	667	960	1 111	1 180	1 155	1 023	1 194	1 065	878	866	637	...	29
.	45 503	.	.	45 142	.	.	36 310	.	.	...	.	.	30
.	365 511	.	.	363 431	.	.	296 855	.	.	...	.	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	2000 = 100	103,6	104,8	106,5	108,7
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	106,4	106,7	106,7	107,5
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	106,1	111,8	119,3	129,9
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	101,1	101,0	100,1	98,9
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	101,9	102,8	103,5	106,4
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	102,1	102,2	102,2	102,2
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	104,9	105,0	127,4	131,3
8	Verkehr	2000 = 100	104,9	107,6	110,2	115,0
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	95,7	96,4	95,6	94,3
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	103,1	102,9	102,3	102,8
11	Bildungswesen	2000 = 100	114,8	120,1	121,9	126,1
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	106,4	107,5	107,8	109,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	106,8	109,3	111,1	112,2
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,3	1,2	1,6	2,1
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,2	0,3	-	0,7
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	3,8	5,4	6,7	8,9
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,1	-0,1	-0,9	-1,2
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,2	0,9	0,7	2,8
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,1	0,1	-	-
20	Gesundheitspflege	%	1,3	0,1	21,3	3,1
21	Verkehr	%	2,0	2,6	2,4	4,4
22	Nachrichtenübermittlung	%	4,6	0,7	-0,8	-1,4
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	1,6	-0,2	-0,6	0,5
24	Bildungswesen	%	5,4	4,6	1,5	3,4
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	4,4	1,0	0,3	1,2
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	2,8	2,3	1,6	1,0
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	24,50	25,32	28,67	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	41,45	40,33	38,69	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	12,50	15,43	10,34	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	11,56	9,28	5,92	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2000 = 100	99,6	100,4	102,0	103,7

Zahlenspiegel Thüringen

2005											2006		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
107,7	108,0	108,0	108,3	108,5	109,1	109,2	109,6	109,5	109,1	110,0	109,8	110,3	1
107,6	108,0	107,8	108,7	109,0	108,1	107,1	107,0	106,5	106,6	107,3	108,4	108,9	2
128,5	128,4	128,9	128,3	128,4	128,0	128,4	132,8	132,8	132,8	132,7	132,7	132,6	3
98,2	99,7	99,2	99,1	98,3	97,1	97,5	99,6	99,5	99,5	99,2	97,2	98,1	4
105,0	105,5	105,8	105,8	106,2	106,7	106,9	107,4	107,7	107,6	107,6	108,8	109,3	5
102,0	102,1	102,1	102,0	102,0	101,9	101,8	102,5	102,4	102,4	102,3	102,5	103,1	6
131,3	131,1	131,0	131,0	131,0	131,0	131,0	131,9	131,9	131,6	131,7	131,9	130,9	7
111,9	112,9	113,7	113,6	114,9	116,4	116,9	118,1	117,9	115,8	115,9	117,1	116,9	8
95,2	95,2	95,2	94,7	94,6	94,6	94,5	94,0	93,5	92,8	92,4	92,3	92,2	9
103,0	102,4	100,5	102,6	101,9	103,9	104,7	102,9	102,7	101,3	106,8	101,7	103,4	10
121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	126,7	129,2	131,5	131,5	131,5	131,5	131,5	131,5	11
108,6	107,7	107,3	108,5	108,7	111,3	111,2	108,6	108,3	107,7	112,9	108,3	110,3	12
112,0	112,0	112,1	112,0	112,1	112,0	112,1	112,2	112,2	112,4	112,8	113,0	113,2	13
2,0	2,0	1,7	1,8	2,0	2,2	2,1	2,8	2,3	2,3	2,2	2,3	2,4	14
0,5	1,1	0,6	0,8	1,2	0,9	0,8	1,6	0,5	1,2	1,0	1,8	1,2	15
15,0	7,4	7,4	6,9	7,4	6,5	6,7	10,4	10,4	10,5	3,8	3,3	3,2	16
-1,6	-0,9	-1,0	-0,7	-1,3	-1,7	-1,5	-1,1	-1,5	-1,7	-1,4	-2,2	-0,1	17
2,1	2,5	2,7	2,6	3,0	3,4	3,0	3,4	3,0	3,1	3,3	3,8	4,1	18
-0,4	-0,4	-0,3	-0,4	-0,4	-0,3	-0,2	0,4	0,4	0,3	0,2	0,2	1,1	19
4,9	5,0	2,7	2,7	3,1	2,0	1,9	2,6	2,5	2,2	2,3	0,9	-0,3	20
3,7	4,3	3,8	2,3	4,0	4,3	4,7	6,5	4,9	4,1	5,4	5,1	4,5	21
-1,0	-1,1	-0,7	-0,9	-0,8	-0,8	-0,8	-1,3	-1,8	-2,3	-2,5	-3,0	-3,2	22
0,3	0,3	-1,1	1,4	0,1	0,6	0,6	0,7	1,1	0,8	0,6	0,5	0,4	23
-	-	-	-	-	3,9	6,0	7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	24
1,3	1,1	0,6	1,8	0,9	1,3	1,2	1,6	1,1	0,8	0,8	0,4	1,6	25
1,3	1,3	1,3	1,1	0,4	0,4	0,4	0,5	1,0	1,1	1,4	0,7	1,1	26
.	28,56	.	.	34,81	.	.	39,58	.	.	33,37	.	.	27
.	34,73	.	.	42,01	.	.	45,02	.	.	37,00	.	.	28
.	2,17	.	.	8,61	.	.	14,32	.	.	12,50	.	.	29
.	15,98	.	.	8,75	.	.	27,49	.	.	11,72	.	.	30
103,3	.	.	103,5	.	.	103,7	.	.	104,1	.	.	104,6	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 000	2 051	2 107	2 141
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 996	2 041	2 095	2 132
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 934	1 925	2 042	2 036
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 977	2 018	2 070	2 102
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 554	2 701	2 789	2 878
6	Baugewerbe	Euro	1 977	2 014	2 062	2 119
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 016	2 097	2 163	2 179
	davon					
8	Handel	Euro	1 846	1 912	1 945	1 955
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 508	2 598	2 708	2 760
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 776	1 803	1 855	1 883
11	männliche Arbeiter	Euro	1 864	1 893	1 945	1 975
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 471	1 501	1 547	1 562
13	Bruttostundenverdienst	Euro	10,30	10,47	10,71	10,84
14	männliche Arbeiter	Euro	10,79	10,96	11,20	11,33
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,62	8,80	9,01	9,10
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	39,7	39,6	39,9	40,0
17	männliche Arbeiter	Std.	39,8	39,8	40,0	40,1
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,3	39,3	39,5	39,5
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 630	2 715	2 768	2 819
20	männliche Angestellte	Euro	2 966	3 052	3 098	3 120
21	weibliche Angestellte	Euro	2 113	2 186	2 237	2 313
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 422	2 506	2 542	2 632
23	männliche Angestellte	Euro	3 070	3 186	3 194	3 251
24	weibliche Angestellte	Euro	2 082	2 151	2 194	2 281
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 808	2 888	2 952	2 968
26	männliche Angestellte	Euro	2 929	3 007	3 065	3 075
27	weibliche Angestellte	Euro	2 216	2 301	2 375	2 414
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 016	2 097	2 163	2 179
29	männliche Angestellte	Euro	2 162	2 262	2 338	2 353
30	weibliche Angestellte	Euro	1 893	1 960	2 020	2 031
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 063	2 134	2 199	2 217
32	männliche Angestellte	Euro	2 298	2 374	2 444	2 462
33	weibliche Angestellte	Euro	1 912	1 977	2 037	2 047

Zahlenspiegel Thüringen

2005											2006		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	.	2 129	.	.	2 142	.	.	2 155	.	.	2 136	.	1
.	.	2 118	.	.	2 136	.	.	2 150	.	.	2 122	.	2
.	.	1 995	.	.	2 060	.	.	2 046	.	.	2 006	.	3
.	.	2 085	.	.	2 105	.	.	2 120	.	.	2 103	.	4
.	.	2 868	.	.	2 881	.	.	2 884	.	.	2 893	.	5
.	.	2 121	.	.	2 122	.	.	2 141	.	.	1 967	.	6
.	.	2 179	.	.	2 169	.	.	2 180	.	.	2 199	.	7
.	.	1 953	.	.	1 960	.	.	1 956	.	.	1 957	.	8
.	.	2 768	.	.	2 715	.	.	2 758	.	.	2 831	.	9
.	.	1 863	.	.	1 889	.	.	1 906	.	.	1 850	.	10
.	.	1 953	.	.	1 980	.	.	2 000	.	.	1 938	.	11
.	.	1 554	.	.	1 561	.	.	1 572	.	.	1 560	.	12
.	.	10,78	.	.	10,84	.	.	10,91	.	.	10,85	.	13
.	.	11,28	.	.	11,32	.	.	11,39	.	.	11,37	.	14
.	.	9,06	.	.	9,11	.	.	9,16	.	.	9,15	.	15
.	.	39,8	.	.	40,1	.	.	40,2	.	.	39,2	.	16
.	.	39,9	.	.	40,3	.	.	40,4	.	.	39,2	.	17
.	.	39,5	.	.	39,4	.	.	39,5	.	.	39,2	.	18
.	.	2 821	.	.	2 829	.	.	2 817	.	.	2 827	.	19
.	.	3 122	.	.	3 142	.	.	3 110	.	.	3 120	.	20
.	.	2 312	.	.	2 311	.	.	2 321	.	.	2 331	.	21
.	.	2 638	.	.	2 636	.	.	2 633	.	.	2 666	.	22
.	.	3 276	.	.	3 288	.	.	3 217	.	.	3 238	.	23
.	.	2 282	.	.	2 279	.	.	2 289	.	.	2 310	.	24
.	.	2 965	.	.	2 980	.	.	2 966	.	.	2 963	.	25
.	.	3 070	.	.	3 093	.	.	3 072	.	.	3 075	.	26
.	.	2 410	.	.	2 408	.	.	2 422	.	.	2 398	.	27
.	.	2 179	.	.	2 169	.	.	2 180	.	.	2 199	.	28
.	.	2 355	.	.	2 339	.	.	2 354	.	.	2 360	.	29
.	.	2 030	.	.	2 023	.	.	2 031	.	.	2 058	.	30
.	.	2 215	.	.	2 206	.	.	2 218	.	.	2 240	.	31
.	.	2 459	.	.	2 443	.	.	2 461	.	.	2 479	.	32
.	.	2 047	.	.	2 040	.	.	2 048	.	.	2 073	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 998	3 982	4 040	4 068
2	je Einwohner	Euro	1 664	1 671	1 708	1 735
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 216	1 180	1 154	1 115
4	je Einwohner	Euro	506	495	488	475
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	761	758	749	737
6	je Einwohner	Euro	317	318	317	314
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 254	1 383	1 554	1 806
8	je Einwohner	Euro	522	580	657	770
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	891	784	716	610
10	je Einwohner	Euro	371	329	303	260
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	763	687	628	521
12	je Einwohner	Euro	317	288	265	222
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	128	97	88	90
14	je Einwohner	Euro	53	41	37	38
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 985	3 972	4 183	4 294
16	je Einwohner	Euro	1 659	1 667	1 769	1 831
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	646	656	717	823
18	je Einwohner	Euro	269	275	303	351
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	165	167	171	177
20	je Einwohner	Euro	69	70	72	75
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	218	217	285	348
22	je Einwohner	Euro	91	91	121	148
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	189	199	187	223
24	je Einwohner	Euro	79	84	79	95
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	63	62	62	64
26	je Einwohner	Euro	26	26	26	27
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	564	564	550	550
28	je Einwohner	Euro	235	237	233	235
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 403	2 423	2 607	2 748
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 000	1 017	1 102	1 172
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	606	596	635	507
32	je Einwohner	Euro	252	250	269	216
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	- 13	- 9	143	226
34	je Einwohner	Euro	- 5	- 4	61	96
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 958	2 962	2 914	2 817
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 231	1 243	1 232	1 201

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2005												2006		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar		
.	855	.	.	1 821	.	.	2 855	.	.	4 068	.	.	1	
.	362	.	.	770	.	.	1 207	.	.	1 735	.	.	2	
.	246	.	.	514	.	.	784	.	.	1 115	.	.	3	
.	104	.	.	217	.	.	331	.	.	475	.	.	4	
.	175	.	.	346	.	.	533	.	.	737	.	.	5	
.	74	.	.	146	.	.	225	.	.	314	.	.	6	
.	393	.	.	851	.	.	1 327	.	.	1 806	.	.	7	
.	166	.	.	360	.	.	561	.	.	770	.	.	8	
.	92	.	.	220	.	.	374	.	.	610	.	.	9	
.	39	.	.	93	.	.	158	.	.	260	.	.	10	
.	78	.	.	177	.	.	315	.	.	521	.	.	11	
.	33	.	.	75	.	.	133	.	.	222	.	.	12	
.	14	.	.	43	.	.	59	.	.	90	.	.	13	
.	6	.	.	18	.	.	25	.	.	38	.	.	14	
.	958	.	.	1 954	.	.	3 104	.	.	4 294	.	.	15	
.	405	.	.	826	.	.	1 312	.	.	1 831	.	.	16	
.	151	.	.	361	.	.	557	.	.	823	.	.	17	
.	64	.	.	153	.	.	236	.	.	351	.	.	18	
.	41	.	.	87	.	.	138	.	.	177	.	.	19	
.	17	.	.	37	.	.	58	.	.	75	.	.	20	
.	79	.	.	180	.	.	260	.	.	348	.	.	21	
.	33	.	.	76	.	.	110	.	.	148	.	.	22	
.	27	.	.	70	.	.	118	.	.	223	.	.	23	
.	11	.	.	30	.	.	50	.	.	95	.	.	24	
.	1	.	.	17	.	.	32	.	.	64	.	.	25	
.	0	.	.	7	.	.	14	.	.	27	.	.	26	
.	124	.	.	274	.	.	427	.	.	550	.	.	27	
.	52	.	.	116	.	.	180	.	.	235	.	.	28	
.	695	.	.	1 313	.	.	2 075	.	.	2 748	.	.	29	
.	294	.	.	555	.	.	877	.	.	1 172	.	.	30	
.	57	.	.	170	.	.	305	.	.	507	.	.	31	
.	24	.	.	72	.	.	129	.	.	216	.	.	32	
.	103	.	.	133	.	.	249	.	.	226	.	.	33	
.	43	.	.	56	.	.	105	.	.	96	.	.	34	
.	2 876	.	.	2 857	.	.	2 837	.	.	2 817	.	.	35	
.	1 216	.	.	1 208	.	.	1 199	.	.	1 201	.	.	36	

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 664	24 660	24 163	24 431
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 633	2 489	2 248	2 136
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 602	1 677	1 756	1 779
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 268	20 349	20 059	20 516
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 503	24 515	24 063	24 328
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 333	7 093	6 567	6 319
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 286	4 144	4 019	3 883
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 048	8 394	8 542	9 047
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 836	4 884	4 935	5 079
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	24 259	24 443	24 735	26 108
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	8 770	8 973	9 291	9 931
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 851	2 637	2 423	2 482
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 440	2 257	2 039	1 908
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 198	10 576	10 982	11 787
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 183	24 324	24 656	25 965
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 235	3 147	3 204	3 499
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 294	1 312	1 359	1 435
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 578	18 694	18 899	19 717
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 076	1 171	1 194	1 314
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 297	1 261	1 156	1 165
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	231	196	192	195
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 206	1 161	1 054	1 202
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 198	10 576	10 982	11 787
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	643	641	715	1 350
25	Sparkassen	Mill. Euro	6 990	7 361	7 715	7 887
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 929	1 974	2 047	2 045
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2 662	2 970	3 180	3 869
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 369	1 040	989	1 029
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	25	17	14	18
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	632	476	484	405
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	409	264	218	239
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	303	283	273	367
33	übrige Schuldner	Anzahl	1 293	1 930	2 191	2 840
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	281	195	229	200
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	463	806	820	732
36	Verbraucher	Anzahl	440	750	998	1 706
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	1 966	2 231	2 410	3 275
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	678	716	752	581
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	18	23	18	13
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	2 052 144	1 063 902	1 022 052	953 867
41	Beschäftigte	Anzahl	7068	5238	4845	3555

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2005											2006		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	24 564	.	.	24 390	.	.	24 541	.	.	24 431	.	.	1
.	2 316	.	.	2 270	.	.	2 267	.	.	2 136	.	.	2
.	1 707	.	.	1 696	.	.	1 788	.	.	1 779	.	.	3
.	20 541	.	.	20 424	.	.	20 486	.	.	20 516	.	.	4
.	24 461	.	.	24 289	.	.	24 440	.	.	24 328	.	.	5
.	6 493	.	.	6 384	.	.	6 365	.	.	6 319	.	.	6
.	3 978	.	.	3 980	.	.	3 925	.	.	3 883	.	.	7
.	8 910	.	.	8 877	.	.	9 140	.	.	9 047	.	.	8
.	5 080	.	.	5 048	.	.	5 010	.	.	5 079	.	.	9
.	25 411	.	.	25 373	.	.	25 421	.	.	26 108	.	.	10
.	9 276	.	.	9 340	.	.	9 417	.	.	9 931	.	.	11
.	2 373	.	.	2 387	.	.	2 458	.	.	2 482	.	.	12
.	2 008	.	.	1 950	.	.	1 918	.	.	1 908	.	.	13
.	11 754	.	.	11 696	.	.	11 628	.	.	11 787	.	.	14
.	25 314	.	.	25 282	.	.	25 289	.	.	25 965	.	.	15
.	3 034	.	.	3 123	.	.	3 201	.	.	3 499	.	.	16
.	1 311	.	.	1 330	.	.	1 372	.	.	1 435	.	.	17
.	19 795	.	.	19 628	.	.	19 416	.	.	19 717	.	.	18
.	1 174	.	.	1 201	.	.	1 300	.	.	1 314	.	.	19
.	1 251	.	.	1 034	.	.	958	.	.	1 165	.	.	20
.	7	.	.	9	.	.	11	.	.	195	.	.	21
.	1 193	.	.	1 103	.	.	1 038	.	.	1 202	.	.	22
.	11 754	.	.	11 696	.	.	11 628	.	.	11 787	.	.	23
.	1 408	.	.	1 383	.	.	1 374	.	.	1 350	.	.	24
.	7 761	.	.	7 754	.	.	7 733	.	.	7 887	.	.	25
.	2 056	.	.	2 036	.	.	2 031	.	.	2 045	.	.	26
278	275	344	403	373	288	327	279	307	353	330	475	255	27
81	88	91	105	107	88	93	75	77	76	69	77	51	28
2	-	1	3	1	-	4	1	3	1	1	1	1	29
28	37	40	46	49	30	48	30	29	24	15	23	21	30
17	18	16	23	26	22	20	11	18	18	17	22	15	31
24	33	34	33	31	36	31	33	27	33	36	31	14	32
197	187	253	298	266	200	234	204	230	277	261	398	204	33
24	16	22	32	20	24	12	2	9	10	12	10	14	34
51	56	66	76	76	74	58	41	44	64	66	78	47	35
100	108	151	170	158	90	145	140	155	180	169	292	135	36
233	226	291	333	298	231	287	242	274	308	285	440	210	37
43	47	53	68	73	56	40	35	32	45	44	34	45	38
2	2	-	2	2	1	-	2	1	-	1	1	-	39
64 234	57 274	62 937	69 836	134 602	108 216	89 106	67 136	58 985	50 121	68 189	98 112	29 363	40
229	247	246	270	575	222	308	243	344	167	197	209	213	41